

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938

30.5.1938 (No. 124)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-953329](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-953329)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich Verlagsort: Emden, Blumenbrückstr. Fernruf 2081 und 2082, Postfachkonto Hannover 899 49. Bankkonten: Stadtparkstr. Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreissparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Rodden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Capenburg.

Erscheint werktäglich mittags Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 31 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 33,24 Pf. Postsetzungsgebühr zusätzlich 30 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig.

Folge 124

Montag, den 30. Mai

Jahrgang 1938

Der Führer in Dessau umjubelt Abrechnung mit Kriegsheimkehrern

Dr. Goebbels auf dem Gau-tag Magdeburg-Anhalt

Dessau, 29. Mai

Mehr als 300 000 Volksgenossen des Gaues Magdeburg-Dessau waren am Sonntag in der Gauhauptstadt Dessau zum Gau-tag der NSDAP. zusammengeströmt, der durch die Anwesenheit des Führers und eine Rede von Reichspropagandaminister Dr. Goebbels seine besondere Bedeutung erhielt. Mit der Einweihung des neuen „Dessauer Theaters“, dem ersten monumentalen Theaterneubau im nationalsozialistischen Deutschland, fand der Tag seinen erhabenden Kulturpolitisch bedeutsamen Ausklang.

Auf den sattgrünen Rasenflächen der Braunschweig-Laache, dem idealen Aufmarschgelände in der Elbentiederung vor den Toren Dessaus, sind am Vormittag 56 000 Männer der Parteiformationen des gesamten Gaues zum Generalappell angetreten.

Um 12 Uhr trifft Reichsminister Dr. Goebbels auf dem Flugplatz der Zunterswerke ein, wo er von den führenden Persönlichkeiten des Gaues mit Gauleiter Reichsstatthalter Jordan, Staatsminister Freyberg sowie dem Dessauer Oberbürgermeister Sander an der Spitze empfangen wird. Und dann geht es unter dem stürmischen Jubel der Massen in langsamer Fahrt über die Feststraße zur Aufmarschfläche.

Gauleiter Reichsstatthalter Jordan eröffnet die Kundgebung. Seine Mitteilung, daß der Führer sich zur Zeit auf der Fahrt nach Dessau befindet und in wenigen Stunden den Vorbeimarsch der 56 000 abnehmen werde, löst allgemein freudige Begeisterung aus. Und mit stürmischer Begeisterung wird auch

gebe, so antworten wir: Es gibt Kritik! Aber nicht der Untergeordnete kritisiert den Vorgesetzten, sondern der Vorgesetzte den Untergeordneten.

„Wir können uns auch heute des Friedens in eigenen Volke in Ruhe und Sicherheit erfreuen. Dieser Friede ist nicht von der Gnade und dem Wohlwollen der Welt abhängig; er ist ein bewaffneter Friede

dessen bester Schutz das deutsche Schwert ist. (Stürmischer Beifall.) Wir verlassen uns nicht auf die pazifistischen Phrasen einer Völkergemeinschaft von Genf, sondern nur auf unsere eigene Kraft! Der Schutz unseres nationalen Lebens ruht in unserer eigenen Stärke, und daher kommt es auch, daß wir wieder Freunde in der Welt haben.“ Allerdings, so fuhr Dr. Goebbels fort, sehe es die Welt lieber, wenn Deutschland allein stünde. „Wäre dies aber der Fall, dann hätten wir eine ganze

Reichsminister Dr. Goebbels

Begrüßt, der nun im Namen des Führers zu den 150 000 spricht. Mit herzlichen Worten gedenkt er des viel zu früh verstorbenen Reichsstatthalters Loeper, der die Bewegung in diesem Gau zum Siege geführt hat, und zeichnet dann in mitreißenden, zündenden Ausführungen, die immer wieder von anhaltendem Beifall unterbrochen werden, ein plastisches Bild der gegenwärtigen innen- und außenpolitischen Lage des Reiches.

„Ich weiß, welche Freude es für Euch alle ist, wieder mitten unter der Partei zu stehen. Ihr sollt aber auch wissen, welche Freude es für uns alle ist, Eure alten lieben Gesichter wieder zu sehen und in ihnen die Kraft unseres Volkes, die Hoffnung unseres Reiches und den Glauben unserer Nation zu lesen. Es gab Zeiten, da mußten wir Euch oft aufrichten, so wie Ihr uns oft aufrichten mußtet. Heute aber sind wir die Herren des Reiches.“

„Wenn wir heute unsere Blicke über die Welt streifen lassen, wenn wir sehen, daß andere Völker in schweren wirtschaftlichen, sozialen und politischen Krisen stecken, jene Welt, die sich demokratisch nennt und unser Regime als autoritär und diktatorisch beschimpft, dann können wir wohl darauf hinweisen: Bei uns wird geführt und gehorcht. Und wenn sich mißgünstige Ausländer darüber beschwerten, daß es bei uns keine Kritik mehr

Neue Wahlsiege der Sudetendeutschen

Markschlicher Mob schießt Sudetendeutsche nieder

(R.) Prag, 30. Mai.

Am Sonntag wurden in der zweiten Gruppe der Gemeinden die Gemeindevahlen der Tschechoslowakei durchgeführt. Nach den bisher aus allen Teilen des Landes vorliegenden Nachrichten verliefen die Wahlen im allgemeinen ruhig bis auf einen überaus ersten Zwischenfall in Eibenberg bei Graslitz, wo markschlicher Mob Angehörige der Sudetendeutschen Partei überfiel. Ein Sudetendeutscher wurde durch einen Bauchschuß schwer verletzt und mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden. Die Wahlen selbst brachten der Sudetendeutschen Partei neue gewaltige Erfolge.

Die deutschen Sozialdemokraten hatten sich nach ihrer Pleite vom vergangenen Sonntag in vielen Orten dazu entschlossen, ihre Listen zurückzuziehen. Sie gaben die Parole aus, für die Tschechen zu stimmen (!) und bewiesen damit von neuem, daß sie sich selbst als aus der

judetendeutschen Volksgemeinschaft ausgeschlossen betrachten. Dort, wo die Sozialdemokraten kandidierten, erlitten sie weitere Verluste. Der Triumph der Sudetendeutschen Partei, der am vorigen Sonntag in einem 90prozentigen Wahlsieg seinen Ausdruck fand, wird nach den bisher vorliegenden Ergebnissen noch größer sein. Im Zentrum der sudetendeutschen Glasindustrie beispielsweise in Gablonz stimmten 97 Prozent für die SDP, in Henleins Geburtsort Mafferdorf bei Reichenberg konnte die Sudetendeutsche Partei gleichfalls ihre Stimmenzahl von 1935 beträchtlich erhöhen. Auch im Iglauer Land, vor allem in Stannen, dem Geburtsort des österreichischen Reichsstatthalters Seyß-Inquart, bekannte sich die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung zum Deutschtum. In Sauernitz erreichte der Prozentfuß der deutschen Stimmen 98,7 Prozent. In anderen Gemeinden erreichte die SDP. sogar 100 Prozent.

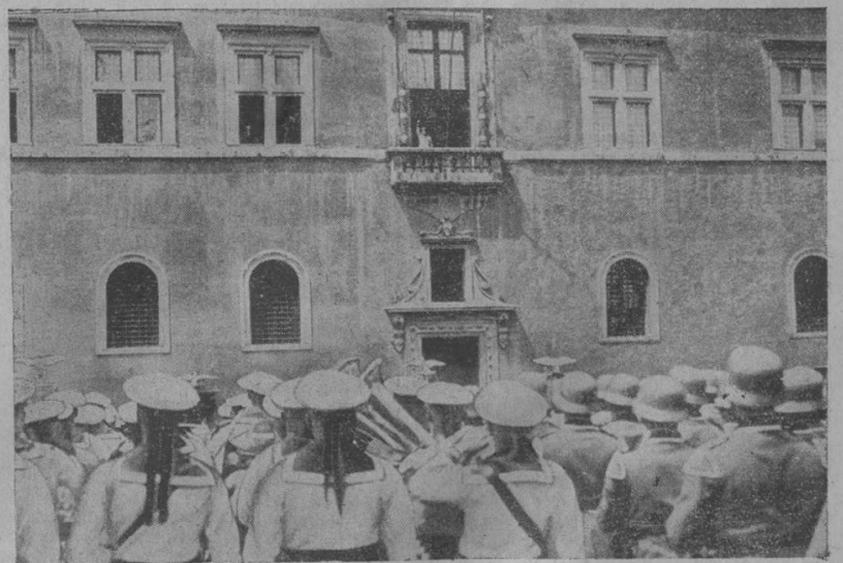


Bild links: Die Unterzeichnung der deutsch-italienischen Wirtschaftsverträge, die sich durch den Anschluß Oesterreichs an Deutschland ergaben, fand am Sonnabend im Auswärtigen Amt zu Berlin durch den Reichsaussenminister Freiherrn von Ribbentrop und den italienischen Botschafter in Berlin Ezzelezz Altolico statt; (von rechts) der Leiter der italienischen Delegation Botschafter Giannini, Reichsaussenminister Freiherr von Ribbentrop, Vortragender Legationsrat Clodius, Botschafter Altolico und dahinter stehend Botschaftsrat Magistrati. — Bild rechts: Deutsche Militärmusiker vor Mussolini. Der Duce begrüßt die deutschen Militärkapellen, die sich zur Zeit in Rom befinden und vor dem Palazzo Venezia Aufstellung genommen haben. (1 Presse Hoffmann, Zander-M., 1 Associated Press, Zander-Multiplex-R.)

Menschen: „Er ist in seine Atome aufgegangen, nicht mehr sichtbar und nicht mehr feststellbar. Geblieben aber ist das einige große deutsche Volk des einigen großen Deutschen Reiches.“ (Begeisterter Heilruf).

Damit ist Deutschland in der Tat wieder eine Großmacht und zwar eine solche, über deren Wünsche, Interessen und Bedürfnisse die andere Welt nicht ohne weiteres hinweggehen oder hinwegreden kann. Daß das den

Auswirkungen des Versailler Systems

nicht gefällt, nimmt uns nicht wunder. Wir haben nie etwas anderes erwartet, denn mit einem ohnmächtigen Deutschland konnten sie tun und machen was sie wollten; sie waren ganz unter sich und konnten ohne Gefahr Deutschland demütigen und ausplündern.

„Jetzt mit einem Male reden sie vom Frieden. Plötzlich, plötzlich! Jetzt mit einem Male, da Deutschland eine Nacht darstellt, da diese Nacht ihre Lebensrechte fordert, sich nicht mit Almosen abspenken lassen will und nicht für alle Ewigkeit in die Kategorie der Habenichtse eingereiht sein möchte.“

„Jetzt wo wir uns wehren, jetzt wo die unerträglichsten Bedingungen des Versailler Systems beseitigt sind, jetzt mit einem Male sagen sie „der Weltfrieden ist in Gefahr!“ Welcher Weltfrieden denn? Auch wir sind für den Frieden. Aber wir wollen unter Lebensrecht und haben keine Lust, uns dauernd von der Weltökonomie angereizt zu lassen.“

Wir können verstehen, daß die Mächte der internationalen Weltökonomie gerne die Ästhe Berlin-Kom zerstören möchten, aber gottseidank stehen an der Spitze dieser beiden Völker zwei Männer, die klug und tapfer sind und die vor allem ihre Gegenspieler kennen. Es kann uns nur zum Lachen reizen, wenn wir in der französischen oder englischen Lintspresse lesen, welche geheimen Pläne Hitler und Mussolini verfolgten und wie sie im einzelnen die Welt aufteilen wollten. Man könnte diese marxistisch-jüdischen Schreiberlinge mit Berachtung strafen, wenn ihr Handwerk nicht ein so außerordentlich gefährliches wäre. Sie sind deshalb gefährlich, weil sie mit System zum Kriege hegen.“ Mit schonungsloser Offenheit deckte Reichsminister Dr. Goebbels in den nun folgenden Ausführungen die dunklen

Machenschaften dieser marxistisch-jüdischen Heber

auf, die von Prag, Moskau, London und Paris aus die Erde mit ihrem Kriegsgeschrei erfüllen. „Das haben sie immer so gemacht, die bezahlten Vertreter der Banken- und Rüstungswelt, die am Blut der Völker verdienen wollen, wenn es dann soweit ist, dann wachen diese Wahrheitsfänger und Gerechtigkeitsfanatiker ihre Hände in Unschuld.“

Mit klaren Worten wies der Minister darauf hin, daß es diesen Friedensstörern heute nicht mehr gelingen wird, wie einst, Deutschland mundtot zu machen.

dauernden Grenzverletzungen von Seiten Prags

eingehend, stellte der Minister die Frage, ob das System und bewußte Propagation sei.“ Wenn heute jemand für den Frieden sei, dann solle er weniger an Deutschland appellieren, sondern eher einmal Prag zur Ordnung rufen. „Aber das tun diese übereifrigen Lintsjournalisten nicht. Im Gegenteil, sie bestärken Prag in seiner Untrantigkeit.“

Wir haben den Frieden nötig; unser Aufbauwerk ist nicht auf wenige Monate begrenzt. Es erstreckt sich auf Jahre und Jahrzehnte. Es ist ein Aufbauwerk des Friedens, nicht ein Aufbauwerk des Krieges. Darum wollen wir den Frieden. Aber wir wollen einen Frieden, in dem man auch uns in Frieden läßt und vor allem in dem man uns die Lebensrechte zugesteht, auf die wir nun einmal vor Gott und vor der Welt Anspruch erheben müssen.“

Nach diesen Ausführungen wandte sich der Minister an die Parteigenossen. Er habe sich nicht der Sprache der Diplomatie bedient, aber er sei der Ansicht, daß heute mehr denn je ein rochtes Wort am rechten Platz notwendig und heilsam sei. Dr. Goebbels umriß dann im Folgenden die vielseitige schwere und verantwortungsvolle Tätigkeit des nationalsozialistischen Kämpfers, dessen Aufgabe, für den Nationalsozialismus einzustehen, immer die gleiche geblieben sei. Mit Stolz sprach der Minister davon, daß es für die alten Parteigenossen selbstverständlich sei, die ersten zu sein, heute wie ehemals.

„Ich weiß“, so fuhr der Minister fort, „welche Gefühle Eure Herzen erfüllen. Ihr alten Marschierer der nationalsozialistischen Organisation, wenn Ihr nun in der nächsten Stunde am Führer vorbeimarschiert. Ich weiß, wie glühend und fanatisch Ihr ihm in die Augen schauen werdet, und ich weiß, welche Gedanken Euch dabei erfüllen. Ich weiß, daß Ihr in dieser Stunde denken werdet: Da steht unser Reich, unsere Hoffnung und unsere nationale Zukunft. Und ich weiß, daß Ihr in Gedanken dem Führer sagen werdet: Wo Du bist, da ist Deutschland. Und mit Dir ist uns um die Zukunft des Reiches nicht lange. (Zubehnde, begeisterte Beifallsstürme). Wenn wir es mit dem Herzen nicht empfinden, dann wüßten wir es aus den Erfahrungen, daß Du immer Recht gehabt hast. Und so vereinen wir alten Nationalsozialisten uns auf diesem großen Treffen unserer Partei in diesem schönen alten Gau, mit dem uns so viele Erinnerungen verbinden, wir vereinen uns wieder wie in alten Zeiten, wir erheben die Herzen und die Hände und rufen:

Das Reich, unser Volk, unsere Bewegung und unser Führer: Sieg Heil!“

Vor dem Dessauer Bahnhof hatte sich nach dem Generalappell eine Ehrenkompanie der Leibstandarte mit Musik und Spielmannszug aufgestellt. Tausende und aber Tausende frohbewegter Menschen umsäumten den Bahnhofspfad in Erwartung des Führers.

Auf dem Bahnsteig begrüßten der Gauleiter und die führenden Männer des Gaues den Führer. Ein kleines Mädchen überreichte ihm einen Blumenstrauß, und freudig lächelnd nahm der große Kinderfreund den Blumenstrauß an. Mit dem Führer waren erschienen der Reichspresseschef Dr. Dietrich und Gruppenführer Schaub. Als der Führer aus der Halle trat, konnte der Jubel keine Grenzen. Immer wieder wurden die Abperrungen durchbrochen. Besonders die Jugend war außer Rand und Band. In schweren Trauben hingen Jungen und Mädchen in den Zweigen der Bäume.

Als der Führer die Triumphfahrt durch das Innere der festlich geschmückten Stadt Dessau antrat, brach die Sonne durch, während vorher dichter Regen niedergegangen war. Beim letzten Hierlein des Führers konnte der Jubel der Massen nicht zum Durchbruch kommen, galt der Besuch doch der Befehung des treuen Dieners des Führers, des Gauleiters Loeper. Heute aber lag nur Freude über dem Tag.

Vor dem alten Theater waren riesige Tribünen errichtet, auf denen der Führer und die Ehrengäste den Vorbemarsch abnahmen. Hier war das Gedränge buchstäblich lebensgefährlich. Zwei und drei Reihen kräftigster SA-Männer konnten dem Druck der Volksmassen nicht standhalten. Die Bäume waren auch hier dicht besetzt. In einem Baum hing ein großes Plakat „Hilferrlauder aus Wien grüßen den Führer“. Das Schauspiel der überhäumenden Begeisterung entlockte dem Führer ein Lächeln.

Den Vorbemarsch führte der Gauleiter. Ihm folgte die SA, geführt von Oberguppenführer Kob. In endlosen Reihen zogen die 56 000 vorbei in Zwölfereihen. Dank leuchtete aus den Augen der Männer, die gerne die Strapazen des Tages auf sich genommen hatten, um den Führer zu sehen. Auf die SA folgten NSKK, die Politischen Leiter, SA, Jungvolk, NS-Kriegerkorps und dann der Arbeitsdienst, dessen Vorbemarsch eine besondere Bedeutung in Dessau hat. Denn in der Nähe von Dessau steht die Wiege des Reichsarbeitsdienstes. Den Schluß bildeten die schwarzen Scharen des SA.

Erster Theaterneubau des Dritten Reiches

Der Führer beim Weihen für das „Dessauer Theater“

Dessau, 29. Mai.

Zu einem hervorragend künstlerischen und kulturellen Ereignis im Rahmen des Gaudages des Gaues Magdeburg-Dessau gestaltete sich am Sonntagabend der Festakt zur Einweihung des neuen „Dessauer Theaters“, das mit einer festlichen Ausführung des „Freischütz“, der großen romantischen Oper Karl Maria von Weber, feierlich eröffnet wurde. Die Anwesenheit des Führers und die Weiherede von Reichsminister Dr. Goebbels kennzeichneten sinnfällig die Bedeutung dieses ersten großartigen Theaterneubaus im Dritten Reich, der nicht nur die modernste und wohl auch größte Bühnenanlage Deutschlands besitzt, sondern durch seine Ausgestaltung zum Singsaal auch den Charakter eines Volkstheaters im schönsten Sinne des Wortes trägt.

In wuchtiger Schönheit spiegelt sich die edle, reine Architektur des prachtvollen Bauwerks marmorweiß im Schein der Abenddämmerung. Von hohen Masten leuchten blutrot die Hakenkreuzbanner, vor denen eine Kompanie der Leibstandarte und die SA, NSKK- und SA-Standarten des Gaues aufgestellt genommen haben.

Fanfaren und schmetternde Marschmusik künden das Eintreffen des Führers und seiner Begleitung. Von den brausenden Jubelrufen der den weiten Vorplatz dicht umfüllenden Menschenmenge begrüßt, schreitet der Führer die Front der Ehrenkompanie ab, um dann auf der großen Freitreppe von Staatsminister Frenberg, dem Intendanten des Theaters, Kühn, und den beiden Erbauern Pipp und Roth empfangen und in das Innere des Saales geleitet zu werden. Der herrliche, in Gold und Weiß gestaltete Zuschauerraum, der frei ist von jeder Ueberladenheit und durch die unmittelbar ansprechende schlichte Schönheit auf fällt, bietet ein festliches Bild, das der Weihe dieser Feierstunde würdig ist.

Neben dem Führer nehmen Reichsminister Dr. Goebbels und Gauleiter Reichstatthalter Jordan Platz. Man sieht ferner Reichsführer Himmler, Reichsarbeitsführer Hauer, Reichspresseschef Dr. Dietrich, Gruppenführer Schaub, Gauleiter Staatsrat Eggeling, Ministerpräsident Klagges-Braunschweig, Staatsminister Frenberg, SA-Oberguppenführer Kob, den Führer der SA-Gruppe Mitte, SA-Oberguppenführer Seidel, den Führer des SA-Oberabteilungsamtes Mitte, den Oberbürgermeister von Dessau, Lamber, und den Gelandten von Raumer. Auch die Witwe des verstorbenen Reichstatthalters Loeper hat in einer der Logen neben dem Führer Platz genommen.

Die erhebenden Klänge der Ouvertüre „Weihe des Hauses“ von Ludwig van Beethoven eröffnen den Festakt. Dann nimmt Gauleiter Reichstatthalter Jordan das Wort. Nichts könne das machtvolle Geschehen des heutigen Tages symbolhafter krönen, so sagte er, als die gegenwärtige Feierstunde, in der eine aus nationalsozialistischem Kulturwillen erwachene Weiheakte deutscher Kunst dem deutschen Volk übergeben werden solle. Dieses repräsentative Werk nationalsozialistischer Lebensgestaltung lege bereites Zeugnis ab für die geschichtliche Tatsache, daß der Nationalsozialismus nicht nur das Tor zu einem neuen politischen Zeitalter aufgeschlossen hat, sondern auch zugleich der Andruß einer kulturpolitischen Epoche von nie erlebter Größe ist. Als den eigentlichen Bauherren dieses Baues bezeichnete er den Führer, der als genialer Baumeister aller Zeiten ein neues Deutschland errichtete. Nach dankbarem Gedenken der Pionierarbeit des verstorbenen Reichstatthalters Wilhelm Friedrich Loeper und einem Dank an Reichsminister Dr. Goebbels für seine freis bewiesene Hilfsbereitschaft schloß der Gauleiter mit den Worten: „Mein Führer! Ich melde Ihnen: Das „Dessauer Theater“,

zu dessen Errichtung Sie einstmalig uns den Auftrag gaben, steht! In wenigen Minuten wird es seine kulturpolitische Mission beginnen.“

Nun betritt

Reichsminister Dr. Goebbels

das Podium, um die Weiherede zu halten. Dr. Goebbels würdigte zunächst die bleibenden Verdienste des verstorbenen Gauleiters Wilhelm Loeper um das neue „Dessauer Theater“.

Viele, die ihn nur flüchtig kannten, waren leicht geneigt, in ihm lediglich den Hauptmann, den Soldaten, den politischen Kämpfer zu sehen. Wir aber, die wir ihm nahe standen, die wir durch viele Jahre schwersten völkischen Ringens seine Kameraden und Freunde waren, wir wußten, wie eng er der Kunst und ihren Aufgaben verbunden war und mit welcher sicherem Instinkt er ihre Beziehungen und Wirkungen zum Volke erkannte.

Das ist überhaupt das Kennzeichen des wahren Nationalsozialisten, daß er vom Volke zur Kunst vorküßt, und von der Kunst aus wieder zum Volke zurückfindet. Unser Hg. Loeper hat sich in der Verfolgung seines Theaterneubauplanes nicht auf fremde Hilfe gestützt oder verlassen; er hat die Voraussetzungen finanzieller und baukünstlerischer Art zu diesem Projekt selbst geschaffen und ist dann mit den fertigen Plänen vor den Führer getreten.

Wo hätte eine Zeit sich mit stärkerer innerer Verpflichtung dem Theater verschrieben als die unsere? Die Umbauten am Deutschen Opernhaus, am Schillertheater, am Preussischen Staatsschauspielhaus in Berlin, die Neuausstattung des Gärtnerplatztheaters in München und die Neugestaltung der Oper in Nürnberg, die monumentale Planung eines Operneubaus in München sind sichtbare Beweise der inneren Verbundenheit des neuen Reiches mit dem Theater. Welches Land könnte auf Festspielpläne, wie das unsere verweisen, die in diesem Sommer in der Reichstheaterfestwoche in Wien, in den Reichstheaterfestspielen in Heidelberg, in den Bayreuther und Salzburger Festspielen ihre kraftvollste Bestätigung finden?

Uns alle erfüllt es mit tiefer Rührung, am heutigen Abend zum ersten Male in einem neubauten Theater zu sitzen, das dazu bestimmt ist, vielen Generationen Erhebung und Erbauung zu bringen und mitten unter uns den Mann zu wissen, dessen künstlerische Gesinnung, dessen empfängliches Herz und dessen offene Hand die kulturellen Neubaupläne unseres Reiches erst in die Wirklichkeit überführt hat und weiter überführen wird.

So sei denn mein erster Gruß in diesem neuen Hause, an Sie, mein Führer, gerichtet.

Wir kennen Sie alle als Freund der deutschen Kunst; aber nur wenige wissen, wie eng Sie mit allen Plänen und Projekten des deutschen Theaterlebens verbunden und befaßt sind. Auch diesem Theater haben Sie Ihre tatkräftige Hilfe und Unterstützung angedeihen lassen. Ohne Ihre Förderung hätte das Werk nicht vollendet werden können. Es ist mehr als eine äußere Geste, wenn Sie selbst hierher gekommen sind, um der Erröpfung dieses Hauses die richtige Weihe zu geben.

So möge denn dieses Theater seinem eigentlichen Zweck entsprechend in die Gegenwart und in die Zukunft hineinwirken. Möge es immerdar sein und bleiben!

Ein deutsches Theater, fußend auf großer Tradition, ein Theater mitreißender, lebensnaher Darstellungskunst, ein Theater der Jugend und eines kämpferischen Attismus, ein Theater nicht für benutzte, begüterte Schichten, sondern im wahren Sinne des Wortes ein Theater des Volkes.

Belagerungszustand während des Königsbesuches

Riesenaußgebot von Truppen / Massenverhaftung „verdächtiger“ Ausländer

(R.) Paris, 30. Mai.

Die Pariser Dossentlichkeit wird weiterhin von Anklindigungen über die während des englischen Königsbesuches zu ergreifenden Polizeimassnahmen überschwemmt. Diesen Berichten zufolge muß Paris während der Tage des Besuches den Anblick eines Heerlagers von Polizisten bieten, die zu Zehntausenden, aber Zehntausenden, aus allen Provinzen des Landes zusammengeholt, die Stadt überschwemmen werden. Man kann sich bei der Lektüre dieser Anklindigungen und angesichts des Ernstes, mit dem die Pariser Blätter die Sicherheits-

maßnahmen behandeln, die ihrer eigenen Aussage nach alles „weit in den Schatten stellen sollen“, einer leichten Belustigung nicht erwehren.

Vor einigen Wochen konnten sich dieselben Blätter gar nicht genug über die während des Führerbesuches in Italien getroffenen Sicherheitsvorkehrungen aufregen, die man heute nicht nur nachahmt, sondern fast ins Groteske vergrößert. Befürchtet man tatsächlich Anschläge von Seiten der sich zu dieser Jahreszeit wie üblich zu Tausenden in der französischen Hauptstadt aufhaltenden Engländer? Bezweifelt man ihre Anhänglichkeit an das englische Königshaus, da man schon seit einiger Zeit im Pariser Vergnügungsquartier Montmartre alle Briten auf ihre Pässe hin untersuchen läßt und die Unglücklichen, die diese vergessen haben, unbarmherzig auf die Wache schleppt? Oder sind es die Kommunisten, die ein solches Riesenaußgebot von Polizisten und Truppen heraufbeschworen haben?

Von welcher Seite aber auch diese Befürchtungen stammen mögen — ganz so grundlos scheinen sie nicht zu sein, denn „Action Francaise“ weist fast täglich auf ihm bekannte Gefahrenquellen hin und richtet nach wie vor scharfe Angriffe gegen den Innenminister Sarraut — die Pariser Polizei wird auf jeden Fall alles tun, um auch den kleinsten Vorfall zu verhindern. Der Einzug des englischen Königs paares in die französische Hauptstadt ist auf den 28. Juni festgelegt. Vom 26. Juni ab aber dürfen die Besitzer der an den Einzugsstraßen liegenden Gebäude keine Wohnung, kein Zimmer mehr vermieten, nicht einmal die Hotels davon eine Ausnahme. Alle Bewohner dieser Häuser müssen ebenso wie die Gäste der Hotels einen Ausweis besitzen. Die Läden, Kantore und Werkstätten, die an den Straßen liegen, durch die der Festzug geht, müssen eine Stunde vor Beginn schließen und dürfen keine Kunden mehr empfangen. Jedes Haus, jedes Fenster — insgesamt nicht weniger als 30 000, wird unter polizeiliche Bewachung gestellt. Da die zur Verfügung stehenden Polizeikräfte dazu nicht ausreichen — obgleich aus ganz Frankreich Verstärkungen herangezogen werden, die Mobilgarde ganze Regimenter entsendet — ist ein Aufruf an die Reserveoffiziere und unteroffiziere vorgelesen, sich während dieser Tage freiwillig zur Verfügung zu stellen, um den Ueberwachungsdienst zu verstärken. Es ist sogar möglich, daß man sie zwangsweise mobilisieren wird. Die Ueberwachung erstreckt sich aber nicht nur auf die Straßen und Häuserfronten, sondern sogar auf die Dächer der Gebäude, die Höfe und Gärten. Eine scharfe Ueberwachung aller Stadtbühnen ist angekündigt, in der sich verdächtige Elemente aufhalten können. Praktisch heißt das, daß man während der Tage des Aufenthaltes des englischen Königs paares den Fremdenstrom nach Paris droffeln wird.

Ob die Pariser unter diesen Umständen noch große Luft verspüren werden, sich den Einzug auf der Straße mit anzusehen, mag dahingestellt sein.

Am Dienstag tritt das französische Parlament erneut zusammen. „Paris Midi“ vermutet, daß man angesichts der gespannten europäischen Lage eine tiefgehende außenpolitische Aussprache vermeiden werde.



Morddrohung gegen Henlein

Der gefährliche Versuch der Henlein

Morddrohung gegen Konrad Henlein

Der „Arbeitersturm“, Kampfblatt der nationalsozialistischen Arbeiter Deutschlands in Linz (Donau) veröffentlicht in seiner Nummer 65 vom Donnerstag, dem 26. Mai, eine „Morddrohung“ gegen Henlein, wie sie dem Führer der Subtendentschen nach seiner letzten Karlsbader Rede zugegangen ist. Die aufgedruckte tschechische Ueberschrift lautet über dem Bilde, welches Konrad Henlein zugeandt erhielt heißt auf deutsch: „Der vergärtete Wunsch aller Tschechen“. Unser Bild gibt den betreffenden Ausschnitt aus dem „Arbeitersturm“ wieder.

(Weltbild, Zander-Multiplex-PA)

Schalke 04 und Hannover 96 sind Endrivalen

Schalke's glücklicher Sieg - Hannover besiegt HSV, erst nach Verlängerung

Tief hingen die Wolken über Köln, als man im Müngersdorfer Stadion für die dritte Begegnung zwischen F.C. Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf die letzten Vorbereitungen traf. Bis eine Viertelstunde vor Beginn dieses Kampfes um den Eintritt in die Schlussrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft und die Vorherrschaft im Westen fielen die Regenschauern so, daß es nicht wundert, wenn „nur“ 45 000 Zuschauer, unter ihnen die Gauleiter Grohé und Florian und die Oberbürgermeister von Köln, Düsseldorf und Gelsenkirchen, dem Treffen beiwohnten. Bereits in der 8. Minute fiel die Entscheidung in diesem wichtigen Kampf. Bornesfeld war gestürzt, Kallwiski erkannte seine Chance und verwandelte zum ersten und letzten Tor. Der Deutsche Meister gewann also mit 1:0 (1:0) und steht somit zum fünften Male in den letzten sechs Jahren im Endspiel um die stolze „Victoria“. Fortuna aber zeigte das bessere Feldspiel, erreichte 9:1 Eden und verlor unglücklich.

Schwache Stürmerleistungen

Schalke hatte seine besten Spieler in Klobt, Tibulski und Gellesch. Abwehr und die vorzügliche Läuferreihe waren es, die den Sieg diesmal errichteten. Im Sturm dagegen enttäuschte alles. Nicht einer der Spieler mit so klangvollen Namen erreichte seine Bestform.

Fortuna war im Felde zügiger und besser, wirkte aber vor dem gegnerischen Tor zu breit und umständlich. Es fehlte der Vollstrecker in all den großen Tor Gelegenheiten. Janes, Zwojanowski, Pidakts und Bender waren die besten Einzelspieler.

Schalke führt 1:0 bei der Pause

Fortuna muß gegen den Wind und nach einer Viertelstunde auch gegen die Sonne spielen, hat aber schon in den ersten Minuten mehr vom Kampf. Ein Freistoß von Janes geht knapp über das Tor. Heibach trifft den Querspieler. Einen Kopfball Pidakts kann Klobt nur zur ersten Ecke abwehren. Trotzdem fällt in der 8. Minute das Schalke Führungstor. Bornesfeld stürzt, Kallwiski schießt sich frei vor dem Fortuna-Tor und verwandelt unhaltbar zum 1:0 für die Westfalen. Fortuna verliert die Ruhe nicht, wirkt aber bei ihren schönen Angriffen zu verpiekt. So kommen die Rheinländer nur zu sieben Eden, scheitern aber an dem überaus wachsamem Klobt, der famose Paraden zeigt. Eine große Chance hat Abrecht, der aber aus sechs Meter freistehend verschießt. So bleibt es bis zur Pause bei der etwas glücklichen 1:0-Führung Schalke's.

Fortuna zu umständlich

Die leichte Ueberlegenheit der Düsseldorf'er hält an. Peisch bekommt kaum einen scharfen Schuß zu halten. Gegen den zu wenig durchschlagsträftigen Fortuna-Angriff, in dem Wigold wegen Verletzung nur Statist ist, Abrecht völlig außer Form spielt, haben Tibulski und Klobt aber immer wieder Gelegenheit, sich wirkungsvoll einzufügen. In der 76. Minute geht der Niederrheinmeister aufs Ganze. Janes übernimmt die Sturmführung, Gellesch den Posten des rechten Verteidigers. Heibach spielt rechter Läufer, Wigold rechtsaußen und Abrecht halb-rechts. Aber auch so reicht es nur noch zu zwei Eden, die aber

ebenso wenig einbringen wie die schönen Schalke Angriffe in den letzten zehn Minuten. Es bleibt bei dem 1:0-Sieg der Westfalen.

Hannover zum erstenmal im Endspiel

Hamburger SV, nach Verlängerung 3:2 2:2 (0:2) besiegt

Einen überaus dramatischen Verlauf nahm das norddeutsche Vorschlußrundenpiel zur Deutschen Fußballmeisterschaft zwischen Hannover 96 und dem Hamburger Sportverein. Vor 18 000 Zuschauern errangen die Hannoveraner nach prächtigen Einsatz im Dresdener Ost-Gehege erst in der Verlängerung einen 3:2-Sieg, nachdem der HSV bei der Pause noch 2:0 geführt hatte, und der stets spannende Kampf bei Abpfiff der regulären Spielzeit 2:2 stand.

Die Niedersachsen haben diesen knappen, vielleicht auch etwas glücklichen Sieg durchaus verdient. Sie haben erneut den Beweis ihrer prächtigen Kampfkraft erbracht und eine Mannschaftsleistung gezeigt, in der die Kameradschaft „Berge verleiht“. Hannover 96 ist somit der Verein, der den Norden seit acht Jahren zum ersten Male wieder ins Endspiel brachte.

Großer Start des HSV.

Die Hamburger finden sich mit dem glatten Boden gleich glänzend ab, laufen zu großer Form auf und bringen die über-raschte Hannoveraner Abwehr stark in Bedrängnis. So fällt in der 20. Minute durch Hoffman, der eine Sitorfski-Pfande mit dem Kopf verwandelt, das erste Tor. Zwei Minuten später

schon heißt es 2:0 für den HSV. Noad erhält, allerdings in klarer Abseits-Stellung, den Ball, flankt halbhoch zu Sitorfski, der einköpft. Die Hamburger werden nun noch selbstüberlegen und scheinen einem sicheren Sieg zuzuteuern.

Hannovers Kampfkraft aber siegt

Nach dem Wechsel ist Hannover 96 wie umgewandelt. In entschlossener Ruhe, aber voll kämpferischen Einsatzes machen sich die Niedersachsen daran, den Ausgleich zu erzwingen. Aus der starken Läuferreihe kommen die Vorlagen für den Angriff, aber erst, als Warning verfehlt wird und für vier Minuten ausscheidet und Richard Dörfel für ihn das Tor hütet, gelingt den 96ern in der 55. Minute durch Kay, der einen abgewehrten Ball noch eindringt, das erste Gegentor. Der Kampf wird nun etwas härter, ständig rollen die Angriffe gegen das HSV-Tor. Die 74. Minute bringt schließlich wieder durch Kay, im Anschluß an einen Straßstoß, den Ausgleich. Auf beiden Seiten gibt es bis Ablauf der regulären Spielzeit noch einige Torchancen, die aber unausgenutzt bleiben. Der HSV hat schließlich noch das Pech, daß Sitorfski in der 88. Minute verletzt ausscheidet, der aber in der Verlängerung wieder mitmacht, wenn auch stark behindert. Der HSV hat Anstoß, der Ball geht an der Seitenlinie aus. Den Einwurf verlängert Deife steil in den HSV-Strafraum. Maleski läuft dem Ball entgegen und erzielt aus halblinker Stellung mit prächtigem 16-Meter-Schuß das Siegtor für Hannover. Die Entscheidung ist gefallen. Schiedsrichter Raspel pfeift den Kampf in der 92. Minute ab. Die besten Spieler bei HSV, der nach so prächtigem Start nicht durchhielt, waren Warning im Tor und Richard Dörfel in der Verteidigung. Hannover 96 spielte nach der Pause eine Klasse besser als vorher. Läuferreihe und Abwehr fanden ihre Sicherheit und erzwangen mit immer wieder gefährlich werdenden Angriffen eine an Tor Gelegenheiten gemessen stärkere Ueberlegenheit als sie der HSV vor der Pause gezeigt hatte.

Ein Spiel mit guten Leistungen

Spiel und Sport Emden schlägt den Luftwaffen-SV. Oldenburg 3:0

Das erste auf dem SV-Sportplatz in Emden durchgeführte Abendspiel am Sonnabend hatte infolge der ungünstigen Witterung leider nicht den guten Besuch zu verzeichnen, den das Spiel wohl verdient gehabt hätte. Nach langer Zeit sah man in Emden wieder einmal eine Leistung, die sich sehen lassen konnte und bedeutend über dem Durchschnitt der 1. Kreisklasse stand. Allein der Gegner bürgte schon für ein gutes Spiel. Aber zur großen Ueberraschung konnten die nach langer Zeit endlich wieder in härtester Aufstellung spielenden Spiel und Sportler nicht nur mithalten, sondern zeitweise den Kampf sogar glatt überlegen gestalten. Da auch im Endspurt noch die nötigen Reserven vorhanden waren, wurde in der letzten Viertelstunde ein Sieg herausgeholt, wie ihn wohl keiner zu hoffen gewagt hatte. Die Mannschaftsleistung der Emder verdient daher auch volle Anerkennung. Es wurde diesmal von allen elf Spielern eine glänzende Leistung geboten. Namentlich die Hintermannschaft, in der als neuer Mann Maurer eingesetzt war, hielt den sehr gefährlichen und schnellen gegnerischen Sturm glänzend in Schach, so daß Torwart Preuß diesmal nicht gerade vor allzu schwere Aufgaben gestellt wurde.

Auch das Spiel der Läuferreihe konnte bedeutend besser als in den früheren Spielen gefallen. Hinrichs I, Grabowsky und Scheiwe arbeiteten sowohl im Abwehr als auch im Aufbaupiel recht nett zusammen. Wenn der Sturm dagegen in der ersten Halbzeit nicht so gut zum Zuge kam, dann lag das an der besser gestellten Oldenburger Verteidigung. Ueberhaupt hatten die Gäste ihre besten Kräfte in der Hintermannschaft, dem Mittel- und rechten Läufer, sowie der rechten Sturmreihe, die auch immer wieder eingesetzt wurde. Aber bei dem guten Stellungsspiel der Einheimischen kam auch dieser gefährliche Flügel nicht zu Erfolgen. Daß der jetzige Sturm der Spiel und Sportler auch zu schießen versteht, stellte er mehrere Male unter Beweis, aber Oldenburgs Torwart hielt auch die schwersten Sachen.

Nachstehend geben wir die wichtigsten Spielmomente dieses Kampfes wieder. Mit dem Anstoß kommen die Oldenburger gleich vor das Tor der Platzbesther. Preuß kann den abgegebenen Schuß nur zur Ecke abwehren. Gleich darauf ist es der Halbrechte Oldenburgs, der eine Vorlage seines Nebenmannes über das Tor schießt. Ueberhaupt hat das Spiel ein ungeheures Tempo. Elegant führen die Gäste den Kampf. Bliz-

1 9 2 7

Nach einer Aufbauzeit von knapp 10 Jahren konnte sich OVERSTOLZ rühmen, die meistgerauchte 5 Pfennig-Zigarette in Deutschland zu sein. Um der ständig wachsenden Nachfrage zu genügen, musste Haus Neuerburg schließlich eine große Fabrik in Hamburg neu erbauen, sie zählt zu den modernst eingerichteten Herstellungsbetrieben der Welt.

1 9 3 8

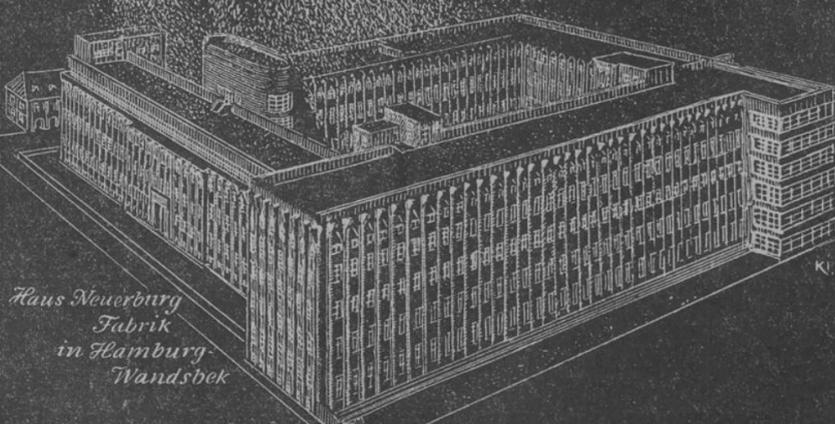
Nach wie vor entsteht hier die OVERSTOLZ in unveränderter Mazedonen-Qualität.

Echt mazedonisch



SONNE AUF
MAZEDONIEN

No 3



Haus Neuerburg
Fabrik
in Hamburg
Wandsbek

OVERSTOLZ
12 STÜCK 50 PF.

Heute aber gilt die Sorgfalt des Betriebes nicht allein der Zigarette, sondern ebenso sehr auch ihrem Schutz: Bevor OVERSTOLZ die Fabrik verlässt, wird sie fugendicht verpackt, sodass ihr echt mazedonischer Tabak stets mit einem Höchstgehalt an Duft und Frische in die Hand des Rauchers kommt. Und diesem neuen Fortschritt hat es OVERSTOLZ zu verdanken, dass sie schon jetzt in der noch jungen Preislage 12 Stück 50 Pfg wiederum an weitaus erster Stelle steht.

Fugendicht verpackt

schnell, flach und genau wird der Ball gespielt. SuS. muß zunächst verteidigen, um keine Tore zuzulassen. Bei einem schnellen Angriff von SuS. wird der Schuß von Moritz gehalten. Gleich darauf läßt Emdens Innensturm eine gute Chance aus. Nach etwa zehn Minuten ist der Ansturm der Soldaten vorbei, und das Spiel wird jetzt offen, aber nur für kurze Zeit, denn jetzt sind die Einheimischen eine ganze Strecke die weitaus bessere Mannschaft. Es wird im Sturm zwar manchmal recht gut geschossen, aber Oldenburgs Torhüter zeigt sich von der besten Seite und läßt keine Erfolge zu. Dazu macht die schlagendere Verteidigung manche gute Gelegenheiten zunichte. Aber auch die Oldenburger kommen wiederholt gefährlich durch, doch scheitern ihre Angriffe fast ausschließlich an der harten Abwehrmauer der Emdener. Bis zur Pause gelingt es keiner Partei, zählbare Erfolge zu erzielen, obwohl nach den Torbelegungen zu urteilen jetzt Spiel und Sport bereits eine knappe Führung erkämpft haben müßte.

Auch die zweite Halbzeit eröffnen die Oldenburger mit ihren gefährlichen Angriffen. Aber es will auch bei ihnen einfach nicht klappen, da die Abwehr bei den Emdern diesmal ganz vorzüglich arbeitet. Maurer und Bodemann holen sich verschiedentlich Sonderbeifall. Spiel und Sport hat auch in diesem Spielabschnitt wieder einige sehr gute Torbelegungen, so kann der Oldenburger Torwart einige Male nur eben die Schüsse zur Ecke leiten bzw. mit dem Fuß klären. Es scheint fast so, als sollten die Hintermannschaften auch in der zweiten Halbzeit keine Tore zulassen. Da, endlich, in der 32. Minute der zweiten Halbzeit bringt ein von Grabowsky geschickt eingeleiteter Angriff der Spiel und Sportler auf Plante von Manninga durch Hinrichs II das Führungstor. Der Ball ist nun gebrochen. SuS. hat sich die schon längst verdiente Führung erkämpft und dieses gibt der Mannschaft noch mehr Rückhalt. Im Endspurt erweist es sich, daß die Kräfte, trotz des sehr schnellen Kampfes, noch nicht verbraucht sind. Immer wieder kommt SuS. gefährlich durch. Ein scharfer Schuß von Moritz, der in seinem Fluge ins Tor nicht mehr aufzuhalten ist, wird von dem linken Oldenburger Verteidiger, der auf der Torlinie steht, da der Torwart bereits geschlagen ist, unter die Latte gelenkt. Aber dieses letzte „Tids“ hätte es gar nicht mehr bedurft, denn der Ball hätte auch so seinen Weg ins Netz genommen. Einige Minuten vor dem Abpfiff bringt dann ein aus achtzehn Meter abgefeuerter scharfer Schuß von Moritz auch noch das dritte Tor. Gleich darauf beendet der Schiedsrichter den Kampf. Die Zuschauer gingen diesmal mit voller Befriedigung nach Hause, denn mit solchen Leistungen kann man auch neue Freunde gewinnen. Wir wollen hoffen, daß uns in dieser Aufstellung hoffentlich zusammenbleibende Mannschaft von Spiel und Sport in der nächsten Zeit auch weiterhin mit einer derartig guten Leistung überrascht, denn was diesmal gezeigt wurde, stand wirklich weit über dem Durchschnitt der sonstigen Spiele der 1. Kreisklasse.

2. Kreisklasse

Auch die Spiele der zweiten Kreisklasse nähern sich jetzt immer mehr ihrem Ende. Für den gestrigen Sonntag waren nur zwei Spiele angelegt, die beide mit Ueberlegungen endeten, denn in beiden Fällen wurden die Emdener Reservemannschaften glatt distanziert. Nachstehend geben wir die Ergebnisse dieser beiden Spiele wieder:

BfB. Stern — Viktoria Flachsmeer 1:2 (1:0)

Es sah zunächst nicht danach aus, als sollten die Viktorianer aus Flachsmeer zu einem Sieg kommen, denn trotz einiger Erfahrspieler konnten die Einheimischen das Spiel zunächst überlegen gestalten. Zahlenmäßig konnten die Einheimischen diese spielerische Ueberlegenheit aber nur durch ein einziges Tor zum Ausbruch bringen. Nach der Pause hatten die Sternler in einem Elfmeter die beste Gelegenheit, das Ergebnis höher zu schrauben, aber dieser Schuß wurde vom Gästetorwart gehalten. Bei einem schnellen Angriff kamen die Gäste dann zum Ausgleich und durch einen Schuß aus etwa dreißig Meter Entfernung sogar zum Führungstor, das dann auch bis zum Schlußpfiff behauptet werden konnte. Durch diesen Sieg hat sich Flachsmeer bereits einen guten Mittelplatz erkämpft, obwohl noch zwei Spiele auszutragen sind.

Der Mann auf dem Teufel

Roman aus der Welt der Artisten von E. Oken

27) Nachdruck verboten.

„Ich habe lange überlegt, was ich tun sollte, aber ich wußte keinen anderen Ausweg. Ich mußte ihn zum Schweigen bringen. Da ich ihm jedoch die geforderte Summe nicht hätte geben können, ohne daß Willy davon erfuhr, inzentrierte ich das Verschwinden des Armbandes. Ich wollte es damit versuchen.“

Zur festgesetzten Stunde betrat ich unbemerkt das im Brief bezeichnete Zimmer. Es schien zunächst leer zu sein. Aber es war ein Doppelzimmer, und gleich nach meinem Eintritt erschäufte ich schon aus dem angrenzenden Schlafkabinett ein Mann. Es war jedoch zu meiner größten Ueberraschung nicht Eimar, sondern ein mir völlig fremder Mensch.

Er erklärte mir, Eimar habe die etwas heikle Aufgabe ihm, einem Freunde, übertragen, da er selbst sich dieser nicht gewachsen fühle. Außerdem sei er der Mann, den Eimar beauftragt habe, mir in der bewußten Angelegenheit jede gewünschte Auskunft zu geben und mir außerdem noch ein Schriftstück auszuhändigen, das die Richtigkeit der gemachten Angaben beweisen würde.

Das ist dann auch alles geschehen. Ich habe dem Manne das Armband gegeben und ihm erklärt, daß ich über das geforderte Bargeld nicht verfügen könnte, dieser Schmach aber einen bedeutend größeren Wert habe. Er erklärte sich dann auch schließlich zur Annahme bereit, beantwortete mir alle Fragen, die ich an ihn stellte, und übergab mir dann auch noch ein Schriftstück, das mir die erhaltenen Angaben tatsächlich bestätigte.

„Und wer war dieser Mann?“ fragte Pfeifer tieferregt. „Das weiß ich nicht, es interessiert mich auch nicht weiter. Er war unzuverlässig im Auftrage Eimars gekommen, denn er sprach mit mir über Dinge, die er nur von Eimar wissen konnte.“

„Wie sah er denn aus?“ „Auch darüber hat es keinen Zweck, sich zu unterhalten, denn er hätte sich natürlich durch eine Brille und Perücke entsprechend verändert. Er sagte mir das selbst in aller Ruhe, denn er wollte damit nur bezwecken, daß ich ihn nicht gleich wiedererkennen würde, falls wir uns noch einmal im Hotel

Verdienter Sieg der VI. MA. M.

BfB. Stern — VI. Marine-Artillerie-Abteilung 3:4 (0:2)

Das Freundschaftsspiel zwischen dem BfB. Stern und der 6. Marine-Artillerie-Abteilung Emden brachte nicht die Leistungen, die man allgemein erwartet hatte. Obwohl der BfB. Stern fast keine stärkste Mannschaft zur Stelle hatte, blieben die Leistungen weit hinter den Erwartungen zurück. Die Marineer spielten dagegen bedeutend besser und distanzierten auch fast während der ganzen Spielzeit das Spielgeschehen. Das Ergebnis entspricht daher auch durchaus nicht ganz den auf beiden Seiten gezeigten Leistungen. Bei den Platzbestimmern hielt der Torwart, was eben zu halten war. Auch die schlagendere Verteidigung konnte wohl überzeugen, aber alle übrigen Spieler ließen den richtigen Einfluß vermissen. Namentlich im Sturm wurde derartig zerküppelt, daß man sich eigentlich wundern muß, daß trotzdem drei Tore erzielt wurden. Aber bei den erzielten Toren stand den Sternern das Glück zur Seite, denn im direkten Angriff wurde nur ein einziges Tor erzielt, während das zweite ein Eigentor und das dritte einem veränderten Elfmeter entsprang. Mit den Leistungen unserer Marineer konnte man dagegen wohl zufrieden sein. Die Hintermannschaft zeigte neben guten Anläßen allerdings auch verschiedene Schwächen. Dagegen spielten Käuferreihe und Sturm tadellos zusammen, so daß Tore einfach nicht ausbleiben konnten. Aber immerhin kommt man um die Feststellung nicht herum, daß das Spiel am Sonnabend, Spiel und Sport gegen Luftwaffen-Abt. Oldenburg, ganz bedeutend bessere Leistungen brachte.

Die Soldaten beginnen den Kampf mit sehr schönen Kombinationszügen. Der Sturm läßt aber kurz hintereinander zwei klare Torbelegungen aus. Das Spiel widelt sich zumeist in der Hälfte der Platzbesitzer ab. Ein scharfer Schuß von Moritz geht nur eben daneben. Bei einem plötzlichen Angriff der Sternler kann der Torwart der 6. Marine-Artillerie-Abteilung nur mit Mühe den Ball an sich bringen. Ein Schuß A. Müllers aus zwanzig Meter ist dann nicht scharf genug, um den Torwart zu bezwingen. Bei einem Zusammenstoß mit einem Marineer wird H. Müller dann verletzt, so daß er abtreten muß. Da die Sternler jetzt nur zehn Spieler im

Felde haben, wird die Ueberlegenheit der MA. noch größer. Nachdem Rosenboom im Tor der Sternler einen Schuß des Rechtsaußen gehalten hat, fällt dann aber in der 23. Minute doch der Führungstreffer für die Marineer. Etwas später trifft dann Bents für den verletzten H. Müller ein, so daß auf beiden Seiten wieder elf Spieler im Felde stehen. Bei einem Steildurchspiel der Marineer ist Moritz etwas eher am Ball als Sterns Torwart, und schon sieht der Ball im Netz. Raum ist der Wiederanstoß ausgeführt, da beendet der Schiedsrichter die erste Halbzeit.

Auch in der zweiten Halbzeit hält die Ueberlegenheit der Marineer weiter an. Eine gute Vorlage Grabowsky knallt Moritz hart auf das Sterntor, aber der Ball wird noch eben zur Ecke abgewehrt. Ein weiterer Schuß des gleichen Spielers aus sechzehn Meter Entfernung geht nur eben am Tor vorbei. Fleißig wird im Sturm geschossen. Immer ist es Moritz, der aus allen Lagen auf das Tor schießt, so steht es dann auch bald 3:0. Ein weiterer scharfer Angriff der MA. bringt aber nichts ein, da der Rechtsaußen im entscheidenden Moment vorbeischießt. Stern kommt dann für einige Zeit besser ins Spiel. A. Müller schießt zweimal hintereinander, aber immer wird der Ball abgewehrt. Dann endlich ist es Müller, der mit einer Vorlage abzieht und unhaltbar zum 3:1 einschießt. Raum fünf Minuten später, in der 33. Minute bringt ein geschlossener Angriff den Marineern durch Schönhaar ein weiteres Tor ein, als Moritz das Leder geschickt täuscht und es seinem Nebenmann überläßt. Bereits mit dem Wiederanstoß kann Stern das Ergebnis herabmindern. Ein von A. Müller getretener Ball wird von dem rechten Käufer ins eigene Tor gelenkt. 4:2. Stern kommt dann nur noch vereinzelt bis in die Tornähe. Bei einem solchen Vorstoß springt der Ball dem Verteidiger Maurer an die Hand, der Schiedsrichter erkennt auf Elfmeter, der dann von Bents eingeschossen wird. Damit haben die Sternler ein dem Spielverlauf nicht voll entsprechendes Ergebnis herausgeholt. Immerhin verluhen sie in den letzten Minuten noch zum Ausgleich zu kommen, was aber nicht mehr gelingt. In den kommenden Spielen muß Stern schon mit etwas besseren Leistungen aufwarten, wenn gute Ergebnisse herausgeholt werden sollen.

Frisia Emden — Spiel und Sport 2:0 (0:0)

Die Niederlage der Spiel und Sport-Reserve kommt nicht überraschend, wenn man dazu erfährt, daß die Elf stark ersatzgeschwächt diesen Kampf aufnahm. Immerhin schlug sich die Mannschaft in der ersten Halbzeit noch recht gut. In der zweiten Halbzeit kamen dann die Platzbestimmten auf Grund ihrer bedeutend besseren Leistung auch zunächst zum Führungstor. Trotz Ueberlegenheit wollten zunächst weitere Tore nicht fallen. Erst etwa zehn Minuten vor dem Abpfiff fiel dann der mehr als verdiente zweite Treffer für die Platzbestimmten aus einem Gedränge heraus. Der Sieg ist voll und ganz verdient und wäre, wenn nicht wieder Spiel und Sport Torwart so glänzend gehalten hätte, bestimmt höher ausgefallen.

3. Kreisklasse

Grünweiß Larrelt — MVB. Norderney

In Larrelt standen sich diese beiden Mannschaften gegenüber. Die Inselaner, die auch diesmal wieder ein recht gutes Spiel vorführten, kamen zu einer unverdienten Niederlage, denn das einzige in diesem Treffen erzielte Tor war ein Eigentor! Damit blieben also beide Punkte in Larrelt. Aber trotz dieser Niederlage behauptet Norderney auch weiterhin die Spitze der Tabelle.

Frisia Emden fährt Pfingsten nach Bad Zwischenahn zu Freundschaftsspielen

Am Pfingstmontag fährt Frisia Emden mit drei Mannschaften nach Bad Zwischenahn, um hier gegen den Sportverein Zwischenahn Freundschaftsspiele auszutragen. Bei der augenblicklichen Spielstärke der Emdener glauben wir, daß es ihnen gelingen wird, hier gute Ergebnisse herauszuholen.

Deutschland trifft auf Frankreich

Ungarn im Davis-Pokal-Kampf 3:1 geschlagen

Die Entscheidung, wer in der oberen Hälfte der Europazone die Vorherrschaft bestreitet, ist am Sonntag gefallen. Deutschland und Frankreich haben ihre Kämpfe in der dritten Runde überlegen gewonnen und treffen nun in der Geschichte des Davis-Pokals erstmalig auf deutschem Boden zusammen. Es ist anzunehmen, daß dieser für uns schwere Kampf in der Zeit vom 22. bis 24. Juli auf den Berliner Rot-Weiß-Plätzen zum Austrag kommt. In der Zwischenzeit hat unsere Mannschaft durch die Teilnahme am Berliner Rot-Weiß-Turnier, an den Wimbledon-Meisterschaften und den Internationalen Deutschen Meisterschaften in Hamburg beste Gelegenheit, an Sicherheit zu gewinnen. Vor allem unserem Doppel Gentel-Metaxa wird das Turnierspiel sehr zustatten kommen.

Sport-Fernkampf Berlin-Rom-Tokio

Im Herbst dieses Jahres soll erstmalig ein Jugendtreffen Deutschland-Italien-Japan nach Art der Fernkämpfe der Schützen und Regler ausgetragen werden. Der Beschluß, dies Treffen zu veranstalten, wurde am Dienstag in Tokio gefaßt, und zwar auf Vorschlag des augenblicklich dort weilenden Gebietsführers Schulze von der Reichsjugendführung, dem sowohl die Japaner als auch die Italiener freudig zustimmten. Die Kämpfe sind offen nur für Jugendliche unter achtzehn Jahren und finden in Berlin, Rom und Tokio statt. Die Ergebnisse werden telegraphisch ausgetauscht.

„Diese Angelegenheit hat er dir in demselben Brief auch gleich angedeutet?“

„Ja.“

„Und es ist dieselbe Geschichte, für die man dir dann später das Armband abgenommen hat?“

„Ja, nur daß ich in Wien noch die ganzen näheren Einzelheiten erfahren habe.“

„Du willst dich aber nicht näher über diese Einzelheiten äußern?“

Rose machte gleich wieder ein unglückliches Gesicht.

„Ich bitte dich, quäle mich nicht.“

„Schon gut, lassen wir das“, wehrte Pfeifer ab. „Aber weißt du vielleicht, ob der Ueberbringer des ersten Briefes damals in Kopenhagen derselbe Mann gewesen war, den du dann später in Wien getroffen hast?“

„Das kann ich leider auch nicht sagen. Ich erhielt den Brief vom Hotelportier, und er sagte mir nur, daß ihn ein Mann für mich abgegeben habe.“

„Du hast dich aber, nachdem du den Brief gelesen hattest, nicht noch einmal näher nach dem Manne erkundigt?“

„Nein, ich wollte alles vermeiden, was irgendwie Aufmerksamkeit erregen konnte.“

Pfeifer schüttelte immer wieder verzweifelt den Kopf.

„Rose, du bist doch wirklich noch ein richtiges großes Kind.“

„Wäre ich doch nur so vernünftig gewesen und damals gleich zu mir gekommen. Weißt du denn überhaupt, ob tatsächlich Eimar hinter dieser ganzen Expressergeschichte — denn es handelt sich bombensicher nur um eine Expresung, da kannst du sagen, was du willst — steckt?“

Einem Augenblick stuzte Rose und sah Pfeifer erkaunt an.

„Aber dann hätten ihr jeder aufkommende Zweifel schon wieder zu schwinden.“

„Selbstverständlich weiß ich das! Bitte laß mich ausprechen, denn ich weiß schon, was du sagen willst. Du glaubst, mir vorhalten zu müssen, die Handchrift könnte gefälscht gewesen sein. Ich will dir darauf gleich erwidern, daß ich Eimars Handschrift überhaupt so gut wie gar nicht kenne bis auf seinen Namenszug, wie man ihn auch auf Bildern von ihm findet.“

Außerdem war der Brief mit einer Maschine geschrieben und nur mit diesem Namenszug versehen. Aber das ist nicht das Entscheidende für mich gewesen, sondern vielmehr das, was in dem Briefe stand, denn das konnte nur Eimar geschrieben haben. Ich sagte dir ja schon, daß er mir Vorwürfe machte, weil ich ihn damals in Budapest zurückgewiesen hatte. Er schrieb, ich hätte damals ihm nur meine Liebe vorgetauscht, denn sonst würde ich den Ratschlägen, die Kütz mir gegeben hatte, niemals Folge geleistet haben. Alle diese Dinge konnte mir aber nur Eimar geschrieben haben.“

(Fortsetzung folgt.)

oder später irgendwo begegnen sollten. Er war in jeder Beziehung sehr frei und offen, und er konnte das auch wagen, weil er nicht zu befürchten brauchte, daß ich etwas gegen ihn unternehmen würde.

„Aber du hast dich doch hoffentlich wenigstens im Hotel erkundigt, unter welchem Namen er abgestiegen war?“

„Nein, auch das nicht, ich habe absolut nichts unternommen, weil ich kein Interesse daran hatte.“

„Du bist dir doch aber hoffentlich sicher, daß der Betreffende nicht Eimar selbst gewesen sein kann?“

„Das ist gänzlich ausgeschlossen, denn Eimar würde ich unter dieser Maske sofort erkannt haben.“

„Und wo hast du die Briefe und jenes Schriftstück, das du erhieltst?“

„Ich habe alles vernichtet.“

Da starrte Pfeifer Rose völlig verständnislos an.

„Aber das ist doch ganz unmöglich.“

„Ich habe es mit voller Ueberlegung getan. Ich wollte alles vernichtet haben, was mit dieser Sache zusammenhing. Jetzt gibt es keine Beweise mehr für das, was einmal geschehen ist. Mit der Vernichtung jenes Schriftstückes ist jenes Verhängnis, das für Willy und für mich ein großes Unglück bedeutet hätte, für immer aus der Welt geschafft.“

Pfeifer aber schüttelte nachdenklich den Kopf.

„Rose, du bist doch noch ein großes Kind.“

Er wollte noch etwas sagen, aber er überlegte es sich und schwieg. Warum sollte er sie wieder von neuem beunruhigen. Möchte sie das Bewußtsein haben, daß sie nun Ruhe hatte, und seiner würde es ihr mehr gönnen und wünschen, daß es tatsächlich so sein würde, als er.

Innerlich war Pfeifer jedoch schon jetzt davon überzeugt, daß die Dinge doch in Wirklichkeit sehr viel anders lagen, als Rose sie zu erkennen glaubte.

Und darum war er entschlossen, zu versuchen, auf Umwegen hinter den ganzen Sachverhalt zu kommen, denn je hartnäckiger Rose schweigen zu müssen glaubte, um so notwendiger erschien es ihm, daß er dennoch erfuhr, was sie ihm verschwiegen.

„Dann wußtest du also bereits, daß Eimar in Amerika war, als du hörtest, daß Kütz es mir erzählte?“ forschte Pfeifer nach kurzem Nachdenken vorsichtig weiter. Rose nickte zustimmend.

„Der Brief, den ich damals in Kopenhagen erhielt, war ja aus Amerika gekommen. Allerdings nicht mit der Post, sondern Eimar schrieb, er habe einen Freund beauftragt, mir diesen Brief zu überbringen. Er schrieb auch, daß er selbst ebenfalls in Kürze nach Deutschland zurückkehren werde, und er hoffe, mich dann in einer sehr wichtigen Angelegenheit sprechen zu können.“

Schöne weiße Zähne durch

Chlorodont

die Qualitäts-Zahnpaste

Die Rettung der abendländischen Musik

Dr. Goebbels sprach auf den Reichsmusiktagen

Düsseldorf, 30. Mai.

Mit einer feierlichen Stunde am 125. Geburtstage Richard Wagners nahmen die ersten Reichsmusiktagen am 22. Mai ihren Anfang, um ihren Höhepunkt am Samstag mit einer kulturpolitischen Kundgebung, in deren Mittelpunkt die programmatische Rede Dr. Goebbels stand, zu erreichen. Die künstlerische Gipfelung ergab sich dann am Abend des gleichen Tages mit der Aufführung der Neunten Sinfonie von Beethoven durch die Berliner Philharmoniker, den Rittschön Chor und bedeutender Solisten unter der Stabführung Abendroths, der ebenfalls Dr. Goebbels beistand. Der Minister wurde, als er gegen 16 Uhr in der Tonhalle anlangte, mit spontanen Heilrufen begrüßt. Gauleiter Staatsrat Florian entbot darauf dem Minister das Willkommen des Gaues und der Stadt. Er umriß in prägnanten Worten die musikalische Tradition Düsseldorfs und fand die besondere Genugtuung des bis auf den letzten Platz gefüllten Saales, als er den Neubau einer repräsentativen Schlageterhalle und eines Opernhauses ankündigte.

Dann sprach Dr. Goebbels

Er führte u. a. aus:

Zum ersten Male seit dem nationalsozialistischen Umbruch tritt das zeitgenössische deutsche Musikschaffen in einer großen, repräsentativen Generalschau vor die Öffentlichkeit. In diesen Tagen ist es anlässlich der Reichsmusikfestwoche in Düsseldorf in seiner Gesamtheit zusammengekommen. Und das hat auch seine guten Gründe.

Im Jahre 1933 befand sich das deutsche Musikleben in einer geradezu trostlosen Lage. Ein drohender geistiger und künstlerischer Zerfall stand unmittelbar bevor. Die deutsche Musik, die in echter künstlerischer Bescheidenheit unsterbliche Werte deutscher Tonkunst geschaffen hatten, waren durch die marktfeindlichen Elemente des internationalen Dubentums abgelöst. Die von ihnen produzierte und propagierte sogenannte Musik mußte naturgemäß auf die Dauer zu einer vollkommenen Schrumpfung der öffentlichen Musikpflege führen.

Es schien eine fast unlösliche Aufgabe zu sein, hier Wandel zu schaffen und die schöpferischen Kräfte der Zeit wieder auf ihre eigentlichen Wurzeln und auf den kräftigsten Boden des deutschen Volkstums zurückzuführen.

Es war uns von allem Anfang an klar, daß das hier beginnende Reformwerk besonders schwierig war, und zwar deshalb, weil einmal die Musik die empfindlichste aller Künste ist, und zu zweit der hier zu vollziehende Umbruch gänzlich ohne Vorbild war. Aber die wichtigsten Voraussetzungen zu seinem Gelingen, nämlich Mut, Initiative, Fähigkeit, eine genaue Kenntnis der Ursachen und Symptome des Verfalls wie auch ihrer Träger, eine heiße Liebe zur wahren deutschen Musik waren vorhanden. So gingen wir an die Arbeit und versuchten einer neuen deutschen Musikkultur den Weg freizumachen. Unsere erste Aufgabe war die Ordnung der rechtlichen Verhältnisse im Musikleben. Sie wird in absehbarer Zeit ihre endgültige Lösung im Erlaß eines neuen deutschen Musikrechts finden. Zu zweit haben wir die auf dem Gebiet der deutschen Musik tätigen Menschen unter Überwindung aller privaten und rein interessentümlich bedingten Verbände in einer großen ständischen Organisation der Reichsmusikkammer zusammengefaßt.

Die aus diesen Maßnahmen zu erwartenden Erfolge sind heute schon unverkennbar. Im Jahre 1932 war das Gesamtaufkommen der drei im deutschen Musikschulverband zusammengeschlossenen Autorenvereinigungen 5,7 Millionen Mark, während die Stagna im Geschäftsjahr 1936/37 ein Aufkommen von 11,5 Millionen Mark aufzuweisen hatte. Die Steigerung der Hilfsmöglichkeiten für die Musikerschaft spricht in ihren günstigen Auswirkungen für sich selbst. Es fand innerhalb von vier Jahren eine Vermehrung der Zahl von Vertretern durch die 1934 gegründete Versorgungsstiftung um nahezu 40 Prozent statt. Der Alterssold wurde von 1200 auf 1800 RM. heraufgesetzt. In diesem Jahre allein werden etwa eine Viertelmillion Alters-, Witwen- und Waisengelder ausbezahlt werden. Die Errichtung eines Alters- und Erholungsheimes in Harzburg hat dieser Arbeit eine sinnvolle Weiterung gegeben. In gleicher Weise fand eine systematische Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse der nachschaffenden Künstler durch großzügige Reichszuschüsse an zahlreiche Orchester statt.

Die Unterhaltungsmusiker wurden als gleichberechtigt anerkannt und durch Tarifordnungen ihre Existenz gesichert. Das Einkommen von etwa 15- bis 17 000 Musikern wurde um durchschnittlich 25 Prozent gesteigert. Daneben fand eine großzügige

Marseille - Brennpunkt roten Waffenschmuggels

„Het Handelsblad van Antwerpen“ beschäftigt sich in einem ausführlichen Sonderbericht mit dem schwunghaften Waffenschmuggel aus Frankreich ins rote Spanien, dessen Hauptzentrum Marseille sei. In Marseille am „Quai de la Rive Neuve“ liege ein rotspanischer Motortutter neben dem anderen. Die Hinfracht bestehe aus Süßrüchten, hauptsächlich Orangens, während die Rückfracht sich aus Waffen und Munition für die spanischen Bolschewisten zusammensetze. Die rotspanischen Schiffe „Cala Morlanda“, „Piedad“ und „Vicente Forrer“ seien auf diese Weise in einem regelmäßigen Rundenverkehr zwischen Marseille und Valencia begriffen. Aber auch im Ueberseehafen von Marseille blühe der Waffenschmuggel. Große rotspanische und neutrale Schiffe seien ständig mit dem Transport von schwerem Kriegsmaterial wie Bombenflugzeugen, schwerer Artillerie usw. beschäftigt.

Um der Blockade General Francos zu entgehen, sei es üblich, sich mit falschen Pässen zu tarnen, wobei die englische Klage besonders beliebt sei. Der Pier „G“ sei ausschließlich für den Waffenschmuggel reserviert. Überall seien Schilder mit der Warnung „Zugang verboten!“ angebracht. In Agen zwischen Bordeaux und Toulouse befindet sich ein Flugplatz, auf dem rotspanische Flugschüler von französischen Offizieren zu Kampffliegern ausgebildet würden. Von hier erfolge auch der Start von nach Spanien verkauften Kampfflugzeugen. Alle diese Tatsachen seien zweifellos auch den zuständigen Behörden bekannt, ohne daß irgendeine Maßnahme dagegen getroffen werde.

Besonderer Badestrand für Juden in Joppot

Auf dem Kreisparteitag in Joppot kündigte Gauleiter Forster an, daß er zur Gauleiterwoche Ende Juni einen Rechenschaftsbericht über die fünfjährige erfolgreiche Regierungstätigkeit der Nationalsozialisten in Danzig abgeben werde. Der demnächst zusammen tretende Volkstag, in dem noch vor einem Jahre von den Kommunisten bis zu den Deutschnationalen von den verschiedensten Parteien Abgeordnete vertreten waren, werde keine Opposition mehr enthalten. Alle deutschen Abgeordneten sind befehrt, und so werde das Parlament aus einer siebzig Mann starken nationalsozialistischen Fraktion und zwei Polen bestehen.

Auf die besonders gearteten Verhältnisse des Ostseebades Joppot eingehend, konnte der Gauleiter ankündigen, daß in diesem Jahr ein größerer Zustrom reichsdeutscher Besucher zu erwarten sein werde. Es sei dafür gesorgt, daß jüdische Gäste ihren besonderen Badestrand zugeteilt erhalten.

Werbung für die Hausmusik statt. Wir haben demzufolge seit 1934 eine Schülerzunahme bis zu 40 Prozent zu verzeichnen. In Deutschland bestehen heute etwa 25 000 Männerchöre, 125 000 Sänger singen in Gemischten Chören. Beim deutschen Sängertag in Breslau 1937 konnten 135 000 Sänger Zeugnis ablegen von der verbindenden Macht des deutschen Liedes. 8000 Lautenkapellen mit fast 120 000 Spielern zeigten die Anteilnahme breiter Volksschichten an der deutschen Musik.

Die verschiedensten Organisationen der Partei stellen sich aktiv in den Dienst der Musikpflege. Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, das Deutsche Volksbildungswerk und die Hitler-Jugend verbreiten nicht nur Verständnis für gute Musik, sie schulen auch in großartiger Weise den musikalischen Nachwuchs. Das Deutsche Volksbildungswerk allein hat 30 Musikschulen eingerichtet. 40 weitere sollen in diesem Jahre noch folgen.

Von staatlicher Seite aus haben wir uns die Pflege des künstlerischen Nachwuchses besonders angelegen sein lassen. Durch großzügige Stipendien haben wir das Studium junger Talente ermöglicht. Zusammen mit der Reichsmusikkammer haben wir junge unbekannte Künstler in öffentlichen Konzerten herausgestellt. Die Stiftung eines nationalen Musikpreises für den besten Geiger und den besten Pianisten in Höhe von je 10 000 Mark erfolgt mit dem heutigen Tage und soll ein neuer drastischer Beweis dafür sein, daß es uns nicht nur darum zu tun ist, Krankhaftes auszuschneiden, sondern vielmehr noch darum, Gesundes zu pflegen und zu fördern.

Unsere klassischen Meister erscheinen vor der Öffentlichkeit wieder in reiner und unverfälschter Form. Durch großzügige Werkkonzerte werden sie an die breiten Massen des Volkes herangetragen. An die Stelle reiner Konstruktion und eines öden atonalen Expressionismus tritt wieder die künstlerische Intuition als die Quelle des Schöpferischen auch in der Musik. Vielleicht bedeutet das mehr, als nur ein nationales Reformwerk. Vielleicht beginnt von hier aus überhaupt die Rettung der abendländischen Musik vor dem drohenden Verfall.

Es ist die Zeit gekommen, daß das deutsche Musikschaffen alljährlich in einer Festwoche vor das Auge der Öffentlichkeit tritt. Diese Woche soll Ausdruck der lebendigen deutschen Musik in allen ihren Erscheinungsformen sein, es ist eine Festwoche für das ganze an der deutschen Musik teilnehmende Volk, nicht die Sache einer kleinen Clique, die sich überheblich anmaßt, die deutsche Musik zu repräsentieren. Dieses Musikfest ist zum ersten Male eine Heerschau über die Musikkultur unserer Zeit. Es legt Rechenschaft ab über das, was wir erreicht haben, und fixiert die Zielsetzungen für die nähere und weitere Zukunft. Hier möge sich der Ruhm Deutschlands, als des klassischen Landes der Musik aufs neue beweißen und erhärten.

„Das Lied der Getreuen“

Im Rahmen des Reichsführerlagers der SS fand am Sonntagvormittag im Deutschen Nationaltheater in Weimar eine ungewöhnlich eindringliche Morgenfeier statt, die über alle deutschen Sender ging.

Nach Verlesung einiger Proben aus dem mit dem Nationalen Buchpreis ausgezeichneten Gebichtband „Das Lied der Getreuen“ sprach der Reichsjugendführer Baldur von Schirach.

„Als Dr. Goebbels am ersten Tage dieses Monats“, so führte Baldur von Schirach aus, „im Namen des Führers und der Reichsregierung den kleinen Gebichtband „Das Lied der Getreuen“ den nationalen Buchpreis des Jahres 1938 verlieh, ist damit nicht nur eine äußere Anerkennung der Gesinnungstreue und Tapferkeit unserer österreichischen Jugend erfolgt. Da ich nun einmal durch einen schönen Zufall der erste war, in dessen Hände diese Gebichte gelangten, will ich diese Gelegen-

Pfingstkonzert aus Vogelbauern

In aller Morgenfrühe am Pfingsttage begeben sich nach altem Brauch Hunderte von Finkenbäckern aus dem Harz nach Bennedenstein, um hier ein Finkenmandor zu veranstalten. Diese merkwürdige Veranstaltung wird auch für das Pfingstfest vorbereitet. Die Vogelsteller und Finkenwärter umhüllen die Finkenbauer mit weißem Tuch. Auf dem Waldplatz werden die Vogelfänge zusammengestellt und auf ein Zeichen zusammen entkoppelt. In der schönen Waldumgebung beginnen dann die Finken, ihr Konzert abzuhalten. Das Orchester der Silberfinken musiziert ununterbrochen Stunden hindurch. Da und dort verläßt dann eine Kefle, der Sänger aber, der bis zuletzt durchhält, wird zum Finkenkönig ausgerufen. In Verbindung mit diesem Finken-Musizieren gibt es ein Volksfest mit Pfingstbier und Pfingstwurf. Auch dieses Fest hat wie das Finkenfest im Harz seine Ueberlieferung.

Tauernstraße wird neu gebaut

Die schweren Schäden, die das Hochwasser in der Steiermark hervorgerufen hat, werden nur langsam behoben werden können. So wird die Straße nach Graz noch auf zehn Tage lang unterbrochen sein. Ebenso lange wird man den Weg von Spielfeld nach Italien noch nicht benutzen können. Die Tauernstraße ist auf einer Länge von sieben Kilometer völlig zerstört, sie wird auf der anderen Seite des Tales ganz neu gebaut werden. Die Ortschaft Hohentauern ist noch immer vom Verkehr abgeschnitten und kann nur über Judenburg erreicht werden.

Upern bucht Fluggäste-Rekord

Der Wiener Flughafen in Upern, der seit dem Anschluß der Ostmark an das Reich ein ständiges Ansteigen der Fluggastzahlen meldet, hat jetzt einen Rekord buchen können. 318 Fluggäste wurden an einem einzigen Tage abgefertigt und damit die Höchstzahl an Passagieren erreicht, seit der Uperner Flughafen besteht. Den stärksten Anteil an diesem raschen Ansteigen des Luftverkehrs hat die Erweiterung des Flugdienstes mit dem Altreich. Die Luftverbinding Wien-Berlin wird besonders stark in Anspruch genommen, so daß einzelne fahrplanmäßige Flüge mit zwei und auch drei Maschinen durchgeführt werden.

Italiener helfen dem deutschen Kameraden

Italienische Landarbeiter, die auf einem pommerischen Gut bei Stettin beschäftigt sind, haben bei einem Brandunglück einen schönen Beweis echter Kameradschaft geleistet. Als das Haus eines deutschen Landarbeiters durch Feuer zerstört wurde, haben dreißig italienische Landarbeiter den Betriebsführer, am Sonntag ein paar Stunden arbeiten zu dürfen, um den Lohn dem deutschen Kameraden zur Verfügung zu stellen. Der Betriebsführer erwiderte das Angebot damit, daß er einen erhöhten Sonntagslohn zahlte und außerdem den gleichen Betrag dem deutschen Arbeiter aus seiner eigenen Tasche zur Verfügung stellte.

heit heute wahrnehmen, um mitzuteilen, was ich mit der Veröffentlichung bewachte. Wenn jemals Werke aus der Einfaht ehrlicher Herzen heraus ohne den geringsten Gedanken an Ruhm und Herkunft geschrieben wurden, dann diese.

Aber gerade diese Einfalt des Herzens und diese Einfachheit der künstlerischen Gestaltung scheint mir das zu sein, was unsere zeitgenössische Lyrik so oft vermissen läßt. Das ist der tiefere Grund, warum ich dieses kleine Gebichtbuch „Das Lied der Getreuen“ nannte und diese Verse meiner Kameradinnen und Kameraden drucken ließ.

Welche Erlösung, nach den äußerlich gewaltigen Worten der Beschämung die leuchtende Sprache dieser Jugend zu vernehmen! Welche Gnade, einer Dichtung begegnen zu dürfen, die wieder erfüllt ist von Ehrfurcht vor Sprache und Volk!

Holzlieferung

Dos I: rd. 32,- m³ kiefernes Kanholz, davon 12,- m³ getränkt;
Dos II: rd. 26,- m³ eigene Kanhölzer und Bohlen.
Verdingungstermin: 10. 6. 1938.
Zuschlagsfrist: 1. 7. 1938.
Angebote ab 31. Mai 1938 gegen 0.50 RM. in bar.
Preuß. Wasserbauamt, Emden.

Zu kaufen gesucht

Suche auf sofort ein mutterloses

Zühen

Warner Sanbers, Oldersum am Bahnhof.

Zu verkaufen

Ein 7 Monate altes Schwb., Stammbuchberechtigtes

Bullkalb

besten Abz. und Leistung, hat zu verkaufen
Frau W. Koelofs Ww., Neufehn.

Motorrewe

40 To. auf 1.26 m, 1902 aus Eisen erbaut, 20 PS, Kohlenmotor, Preis 4500 RM. Giltiger Verkauf durch

Dampfbäckerei

in Bremen, sauber und den neuesten Bäckereivorz. entspr., zu verkaufen. Anzahlg. ca. 15 000 RM.
Schriftl. Ang. unter C 2898 an die D.Z., Emden.

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der starken Linie auszeichnen!

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Mit einem Bleistift durchhaken, oder mit einem Locher ausstanzen und in den Ordner einheften

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 11

Abbiegen, Abhängen	5	Abneigung
Abbiegen, Abhängen, ein Verfahren, das Fleisch mürber und schmackhafter macht. Die Lockerung des Fleisches wird durch eine Art Milchsäuregärung bewirkt. Rindfleisch muß 3 bis 4 Tage abhängen, Kalbfleisch 2 bis 3 Tage, Schweinefleisch 1 bis 2 Tage. Wird, das man dabei im Fell läßt, benötigt zum Mürbenwerden eine wesentlich längere Zeit.		notwendig. Formblatt bei Polizei-Bezirk oder in Papierhandlung erhältlich. Hausgehilfen müssen binnen drei Tagen nach dem Ausscheiden bei der Kranfentafel abgemeldet werden; f. a. Kranfenderklärung.
Abmagerung. Rauche und starke A. ohne äußere Ursachen (Unterernährung) immer ein Zeichen einer ernsten Erkrankung, z. B. Wurmrkrankheit, Schilddrüsen-erkrankung, Zuckerkrankheit, Tuberkulose, Krebs. Immer den Arzt befragen!		Abnehmen einer gekauften Sache. Käufer ist verpflichtet, die gekaufte Sache auf keine Kosten abzunehmen, wenn sie ordnungsgemäß ist, z. B. ein bei der Schneiderin bestelltes Kleid muß abgenommen werden, wenn es der Vereinbarung gemäß gemacht ist. Wird es abgenommen, obwohl man erkennt, daß die Sache mit Fehlern behaftet ist, dann muß man sich keine Rechte (z. B. auf Beteiligung der Schneider) ausdrücklich vorbehalten. Vorherige genaue Besichtigung daher dringend geraten.
Abmeierung eines Erbhofbauern erfolgt auf Antrag des Landesbauernführers durch Auerben-(Amts-)gericht, wenn der Bauer nicht mehr ehrbar oder fähig ist, seinen Hof ordnungsmäßig zu bewirtschaften oder wenn er seinen Schulverpflichtungen nicht nachkommt, obwohl er es bei ordnungsmäßiger Wirtschaft könnte. Verwaltung und Nutzung wird dem Ehegatten od. künftigen Auerben übertragen. Ist ein Ehegatte oder Auerbe nicht vorhanden oder sind sie ebenfalls nicht bauernfähig, dann kann das Eigentum am Hofe auf Antrag des Reichsbauernführers auf eine andere bauernfähige Person übertragen werden.		Abnehmen, ein Verfahren beim Häkeln und Stricken, durch das Zusammensetzen von zwei Maschen, um die Breite der Arbeit zu ändern.
Abmeldung. Beim Wechsel des Wohnorts od. der Wohnung ist Abmeldung beim Einwohneramt		Abneigung gegen den Ehegatten, auch unüberwindliche, ist kein Scheidungsgrund. Verweigert aber der Ehegatte hartnäckig den ehelichen Verkehr od. verhält er sich sonst ehemüßig, so kann der andere Scheidung verlangen.

Was jeder wissen muß: Lederwaren von Ludwig Buß

EMDEN, Neutorstraße 7/8

Die Geburt eines kräftigen **Sungen**
geben hocherfreut bekannt

Gerhard Janßen und Frau

Anna, geb. Hermann.

Simonwolve, den 28. Mai 1938.



Weidefähle

in Eiche und Kiefer, sowie Stangen zum Anschlagen liefern
frachtfrei

Hermann Noeden & Co., Neusehn
Fernsprecher: Timmel 13.

Ostfriesisches Tiermehl

Bestes Kraftfutter für Schweine Geflügel und Rinder.
Amtliche Preisklasse 50-55% Protein

Fleischmehlfabrik „Aurich“ G.m.b.H.
Fernruf Aurich 343.

Verwendet in erster Linie die **Produkte der engeren Heimat.**

Einfamilienhaus

mit Garten und Zentralheizung in **Emden**, Odo tom Brookstraße
belegen, unter günstigen Bedingungen durch uns zu verkaufen.

G. J. Garrels und Sohn,
Haus-, Grundstücks- u. Hypothekematler
Emden, Wilhelmstraße 121,
Fernruf 2637.

Einfamilienhaus mit Zentralheizung

sehr geräumig, in **Emden**, Neustraße belegen, äußerst preiswert
und günstig durch uns zu verkaufen.

G. J. Garrels und Sohn,
Haus-, Grundstücks- u. Hypothekematler
Emden, Wilhelmstraße 121
Fernruf 2637.



Stellen-Angebote

Sunger
Büfiergehelle
auf sofort gesucht.

Klaas Weerts, Marienhaje.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 1

Abonnent

6

Abbrechen

Abonnent, Dauerbezieher einer
Tageszeitung oder Zeitschrift.
Postbezieher müssen ihr Abonne-
ment rechtzeitig erneuern.

Abrechnung, die Rechenschafts-
legung über die täglichen oder
wöchentlichen Haushalts-Aus-
gaben. Sie erleichtert den Ueber-
blick und zeigt, wo Einsparungen
gemacht werden können. — Wer
über eine mit Einnahmen oder
Ausgaben verbundene Verwal-
tung Rechenschaft abzulegen hat,
muss eine die rechnerische Nach-
prüfung erlaubende verständliche
Darstellung der geführten Ge-
schäfte geben und erforderlichen-
falls Belege vorlegen. Bei wich-
tigeren Angelegenheiten kann
eidliche Befristung der Voll-
ständigkeit der Einnahmen unter
Umständen verlangt werden.

Abreibung, ein Abhärtungsmittel
für Menschen, die kalte
Bäder und Duschen nicht vertragen
können. Die Abreibung wird
zweckmäßig sofort nach dem
Aussitzen vorgenommen. Man
nimmt dazu ein Leinentuch, das
man mit Wasser von Zimmer-
temperatur anfeuchtet.

Abreiben öffentlicher Bekannt-
machungen von Behörden oder
Beamten, Beschädigung oder
Berumsfaltung solcher Bekannt-
machungen, ferner Abreiben von
amtlichen Siegeln (Gerichtsvoll-
zieher!) ist strafbar.

Abrichten von Tieren erfordert
viel Liebe und Geduld und ein
gleichbleibendes Verhalten. Das
Tier darf niemals durch Dro-
hung oder Strafe zu bestimmten

Berichtungen gezwungen wer-
den, man muss auch langsam
vorgehen und nicht zuviel auf
einmal verlangen. Etwas Neues
dabei man erst einüben, wenn die
vorhergehende Übung klappt.
Das gleiche gilt vom Abrichten
von Vögeln zum Singen oder
Sprechen.

Abriese von Schuhen sollen bei
Frauen nicht zu hoch sein, da
sonst der Fuß falsch belastet wird,
ermüdet u. sich mißbildet (Hüh-
neraugen). Besonders Frauen,
die viel stehen müssen, sollen
flache Abriese wählen. Dafür
kann man bei Gelehrten
höhere Abriese tragen. Praktisch
sind Gummiabriese od. Gummie-
den, die den harten Stoß beim
Gehen mildern.

Abriäumen, das Entfernen des
Schaums, der sich beim Kochen
von Fleischbrühe bildet, um die
Suppe zu klären. Das Abriäu-
men wird mit einem besonde-
ren durchlöcherigen Röffel, dem
Schaumlöffel, vorgenommen.

Abriagszahlung, f. Verzäh-
rung, Abzahlung!

Abrihszeugnis, der Nachweis
des erfolgreichen Besuches einer
höheren oder mittleren Schule,
ist Vorbedingung für bestimmte
Berufe. Auskunft darüber er-
teilt jede Lehranstalt, ebenso die
Berufsberatung.

Abriheiden von Wurzeln und
Zweigen. Der Eigentümer eines
Grundstücks kann Wurzeln eines
Baumes od. Strauches, die von
einem Nachbargrundstück einge-
drungen sind, abriheiden und
behalten; ebenso überhängende

Emden:

**Bank für Handel
und Gewerbe eGmbH.**

**Tycoon
bei uns!**

Leer:

**Gewerbe- und
Handelsbank eGmbH**

Leer, den 29. Mai 1938.

Statt Karten!

Heute morgen 5.30 Uhr verschied nach kurzer
heftiger Krankheit jedoch plötzlich und unerwartet
meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Groß-
mutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester
Schwägerin und Tante

Frau Maïke Radtke

geb. Wirtjes

im 86. Lebensjahre.

Dies bringen tief betrübt zur Anzeige

Wilhelm Radtke

nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 1. Juni,
nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Westerende 42. aus.

Suurhusen, den 29. Mai 1938.

Statt besonderer Mitteilung!

Heute verschied infolge Schlaganfalles mein
lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater
und Großvater, mein lieber Bruder

der Bauer

David Oden Odens

in seinem 65. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Frau Undine Odens

geb. Tammena

Enno Habbinga und Frau

Roeline, geb. Odens

Jacobus Freerksen und Frau

Catharina, geb. Odens

Rudolf Janßen und Frau

Cornelia, geb. Odens

Bernhard Odens und Frau

Almuth, geb. Stroman

Roelf Odens und Frau

Theda, geb. Uphoff

Anna Odens als Schwester

und 10 Enkelkinder

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem
1. Juni 1938, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus.

Oldersum (Ostfriesland), 29. Mai 1938

Am Sonnabend entschlief nach kurzer
Krankheit im 65. Jahre seines arbeitsamen,
einsatzbereiten Lebens mein lieber Mann, unser
guter Vater, der

Hauptlehrer i. R.
Kantor

Jakobus de Haan

Im Namen aller Angehörigen

Albertine de Haan

geb. Homfeld

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 1. Juni,
14.30 Uhr, von der Kirche aus statt.

Am 28. Mai wurde der Hauptlehrer i. R.,

Herr Kantor

Jakobus de Haan

nach kurzer heftiger Krankheit zur ewigen Ruhe
gerufen.

Der Heimgegangene diente unserer Kirchengemeinde
lange Jahre hindurch als Organist und
als Mitglied des Kirchenrats. Wir verlieren in
ihm einen lieben Mitarbeiter, von allen geschätzt
wegen seines umgänglichen und verständigen
Wesens und geachtet wegen seines geraden, be-
ständigen und pflichtbewussten Charakters.

War er mit der Gemeinde eng verbunden als
ihr Sohn und langjähriger Diener, so bleibt mit
uns die Gemeinde ihm verbunden in dankbarem
Gedenken.

Der Kirchenrat
der Gemeinde Oldersum

Leemhuis, Pastor.

Oldersum, den 29. Mai 1938.

Nachruf!

Gestern abend entriß uns der Tod unseren Berufs-
kameraden

Hauptlehrer i. R.

Jakobus de Haan

im 65. Lebensjahre.

Als Helder am großen Werk der Jugendziehung
schied er von uns. Als Vorbild treuer Pflichterfüllung
wird er auch weiter vor uns stehen.

Ehre seinem Andenken!

Die Kreisamtsleitung des NSLB.
Der Kreisabschnitt Oldersum des NSLB

Ost-Warsingsfehn, den 29. Mai 1938.

Statt Karten!

Das uns am 19. April geschenkte Töchterchen

Adele Herma

nahm der Herr heute wieder zu sich.

In tiefem Schmerz

Hermann Ubbens und Frau

Auguste, geb. Schulz

Für die unserm lieben Entschlafenen so
reichlich erwiesenen letzten Ehrungen, sowie
für die uns bezeugte innige Teilnahme

danken wir herzlich

Familie Daneker

Emden, den 30. Mai 1938.

Gesucht zum 15. Juni ein
nettes

Mädchen

das mit meiner 17jährigen
Tochter sämtl. Hausarbeiten
verrichtet.

**Frau Meyer, Penjionsbetrieb
Nordseebad Spiereroog.**

Gesucht wird ein junges

Mädchen

welches das Kochen erlernen
will, oder eine Stütze auf
sofort entfl. 15. Juni, und ein

Küchenmädchen

**E. Sunje,
Kuhhaus Wangerooog.**

Solide, erfahrene

Hausgehilfin

nicht unter 25 Jahre alt, zum
15. Juni oder 1. Juli bei
gutem Gehalt gesucht.

**Bäckerei Spanhale,
Oldenburg i. D., Markt 8.**

Suche für den 15. Juni ein

Mädchen

für den Haushalt.

**Frau E. Dröft,
Nordseebad Nordorney,
Benekestraße 1.**

Hausgehilfin

gesucht. Angebote an
Hotel Frisia, Leer

2 Matrosen

auf neuen Motorschiffsauger
per sofort gesucht.
**Houwing, Leer,
Fernsprecher 2666.**

Eine Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der linken Seite anschnitten!

Bitte beachten in die Strohnoten der Rechts-Anstalt (am nicht übernommen werden).

Der Kreistag Leer der NSDAP.

Der große Kämpferappell und Volkstag in der Kreisstadt Leer

Nächster Kreistag in Leer bei der Verlehrsübergabe der Emsbrücke

in Leer am 30. Mai 1938.

Der Kreistag Leer der NSDAP 1938 liegt hinter uns. Wir erleben Tage der Kameradschaft, des Zusammenstehens, des machtvollen Bekenntnisses zu Adolf Hitler und seiner Bewegung, die nicht nur Deutschland mit neuem Leben erfüllte, sondern die schon weit über die Grenzen des Reiches hinaus kulturell fördernd, aufbauend, verführend sich auszuwirken beginnt: „Einst riefen wir“ — so führte Staatsrat Engel hier in einer Rede aus — „den Kampf um Deutschland erwache!“, jetzt aber tönt es den anderen Völkern schon

wurde, obwohl es notat, rückschauend das Gewesene zu überprüfen, sondern es wurde erneut der Weg in die Zukunft gewiesen. Auch im Kreis Leer ist noch viel, noch sehr viel zu schaffen und die Aufgaben können nur erfüllt werden, wenn die Kämpfer- und Mitarbeiterchar bis auf den letzten Gefolgsmann in der letzten Reihe, am letzten Platz bedingungslos einjahbereitet ist. Daß aber unsere Männer, unsere Jungmannschaft, die Frauen und die Jugend bereit sind, haben wir am Kreistag erst wieder erkennen dürfen. Wir sind ein neues Volk geworden — auch wir Menschen

im Dienste des Volkes. Noch einmal wies einleitend der Kreisleiter auf die besondere Symbolik der Kreisleiteröffnung im Zeichen der Gesundheitsführung hin. Durch große Ereignisse — den Anschluß Österreichs an das großdeutsche Reich, durch den besondere Aufgaben erstanden sind — war es nicht möglich, das vorgesehene Programm in allen Teilen durchzuführen. Der Grundstein zum ersten NSB-Haus hatte in Weener gelegt werden sollen, um so den Anfang zu machen zur Verwirklichung eines großen Planes, der den Bau von Gesundheitshäusern der NSB im Kreis Leer — je ein großes Haus in Weener und Leer und 15 weitere Häuser an verschiedenen Orten des Kreises — umfaßt. Die dazu notwendigen Mittel mußten im Augenblick anderwärts Verwendung finden und so ist dieser Plan um ein Jahr zurückgestellt, weil er aber nicht aufgehoben worden. Wir sind es als Kämpfer des Führers, so fuhr der Kreisleiter fort, nicht gewöhnt, auf der Stelle zu treten, sondern wir streben stets voran und wir haben bei diesem Streben stets — das muß einmal besonders anerkannt werden — die verständnisvolle Bereitschaft der gesamten Kreisbevölkerung zum Mitgehen, zum Mitarbeiten und zum Mitopfern gefunden. Die Menschen des Kreises Leer haben Tatkraft und Schaffensfreude bewiesen und damit anerkannt, daß sie Vertrauen zur Führung durch die NSDAP haben. In der Zeit des „Systems“, in der Zeit des Liberalismus — jenes lächerlichen Abbildes einer Bewegung, die vor Menschenaltern in Frankreich ein Volk aufzurührte und vorantrieb — fehlte überall dieses Vertrauen zur Führung. Seit dem Umbruch, schon seit der Zeit, da auch hier die ersten Rufen zum Kampf aufforderten, marschieren die Verantwortungsbehafteten und Aufbaumitteln hinter den Hakenkreuzfahnen. Der Dank aller muß stets den alten Kämpfern gelten, die, damals vielfach verlacht und verhöhnt, sich als erste um das neue Banner mit dem uralten Symbol scharten und die braune Uniform anzogen. Heute sehen wir überall Uniformen, die jedoch nicht nur „angezogen“, sondern als äußerer Ausdruck eines starken Bekenntnisses getragen werden. Diese Uniformen sind ein Stück jenes Preußentums, das zum Begriff einer heldischen Haltung geworden ist, das den Menschen adelt. Es hat eine Zeit gegeben, da dieses Preußentum nur niedrig im Kurs stand, eine Zeit in der mancher andere, z. B. ein Mussolini, ein Besserer „Preuße“ war, als mancher Träger eines alten preussischen Namens. Wenn auch manche Begriffe ihre alte Bedeutung zu verlieren drohen, so wird dieses Preußentum seinen Wert in der Welt behalten. Stets sind uns für unsere Arbeit Vorbilder bei Freund und Feind gegeben worden. Man spricht so von der englischen Diplomatie, von der katholischen Kirche



Staatsrat Engel in Berlin spricht auf Hindenburgplatz.

entgegen „Europa erwache“. — Wir deutschen verfolgen mit dem Appell an andere Völker aber nicht etwa Neuländisches, wie es ein Sowjetrußland anstrebt, ein Einmischen in das Leben anderer Völker, nein, wir mahnen und warnen nur, weil wir das Gute fördern wollen. Gerade an einem Appelltag in einem Grenzreis hat das Eingehen auf diese Auswirkungen unserer genialen Führung besondere Bedeutung. Doch das sei nur am Rande erwähnt. Von allen, die an den Tagungen und Aufmärschen teilnahmen, wurde klar empfunden, daß im Kreis Leer sich eine verschworene Gemeinschaft politischer Willens- und Glaubenssträger zusammengefunden hat, die auf Gedeih und Verderb entschlossen ist, dem Führer zu folgen und die bei ihrer Arbeit, bei ihrem Kampf — es gilt auch heute noch und immer zu kämpfen und bereit zu sein — von einem unbändigen Glauben an die Sendung des deutschen Volkes erfüllt ist. Ob wir da einen alten Kämpfer der SA vor uns sehen, einen jener Männer, die einst vor Jahren als erste das Hakenkreuzbanner in die Faust nahmen und es hoch reckten, ob es einer jener alten Gefolgsmänner ist, die irgendwo auf einem Dorf, in einer Stadt verkannt und verspottet sich als erste zum Führer bekannnten, ob es sturm-erprobte Frontsoldaten des großen Krieges waren, die damals in dem Drunter und Drüber die Zeit nicht mehr verstanden und „aufräumen“ wollten, oder ob es einer von der Jungmannschaft war, die es verstanden hat, sich durchzusetzen als Kämpfer, ob es Frauen oder junge Mädchen waren, die als erste das Hakenkreuz zu tragen wagten — sie alle sind hundertfach und mehr gewachsen zu jener Gefolgshaft, die jetzt wieder einmal antrat, um vor der Welt Zeugnis abzulegen von ihrem Glauben, der aus dem Blut geboren ist, das in uns offen pulst. Und nicht nur rückwärts geschaut

von Moor und Geest und Marsch und Insel — wir Volk des Kreises Leer.

In der festlich geschmückten Stadt herrschte schon am Sonnabend zum Kreistag reges Leben, denn mit den ersten Tagungen begann die Arbeit der Komitee der NSDAP. Im Mittelpunkt der Tagesveranstaltungen aber stand der Appell der Führer der Partei und ihrer Gliederungen.

Die große Führertagung

In Saale des Zentralthotels wurde nicht nur zu einer Stunde des Appells der führenden Mitarbeiter und Mitarbeiter der Partei im Kreis Leer, sondern zu einer Stunde der inneren Einkehr, der erneuten Ausrichtung für alle, die an diesem Treffen teilnahmen. Auch der äußere Rahmen, in dem sich der Führerappell vollzog, war eindrucksvoll gestaltet durch den Einmarsch der Fahnen, die uns hier nun seit vielen Jahren, in Kampf- und Aufbauzeiten voranzwehen und nicht minder durch die würdige Ausschmückung des Tagungsraumes. Gemeinschaftsstunden der Partei tragen immer soldatischen Charakter und soldatischen Geist, Kämpfergeist atmete auch diese Stunde, die gleich dem ganzen Kreistag überhaupt Marschlein in der Arbeit der NSDAP hier war.

Nachdem Kreispropagandaleiter Strankmeyer mit dem Gruß an den Führer die Tagung eröffnet hatte, nahm sogleich der Hebeissträger des Kreises

Kreisleiter Schümann,

das Wort zu einer Ansprache, die nicht nur ein Rechenschaftsbericht im landläufigen Sinne war, sondern ein Bekenntnis zu unermüdlichem Einsatz und nimmer aufhörender Arbeit

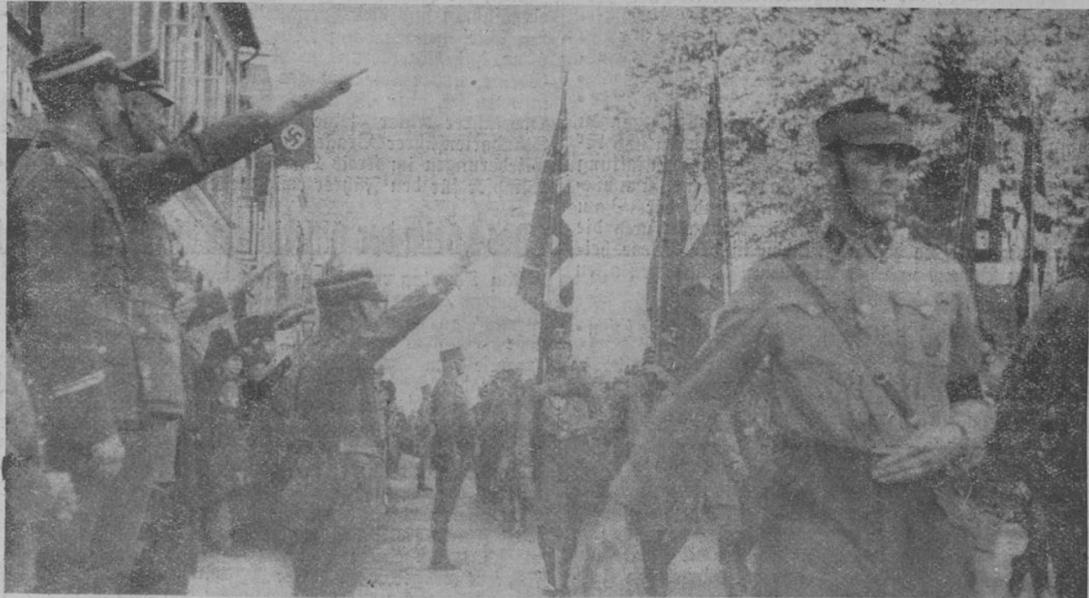


Das „Heim der Hitlerjugend“ in Leer, das am Sonntag der Jugend übergeben wurde. (Aufn. 1 Drees, 2 Willmann)

und dem deutschen Heer, als von drei Dingen, in denen, wie man zu sagen pflegt, „alles vorzüglich klappt“. Ob diese Ansicht in jedem Hinblick heute noch berechtigt ist, mag dahingestellt sein, doch trifft es beim deutschen Heer gewiß noch zu und wir alle sind Teile dieses Heeres, das ja weit größer im Sinne der Kampfgemeinschaft ist, als der äußere Rahmen der Wehrmacht. So wie es ein vorbildliches Offizierskorps des Heeres gibt, so gibt es ein Offizierskorps der Partei, dem die Menschenführung im Volke zukommt. Soldaten des Geistes sind wir alle, die wir an irgend einer Stelle im großen Getriebe mitarbeiten und Verantwortung tragen. In den ersten Jahren waren große Dinge zu schaffen, so daß manche wohl berechnete Wünsche zurückgestellt werden mußten, doch ihre Erfüllung ist nicht immer ausgesetzt. Wir haben indessen nach dem Grundsatz: „Gelobt sei, was hart macht“ an uns gearbeitet und viel erreicht. Wir haben die Zusammenhänge überall zu erkennen, die Bedeutung jeder Arbeit zu würdigen. Was Politiker wollen, müssen Waffen schaffen und was das Schwert gewinnt, muß von den Politikern verwaltet werden. Nach diesen grundsätzlichen Ausführungen ging der Kreisleiter näher auf

Die Arbeit im Kreis Leer

ein und er st.zte fest, daß unser Kreis sich mit dem hier geleisteten und Geschafften im Bau wohl sehen lassen darf. Der Gau hat unserm Stück Ostfriesland auch stets ein besonderes Interesse entgegen gebracht, so daß große Plätze durchgeföhrt werden konnten, dank gegenseitiger Mitarbeit. Wir haben in den letzten Jahren acht Schulen gebaut, 20 H-S-Heime, Schöpfwerke wurden gebaut, wel-



Der Vorbeimarsch am Kriegerdenkmal bildete den eindrucksvollen Abschluß des Kreistages

... sind geplant, andere Baumerke sind entstanden, die Straßenbauern sind überall am Werk und sie werden noch viele Jahre schaffen müssen, bis alle Klänge verdrängt worden sind. Ohne Opfer der Kreisbevölkerung wäre die Arbeit niemals möglich gewesen; das ist besonders hier hervorzuheben. Wir bauen die größte Brücke, die es in Ostfriesland gibt, eine Brücke, die den nordwestlichen Weg frei macht und

der nächste Kreistag der NSDAP. im Kreis Leer wird stattfinden, wenn die Eisbrücke dem Verkehr übergeben werden wird.

Diese Brücke wird ein Denkmal unserer Zeit sein. Leer hat in den letzten Jahren und Monaten manches politische Ereignis besonderer Art erlebt. Wir haben hier die großen Hallen, in denen die Ostfriesen mehrfach zusammengekommen sind, um bekannte Redner, alte Vorläufer des Führers zu hören. Leer ist somit ein Appellplatz für Ostfriesland geworden. Einst war Vorkum, die eine Insel, die zu unserm Kreis gehört, ein deutscher Fels im internationalen Meer. Heute ist ganz Deutschland ein einziges Vorkum in der Welt geworden. Wir aber erkennen aus dem, was wir erfahren haben, die Verpflichtung, in besonderem Maße in Zukunft zu arbeiten und zu kämpfen, denn es ist noch viel zu leisten — auch im Kreis Leer. Mit einem aufrüttelnden Appell an alle, mit neuer Kraft ans Werk zu gehen, schloß der Kreisleiter seine richtungweisende Ansprache.

Als Vertreter des leider dienstlich am Erscheinen verhinderten Gauleiters Röber überbrachte Ministerpräsident und

Gauleiterstellvertreter Joel-Odenburg

die Grüße des Leiters des Gau'es Wejer-Ems und richtete dann an die Führer der NSDAP aus dem Kreis Leer Worte, die sich mit der grundsätzlichen Haltung der Nationalsozialisten befassen und die dazu angetan waren, jedem erneut die Größe und die Komplexität der von dem Führer gepredigten Weltanschauung darzustellen. Wir sind, so erklärte der Redner, nur Gefolgsleute, nur Kämpfer des Führers, nur Nationalsozialisten, sonst nichts. Ueber alle Gegensätze des Alltags hinweg finden wir uns zusammen, um nur Nationalsozialisten zu sein. Die alten Anschauungen, die durch Jahrhunderte für die Menschheit maßgebend waren, sie fallen ab von uns, seien sie religiös, konfessionell, politischer Art, wenn wir erst klar das eine erkannt haben, daß wir alle Glieder eines Volkes, Menschen eines Blutes sind. Gerade die Rückkehr zur Anschauung vom Blut hat unserm Volk draußen in der Welt ja so viele Gegner erweckt. Der Jude muß untergehen, wo blutgebundene Geetze gelten und so kämpft er gegen uns, wo er kann und wie er kann. Wir aber stehen zusammen und sind stark. Das instinktive Zusammenstehen, wie es in Zeiten der Not und Bedrängnis entsteht, wird aber fortentwickelt zur bewußt betonten Volksgemeinschaft. Was in einem Jahrlaufend, in vielen Jahrhunderten nicht möglich war, es ist jetzt vollbracht — wir sind ein Volk, eine Nation geworden, eine Einheit. Diese große Einheit aber kann erfolgreich nur geführt werden von Menschen, die kompromißlos Nationalsozialisten sind. Diese innere Gesetzmäßigkeit muß uns klar vor Augen stehen. Was zu Anfang unseres Kampfes richtig war, wird immer richtig sein. Noch niemals vorher hat es in Deutschland etwas Deutlicher gegeben, daß aus dem Volke eine Organisation, ein Orden erwuchs, der die Führung übernahm. Wir müssen uns unsere eigene Tradition erlärnen und wir werden das tun. Einst aber wird das ganze Volk, das schon jetzt in edler Kolonne hinter den Kämpfern und ihren Fahnen marschiert, ein Volk von Nationalsozialisten sein, unerschütterlich — ewig.

Die Worte des Gauleiterstellvertreters wurden mehrfach durch spontane Beifallshandlungen unterbrochen und zum Schluß bewies noch einmal anhaltender Beifall, daß er den Männern, die hier bei uns in der Partei und ihren Gliederungen an führender Stelle stehen, aus der Seele gesprochen hatte.

Mit einem Treuegelöbnis zum Führer und den Liedern der Nation wurde die Führertragung, die den Auftakt für die Veranstaltungen zum Kreistag in Leer bildete, geschlossen.

Am Sonnabendnachmittag wurde im „Schützengarten“ auch die Tagung des „Amts für Beamte“, verbunden mit einer Tagung des „Amts für Erzieher“ durchgeführt. Gauamtsleiter Berttram war hierzu aus Odenburg gekommen, um vor den Männern im Staats- und Kommunaldienst, vor den Erziehern in grundlegenden Ausführungen auf die Aufgaben, die unsere Zeit uns im allgemeinen und im besonderen in der Arbeit im Verwaltungsbetrieb, in der Organisation des Staates, in der Jugendberziehung und Jugendausbildung, stellt, einzugehen.

Die Tagung der NS-Frauenchaft im Rahmen der Kreistagsarbeit fand im „Haus Hindenburg“ statt.

Der Abend vereinigte eine große Schar erwartungsvoller Menschen aus Stadt und Land, aus allen Ortsgruppen, und eine große Anzahl Ehrengäste der Partei im Twoli-Theatersaal zur

Festveranstaltung des Odenburger Staatstheaters

Aufgeführt wurde das von Eberhard Wolfgang Müller verfasste „Frankenburger Würfelspiel“. Inszeniert von Gust. Rind. Sellner und unter der musikalischen Leitung von Lotar Kemmele, wurde die Aufführung dieses Symbolischen Spiels hier zu einem großen Erfolg. Deutsches Bauernschicksal — einst wurde das Wort aus bitterem Erleben heraus geprägt, daß der Bauer die Geschichte erleidet — das Schicksal vergeblicher, geknechteter Menschen, wurde lebendig, sinnbildlich zugleich das Schicksal eines ganzen Volkes darstellend, dem die Bauern, die, gleichsam aus Gräbern auferstanden und als ewige Mahner vor uns hinstehend, angehören. Vor dreihundert Jahren rund war es, als in Oberösterreich das Bauernvolk aufstand gegen Willkür und Glaubensnechtheit. Mitterwort wurde ihnen gegeben, daß sie frei sein sollten, wenn sie waffenlos zur Unterhandlung hervortreten würden. Das Wort wurde gebrochen. List und Niedertracht siegen über Treu und Glauben und der Zufall, das Würfelspiel, bestimmte über das Los und das Leben von Menschen, die nur gern bereit gewesen waren, für das Gute und für ihre Freiheit zu kämpfen. Die Gäste aus Odenburg haben es wahrlich verstanden, durch ihre Bestaltung der Figuren aus grauer Vergangenheit, die eine furchtbare Parallele in unseren Tagen eben in jenem Land Oberösterreich erlebte, den tiefen Sinn des symbolischen Spiels uns zu offenbaren. Musik und Wort prägen sich uns mit starker Eindringlichkeit ein und gaben

uns viel zum Nachdenken mit hinaus in den Alltag. Der Festspielabend gab dem Kreistag-Sonnabend einen erhebenden, kulturell wertvollen Ausklang.

Auf der Schützenwiese vereinigte ein Kameradschaftsabend im großen Festzelt unterdes eine fröhliche Gemeinschaft, die der Einladung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gefolgt war. Mit einem hervorragenden Unterhaltungsprogramm wurde dort im Zelt aufgewartet und auch diese Veranstaltung, wie auch das große Volksfest, das am Sonnabend auch seinen Anfang nahm, muß als in jeder Hinsicht gelungen bezeichnet werden. Der ernststen Arbeit muß der Frohsinn zugesellt werden und deshalb wurden am Kreistag diese Veranstaltungen durchgeführt, die am Sonntag mit dem letzten Volkstestabend dann fortgesetzt wurden.

Der Kreistag-Sonntag

wurde frühmorgens mit dem Wecken eingeleitet. Der Spielmannszug des Sturmbanns I/3 und der Musikzug der SA-Standarte 3, Leer, marschierten durch die Straßen, den Anbruch des Haupttages des großen Appells mit fröhlichster Marschmusik zu verkünden.

Strahlend blauer Himmel grüßte uns am Morgen und am Vormittag schien hell die Sonne über Ostfriesland. Doch am Nachmittag gab es dafür, gerade in der Hauptveranstaltungszeit, mehrere gehörige Regengüsse, die zwar wohl als unangenehme Begleiterscheinungen zum Kreistag empfunden wurden, andererseits aber nicht den geglückten Ablauf der Dinge zu beeinflussen vermochten. Nur der Besuch der Kundgebung auf dem Hindenburgplatz litt naturgemäß unter dem Regen, doch wissen wir ja alle, daß man bei uns in Ostfriesland eben mit solchen Erscheinungen zu rechnen hat.

Nun, wie gesagt, am Vormittag war es noch sonnig und freundlich und bei diesem herrlichen Wetter gab es schon früh in der Stadt regen Betrieb. Mit

Tagungen der verschiedenen Kreisämter

wurde die Arbeit des Tages eingeleitet. Es tagte im Twoli das Kreisorganisationsamt mit den Ortsgruppenorganisationsleitern, Personalamtsleitern, Zellen- und Blockleitern der NSDAP.

Kreisleiter Schumann wies vor den Amtsleitern des Kreisorganisationsamtes auf die Bedeutung des diesjährigen Kreistages hin. Gauorganisationsleiter Walkenhorst gab dann einen Rückblick auf die Entwicklung der Bewegung in Ostfriesland und machte grundlegende Ausführungen zur Erziehungsarbeit durch die Block- und Zellenleiter. Höchstes Ziel bleibe, so erklärte er, die Errichtung eines großdeutschen Reiches germanischer Kultur und der Zusammenschluß aller Deutschen in der Welt. Die Tagung wurde umrahmt von Musikvorträgen des Musikzuges der 8. Schiffsstammabteilung.

Die Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront fanden sich im Zentralthotel zusammen.

Auf der Tagung der Odmänner der DAJ sprach für den erkrankten Kreisobmann Logemann, der einen Rechenschaftsbericht über die geleistete Arbeit gab. 1935/36 seien 200 Anträge auf Erlangung des Siedlungs-Eignungsscheines gestellt worden. 1937 wurden allein 350 Anträge genehmigt. Heute seien im Kreis Leer bereits über 100 DAJ-Siedlungshäuser fertiggestellt und zahlreiche weitere befinden sich im Bau. Anschließend sprach noch der Schulungsamtsleiter Bruns über die Lebensaufassung des deutschen Menschen im Hinblick auf die von der DAJ in dieser Hinsicht zu leistenden Aufgaben.

Die Tagung des „Amts für Kommunalpolitik“ wurde im Schützengarten durchgeführt.

An der Tagung des Amtes für Kommunalpolitik im Schützengarten nahmen alle Bürgermeister, kommunale Beamte des Kreises teil. Regierungspräsident Eichhoff nahm die Gelegenheit wahr, mit den ihm unterstellten Kommunalbeamten Fühlung hinsichtlich der zu lösenden Probleme in Ostfriesland zu nehmen und kam dabei auf das enge Zusammenarbeiten der Bürgermeister mit den Gemeinderäten zu sprechen. Der Bürgermeister trage allein die Verantwortung für sein schweres Amt, wobei ihm beratend die Gemeinderäte zur Seite stünden. Der Regierungspräsident wies ferner auf die Bedeutung des Dorfbuches hin, das jetzt eingeführt werden solle, um den kommenden Geschlechtern die Ereignisse unserer Zeit zu überliefern. Eine besondere Aufgabe falle den Bürgermeistern hinsichtlich der zusätzlichen Schuldentilgung in den Gemeinden zu, auf die besonderer Wert gelegt werde. Er dankte allen Bürgermeistern, besonders denen aus dem Lande, für die geleistete Arbeit und betonte, wenn Partei, Bürgermeister, Gemeinderäte und staatliche Aufsichtsorgane eng zusammenarbeiten, würde bald eine Selbstverwaltung entstehen, die stark und gefestigt, der nachfolgenden Generation zugute kommen würde. Landrat Dr. Conring ging in seinem Referat von der Aufgabe der Ueberwälterung im Großkreis Leer aus und hob hervor, daß durch stärkere Ausnutzung des Bodens ein größerer Lebensraum geschaffen werden müsse. Besonders auf dem Gebiete der Entwässerung würden im Kreis Leer die größten Anstrengungen unternommen, um die Landwirtschaft zu intensivieren und den bodenverbundenen Industrie größeren Platz zur Entfaltung zu geben. Diesen Zwecken dienen auch das Veda-Zimmprojek, die Emsdeicherhöhung und der Bau von Schöpfwerken. Der Redner streifte dann noch die kulturellen Aufgaben, die den Gemeinden in der Pflege heimatsgebundenen Bauens und der Erhaltung der schönen alten ostfriesischen Vornamen zufallen.

Im „Drantien“ fand die Arbeitstagung des Kreisflugamts statt.

Vor den Schulungsleitern des Großkreises Leer sprach schließlich noch Kreisbildungsleiter Hüfnen über die Notwendigkeit einer einheitlich ausgerichteten Schulungsarbeit.

Das Kreispresseamt hatte die Ortsgruppenpresseamtsleiter und die Presseferenten und Pressewarte der Gliederungen der Partei zu einer Tagung nach Voigt in der Wörde eingeladen. Kreispresseamtsleiter Jaggo wies auf die Aufgaben der Presseamtsleiter und Pressewarte hin und hob die Notwendigkeit einer lebendigen Arbeit gerade auf dem Gebiete der Presse hervor. In einer angeregten Ansprache wurde dann auf verschiedene Dinge aus der Praxis dieser Arbeit, die in Zukunft stark gefördert werden wird, eingegangen.

Die Tagung

des Kreispropagandamts fand im Rathausaal statt.

Nach Begrüßungsworten des Kreispropagandaleiters Stranckmeyer wies Hg. Linneemann auf die bedeutungsvolle Ausstellung „Bremen — Schlüssel zur Welt“ hin, zu der von Leer aus am 12. und 19. Juni Sonderzüge gefahren werden. Kreisfunkhaupteinleiter Buscher sprach über die Organisation seines Amtes und gab Richtlinien für die Durchführung parteipolitischer Veranstaltungen für die nächste Zeit. Stellvertretender Gaupropagandaleiter Jens Müller überbrachte die Grüße des Gaupropagandaleiters Schulte und sprach über die Aufgaben des Amtes für Schandverhütung, während Gaufunkhaupteinleiter Anhöfer über den Rundfunk als Propagandamittel der Bewegung sprach.

Im Rahmen des Kreistages traten am Sonntagvormittag die Amtsleiter und Kriegshinterbliebenen-Vertreterinnen aus den Kameradschaften der NSDAP des Kreises Leer im Bahnhofshotel (Dams) in Leer zu ihrer diesjährigen Kreistagung zusammen. Kreisamtsleiter de Vries hieß die fast vollzählig erschienenen Amtsleiter und Amtsleiterinnen willkommen und begrüßte als Vertreter der Gauamtsleitung Wejer-Ems den Gaugeschäftsführer Köhler und die Hinterbliebenen-Gaureferentin Frau Blum. Letztere behandelte zunächst eingehend die Versorgung und Betreuung der Kriegshinterbliebenen, wobei sie insbesondere die Verbesserungen auf den Gebieten der Berufsausbildung der Kriegswaisen und die Erholungsfürsorge hervorhob. Frau Blum gab ferner bekannt, daß die gesundheitliche Betreuung (Heilbehandlung) der Hinterbliebenen eine baldige zufriedenstellende Regelung erfahren werde. Ferner erwähnte die Referentin noch das Gau-Erholungsheim der NSDAP auf Wangeroope, in dem durch die gemeindefürsorgliche Opferbereitschaft der Mitglieder im Gau Wejer-Ems im Jahre 1937 bereits 800 Mitglieder Aufnahme fanden und in diesem Jahre 1000 Mitglieder einen kostenlosen zehntägigen Erholungsaufenthalt erhalten werden. Gaugeschäftsführer Köhler überbrachte die Grüße des leider am Kommen verhinderten Gauamtsleiters Kröger und erklärte dann, daß die NSDAP als einziger der NSDAP angeschlossener Frontsoldatenbund die Fahne des Führers trägt und die besondere Aufgabe hat, der Partei zur Erfüllung ihrer Aufgaben zur Verfügung zu stehen. Dann behandelte der Redner in großen Zügen die Fortschritte in der Kriegsoffiziersversorgung seit der Machtübernahme. Noch einmal führte er den Anwesenden die gewaltigen Leistungen des dritten Reiches für die Frontsoldaten und die Hinterbliebenen der gefallenen Kameraden auf allen Gebieten der Versorgung und Fürsorge — Rentenaufsetzungen, Sozialfürsorge, Arbeitsbeschaffung usw. — vor Augen, so daß alle Kameraden und Hinterbliebenen von dem Gefühl der Dankbarkeit gegenüber dem Führer, der dies alles ermöglichte, erfüllt waren.

Nach einer kurzen Schlussansprache des Kreisamtsleiters, in der dieser noch die Notwendigkeit der fechtigen Betreuung der Kriegsoffiziere besonders herausstellte, wurde die erfolgreiche Kreistagung der NSDAP geschlossen.

Von besonderer Bedeutung war vor allem auch die Tagung der Führer der Kampfformationen der NSDAP, in deren Verlauf den Führern neue Richtlinien für ihre Erziehungs- und Führungstätigkeit vermittelt wurden. Ein Marsch, begleitet vom Musikzug der SA-Standarte 3, leitete die Feier ein. Anschließend eröffnete Standartenführer Brader die Tagung mit einem Gruß an den Führer und erteilte dann SA-Oberführer Kider vom Stab der SA-Gruppe Nordsee das Wort. Die gemeinsame Aufgabe aller Kampf-Gliederungen der Partei, an der Erziehung des deutschen Menschen zu arbeiten, stellt besondere Anforderung an die Führer der Formationen. Der Führer habe nach der Machtübernahme wohl die schwerste Aufgabe, die einer Organisation gestellt werden könne, den Bewegung übertragen, nämlich die, eine jahrhundert alte Erziehung im Sinne des Liberalismus aufzuhalten, deren Folgen zu beseitigen, und etwas Neues, Großes an ihre Stelle zu setzen. Vor der Machtübernahme galt das Wort „Wissen ist Macht“. Die einseitige Auslegung dieses Wortes führte zu einer Ueberhöhung des formalen Wissens und zu einer Unterschätzung des Charakters, der Persönlichkeit. Die Partei lehnt eine einseitige Ausbildung ab. Der deutsche Mensch soll geistig ausgebildet werden, damit er seine Aufgaben im Beruf, in der Volksgemeinschaft erfüllen kann und gleichzeitig ist er körperlich auszubilden, damit er den Anforderungen, die der Staat an ihn stellen muß, gewachsen ist. Seit 1933 konnte die Arbeit auf diesem Gebiete vor allem in der SA klar auf die Erleichterung zur Wehrfähigkeit ausgerichtet werden. Der Führer krönte diese Ausrichtung durch die Stiftung des SA-Sportabzeichens. Durch die Forderung, daß alle wehrfähigen deutschen Männer, ob jung, ob Alter, das SA-Sportabzeichen erwerben sollen, ist der SA eine gewaltige Erziehungsaufgabe übertragen worden, die von schicksalhafter Bedeutung im Kampf Deutschlands um sein Lebensrecht wird. Zur Wehrfähigkeit gehört ein mutiger, starker und bewußt deutsch empfindender Charakter. Die SA kann die Erziehungsaufgabe auf diesem Gebiet allein nicht bewältigen, da sie nur die Männer vom 18. Lebensjahre an erfaßt. So hat der Führer der SA die besondere Aufgabe gestellt, daß Jugend bereits in das Gebanckung der Partei einzuführen und den Grundstein zu legen, auf dem die anderen Gliederungen dann weiterbauen. Mit der ersten Märschung, daß Begeisterung wohl viel sei. Gesinnung aber alles bedeute, und es die Aufgabe der Führer der Kampforganisationen sei, diese Gesinnung zu wecken und zu stärken, schloß Oberführer Kider seine grundlegenden Ausführungen. Standartenführer Brader gab die Versicherung ab, daß die Gliederungen im Kreis Leer kameradschaftlich und tapfer als Kämpfer für den Führer ewig weitermarschieren werden.

Das „Heim der Hitlerjugend“ in Leer geweiht!

Am Sonntag vormittag waren auch die Einheiten der Hitlerjugend angetreten, um das neu erbaute „Heim der Hitlerjugend“ an der Wilhelmstraße zu übernehmen. Es waren viele Ehrengäste erschienen, u. a. Obergebietsführer Führer Hogrefe vom Gebiet Nordsee der Hitlerjugend, der Bürgermeister der Stadt Leer, Gauminspeltor Drescher, Kreisleiter Schumann, Ortsgruppenleiter Hüfnen, der Architekt des Gebietes Nordsee Düte und Führer der Gliederungen der Partei, u. a. die Standartenführer Brader und Baumfalk, Sturmbannführer Bollmers und SS-Untersturmführer Erlkamp. Nach der Ankunft des Obergebietsführers begaben sich die Ehrengäste vor das neue Heim. Der Fansarenzug des Deutschen Jungvolks spielte zu Beginn der Feier einen Fansarenmarsch. Von einem SA-Führer wurden dann Worte des Führers vorgelesen. Unter Mitwirkung des SA-Standartenmusikzuges sangen alle gemeinsam das Lied „Nur der Freiheit gehört unser Leben. Dann kam man zur Heimbeweihe und Heimeinweihung. In einer Ansprache an den Bürger-

meister der Stadt Leer, gab Gebietsarchitekt Dale seiner Freude darüber Ausdruck, daß es ihm ermöglicht worden sei, in Leer ein Heim der Hitlerjugend errichten zu lassen und er dankte allen, die ihm bei der Fertigstellung dieses vorbildlichen Heimes mitgeholfen haben. Er übergab anschließend dem Bürgermeister der Stadt Leer den Schlüssel zum neuen Heim. Bürgermeister Dreißer dankte dem Architekten Dale in einer kurzen Ansprache und sprach der von ihm geleiteten Arbeit und denen, die ihm dabei behilflich waren, seine Anerkennung aus. Er übergab dann dem Obergebietsführer als Führer der Hitlerjugend den Schlüssel und damit war symbolisch das „Heim der Hitlerjugend“ in die Hände der Jugend übergegangen. Der Obergebietsführer dankte dem Bürgermeister der Stadt Leer für die Ermöglichung eines Heimbauens für die Hitlerjugend der Stadt Leer und sprach auch dem Gebietsarchitekten des Gebietes Nordsee seine Anerkennung für Durchführung und Vollendung dieses Heimbauens aus. Obergebietsführer Högrefe wandte sich dann in

Großkundgebung auf dem Hindenburg-Sportplatz

am Sonntagmorgen. Die Politischen Leiter, zwei Sturmabteilung, SA, NSKK, Abordnungen der NSD-Ager Rennels und Klostermoor, SS und SA trafen im Zentrum der Stadt an, um dann in geschlossenem Zuge zum Kundgebungsort zu marschieren, wo sich inzwischen auch eine ganze Anzahl Ehrenmänner eingefunden hatten, unter denen man u. a. den Gauleiterstellvertreter Ministerpräsident Joel-Oberburg, Gauleiterstellvertreter Dreißer, den Leiter des Gaupropagandamtes Schulze, Gauleiterführer Thiele, Regierungspräsident Eichhoff, Landrat Dr. Conring, sowie Vertreter der Wehrmacht, u. a. den stellvertretenden Kommandeur unserer Marine-Garnison, des Staates und der Behörden, sah. Wenn es das Wetter auch nicht gerade gut meinte und in kurzen Abständen Regenschauer niederprasselten, so war der Besuch doch recht gut und dem Kreisleiter Schumann konnten bei seinem Eintreffen mit dem Redner der Kundgebung, Staatsrat Engel, 2600 Männer der Gliederungen der Partei angetreten gemeldet werden.

Kreisleiter Schumann

eröffnete die Kundgebung mit kurzen Begrüßungsworten und wies darauf hin, daß die Aktivitäten der Bewegung wie bisher, so auch in Zukunft weiter an der Ausrichtung des Volkes arbeiten müssen, damit die Aufgaben gelöst werden könnten, die dem deutschen Volk gestellt seien. Er sprach ferner über den diesjährigen Reichsberufswettbewerb und hob hervor, daß man im Kreise Leer stolz sei, daß die Beteiligung der Jugend des Kreises an diesem Leistungswettbewerb sehr gut gewesen sei. Er verlas dann die Namen der NSD-Teilnehmer, die als Gau- bzw. Kreissteiger abschließen konnten und nahm so die Ehrung der Siegerinnen und Sieger im Reichsberufswettbewerb aller schaffenden Deutschen vor.

Kreissteiger

1. Bäcker Wilhelm Gerdes-Leer, 2. Moller Herbert Kreis-Hollerberg, 3. Schneider Friedrich Schröder-Jhrhove, 4. Maurer Rud. Domes-Wehrhaudersehn, 5. Zimmerer C. Wiltz. Schmidt-Wehrhaudersehn, 6. Maler Hans Bennemann-Loga, 7. Tischler H. Timmeyer-Dörhaudersehn, 8. Maschinenkloster Ottmann Lüneburger-Eisinghaufen, 9. Gas- und Wasser-Institut, Peter Sparringhaufen, 10. Bauhilfen Peter Bohlen-Leer, 11. Hof- und Baugeschäft Edo Goich-Solte, 12. Elektro-Institut, Hans Bruin-Hollersehn, 13. Schiffsbauer Johann Venekamp-Oberburg, 14. Verwaltungsbüro Heinrich Müller-Vorkum, 15. Schuhmacher Anton Fieders-Heisfelde, 16. Großhandel Josef Schmidt-Leer, 17. Einzelhandel, Damenbelldesigner Johann Meyer-Leer, 18. Einzelhandel, Kettl Hermann Soel-Dörhaudersehn, 19. Einzelhandel, Eisen und Metall Bernhard Mitten-Wehrhaudersehn, 20. Einzelhandel, Allgemeines Zeh. Käsehn-Jhrhove, 21. Maurer Theodor Lehrends-Vorkum.

Gauleiter

1. Großhandel Joseph Schmidt-Leer, 2. Maurer Theodor Lehrends-Vorkum, 3. Fertigungsführer Rolf Harms-Barfingshaufen.

Kreissteigerinnen

1. Hilfsarbeiterin Erna Brinker-Leer, 2. Verbrauchergemeinschaft Grete Panke-Leer, 3. Reifstickerin Tanea Ammermann-Leer, 4. Wirtin-Striderin Theda Treustedt-Leer, 5. Unterleibung Margarete Freese-Kettelburg, 6. Schneiderin Margareta Engberts-Selthuisen, 7. Kaufm.-Dienst Bertha Kluge-Loga, 8. Versicherung Elisabeth Dabelstein-Vorkum, 9. Großhandel Dorothea Bumberlich-Weener, 10. Einzelhandel Theresje Boermann-Leer, 11. Einzelhandel Mathilde Eilers-Heisfelde, 12. Industrie Ferna Klitz-Leer, 13. Kaufm. Hilfskraft Ursula Harms-Vorkum, 14. Handelschülerin Tanea Hofborg-Jhrhove, 15. Haushaltungsschülerin Magdalena Ahlmann-Leer, 16. Hausgehilfin m. Sophie Alpts-Wehrhaudersehn, 17. Hausgehilfin o. Emilie Jüchter-Leer, 18. Friseurin Penny Bep-lamp-Loga.

Gauleiterin

Wirtin-Striderin Theda Treustedt-Leer.

Anschließend nahm

Staatsrat Engel

das Wort zu etwa einstündigen Ausführungen. Man habe hier in Ostfriesland, so sagte er u. a., weniger große industrielle Betriebe, dafür aber zahlreiche kleine, hauptsächlich landwirtschaftliche Betriebe, die für die Ernährung unseres Volkes von großer Bedeutung seien. Er wies darauf hin, wie man früher gerade diese für unser Volk lebenswichtigen Betriebe verkannte und dann das Ergebnis dieses Verkennens in den Schwierigkeiten der Ernährung in den Jahren 1917/18 in ganzer Härte fühlen mußte. Er zeigte, wie früher gerade der Bauer bei der Preisgestaltung seiner Erzeugnisse gar nichts mitzureden hatte, wie Parasiten und Fäulniser die Verbraucherpreise festsetzten, dem Bauern der Lohn für seine schwere Arbeit am deutschen Boden vorenthalten wurde und schließlich diesen trostlosen Verhältnissen die Garantien gegenüber, die der Nationalsozialismus mit den Gesetzen zum Schutze des Bauern, seiner Arbeit und seines Eigentums geschaffen habe. Mit aller Deutlichkeit führte er den Zuhörern den wirtschaftlichen Ruin vor Augen, den wir in der Zeit vor der Machtübernahme erlebten, wo Arbeitslosigkeit und Elend herrschten und das Gespenst der Arbeitslosigkeit in unserem Volke umging. Heute, so rief der Redner aus, gibt es bei uns keinen Arbeitsmangel mehr, sondern nur noch einen Arbeitermangel. Der Nationalsozialismus brachte die Wirtschaft wieder in Gang, schuf die Voraussetzungen für ihr Wiederaufblühen. Diese Tatsache aber müsse jedem Deutschen zur Pflicht machen, sich dem Führer gegenüber dankbar zu zeigen, indem jeder nach besten Kräften mitarbeitete am Aufbau unseres Reiches. Besonders hob der Redner in Bezug auf das sozialpolitische Gebiet hervor, daß das Dritte Reich dafür gesorgt habe, daß der deutsche Mensch

einer Ansprache an die Hitlerjugend der Stadt Leer und an die Ehrengäste. Er sprach über das Wesen und die Ziele der Hitlerjugend und hob in seinen weiteren Ausführungen die Notwendigkeit des Baus von Heimen für die Hitlerjugend immer wieder hervor.

Zu einem von einem Pimpfen gebrochenen Fahnenstängel wurde zum Schluß die Fahne vor dem Heim der Hitlerjugend gehißt.

Am Anschlag an die Feier öffnete der Obergebietsführer das neue Heim und nahm mit den Ehrengästen eine Besichtigung des Hauses vor.

Bürgermeister Dreißer wurde vom Obergebietsführer Högrefe die Heimbauplatzette und eine Urkunde für besondere Verdienste um die Heimbekämpfung für die Hitlerjugend verliehen.

Den Höhepunkt und Abschluß des Kreistages der NSDAP Leer bildete die

der die Arbeitskraft seiner Jugend und seines späteren Lebens zum Wohle der Gesamtheit eingesetzt habe, nicht mehr — wenn er alt und aus der Arbeit ausgeschieden sei — als Bettler leben müsse, sondern daß der schaffende Mensch heute berechtigt seinem Lebensabend entgegengehen könne in dem Bewußtsein, daß für ihn gesorgt sei. Gerade die Altersversorgung sei nicht nur eine Angelegenheit der in der Industrie Beschäftigten, sondern eine des gesamten deutschen Volkes. Man habe die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß in den Betrieben die nationale Gesinnung gepflegt werde, und die nationalsozialistische Weltanschauung seelisches Eigentum aller Gesellschaftsmitglieder werde. In unserem Reich sei der alte Kompromiß „Deutschland erwache!“ Wirklichkeit geworden und ordentliche Verhältnisse seien geschaffen. Unsere Organisationen geben dem arbeitenden Menschen immer wieder Mut und Kraft für sein weiteres Schaffen und die Kraft der Bewegung gehe auf das Volk über. Niemand aber dürfe Ueberheblichkeit eintreten, sondern stets müsse man als Vorbild den Führer sehen, der heute als Führer eines 70-Millionen-Volkes immer noch der einfache, schlichte Mensch sei, wie er es vor der Machtübernahme, während der Kampfzeit gewesen sei. Vorherrschend müßte stets Bescheidenheit und Volksgemeinschaft. Gerade die aktiven Mitarbeiter hätten die Aufgabe, hier Vorbild zu sein. Mit dem Führer wollen wir, so schloß der Redner, im Gleichschritt in eine glückliche Zukunft marschieren mit dem Bewußtsein, daß all das, was wir schaffen, für unsere Kinder geschaffen wird, die unser Werk einmal fortführen und vollenden werden.

Gauleiterstellvertreter Joel-Oberburg

dankte Staatsrat Engel für seine Ausführungen und hob hervor, daß der Führer dem deutschen Volke die Bestimmung auf sich selbst wiederabgab und es wieder auf seinen größten Wert ausrichtete: auf sein Blut. Maßgebend mit an dieser Entwicklung seien die alten Kämpfer beteiligt gewesen, die dem Führer von Anfang an zäh und treu folgten, sowie die, die zum ersten Male die Sturmflaggen in die Hände nahmen und sie voranzutragen, Symbol denen, die ihnen wiederum folgten. So wie wir bisher auf den Gau- und Kreistagen immer wieder neue Fahnen weihen, so wollen wir das auch heute tun.

Gauleiterstellvertreter Joel weihte dann 16 Fahnen von Ortsgruppen der NSDAP und der DAF

und übergab sie den Trägern mit der Mahnung, sie stets so zu tragen, wie der Mann, der die erste Sturmflagge aus der Hand des Führers entgegennahm, bedingungslos in Treue zum Führer. „Ihr dürft nur eines kennen: Adolf Hitler, seine Idee und Weltanschauung.“ Darauf verpflichtete er die Träger der Fahnen durch Handschlag.

Kreisleiter Schumann schloß darauf die Kundgebung mit einem Sieg-Heil auf den Führer, dem die Lieber der Nation folgten.

Anschließend fand vor dem Priegerdenkmal ein Vorbereitung an Gauleiterstellvertreter Joel-Oberburg und seiner Begleitung durch die Teilnehmer an der Kundgebung statt.

Das Volksfest auf der Festwiese des Schützengartens schloß den Kreistag 1938 der NSDAP ab.

Gefängnis für Feueranzünder und Raucher

Wichtige Bestimmungen für Fahrten ins Grüne

Die Hitzeperiode der letzten Tage hat in vielen Gegenden des Reiches Wälder, Heide- und Moorbrände von gewaltigen Ausmaßen im Gefolge gehabt, bei denen beträchtliche Waldbestände und sonstige Werte ein Raub der Flammen geworden sind. Eine große Zahl dieser Brandkatastrophen ist nachweislich dadurch entstanden, daß Ausflügler beim Rauchen und Umgang mit Feuer es an der erforderlichen Sorgfalt fehlen ließen.

Gerade in der letzten Woche ist die Zahl der Wald- und Heidebrände mit dem zunehmenden Ausflugs- und Wochenendverkehr ungeheuer angestiegen. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei nimmt dies zum Anlaß, um in einem Rundschreiben die zur Verhütung und Bekämpfung von Wald- und Heidebränden erlassenen Bestimmungen zusammenfassend in Erinnerung zu bringen. Diese Bestimmungen gehen jeden Volksgenossen an, der bei seinen Wanderungen und Ausflügen Wald, Heide oder Moorflächen berührt.

Sie mizachten, hat hohe Geldstrafen, sogar Gefängnisstrafen zur Folge.

Wer Wald, Heide oder Moorflächen durch verbotenes Rauchen oder Anzünden von Feuer oder in sonstiger Weise in Brandgefahr bringt, wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft. Strafbar macht sich jeder, der in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober im Wald oder auf Moor- und Heideflächen oder in gefährlicher Nähe ohne Erlaubnis des Grundeigentümers Feuer anzündet, bzw. das mit Erlaubnis angezündete Feuer auszulöschen unterläßt.

Jeder Volksgenosse ist berechtigt, ja sogar verpflichtet, zur Verhütung und Aufräumung von Wald- und Heidebränden einzugreifen und Hilfe zu leisten. Wird jemand auf frischer Tat betroffen, so ist, wenn seine Persönlichkeit nicht sofort festgesetzt werden kann, jedermann befugt, ihn festzunehmen und der nächsten polizeilichen Dienststelle zu übergeben. Ferner ist jeder, der den Ausbruch eines Schabeneuers bemerkt, zur Meldung an die nächste Polizei- oder Feuerwehrdienststelle verpflichtet. Personen, die dieser Pflicht nachsichtlich nicht nachkommen, werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM bestraft.

In jedem Land ein „OZ“

Die Arbeitszeit der Beamten

Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister der Finanzen gemeinsam erlassenen Verordnung auf 51 Stunden — in den Städten Berlin, Hamburg, München, Köln und Dresden auf 48 1/2 Stunden — bei durchgehender Arbeitszeit festgesetzt worden.

Selbstverständlich ist der Beamte verpflichtet, erforderlichenfalls auch längerer Dienst zu tun, wobei ihm bei außerordentlicher Beanspruchung ein gewisser Ausgleich in ruhigerer Zeit gewährt werden kann. Wo durchgehend gearbeitet wird, ist der Samstagnachmittag dienstfrei, bei geteilter Arbeitszeit auch der Mittwochnachmittag. Vier fallen die Mittagspausen fort. An dem Tage vor Weihnachten, Neujahr, Pfingsten und am 20. April endet der Dienst um 13 Uhr, der Tag vor Ostern ist dienstfrei. Die Teilnahme an Sitzungen, Besichtigungen ist Dienst.

Durchgehende Arbeitszeit ist in Städten mit über 500 000 Einwohnern die Regel, in Städten mit weniger Einwohnern kann sie je nach den örtlichen Verhältnissen festgesetzt werden. Dienstbeginn ist vom März bis Oktober nicht vor 7 Uhr, bei durchgehender Arbeitszeit nicht vor 7.30 Uhr. Bei den Betriebsverwaltungen, bei der Reichsbahn, Reichspost und Reichsdruckerei, sowie bei allen Einrichtungen von besonderer Eigenart wird die Arbeitszeit besonders geregelt, das gleiche gilt für alle Lehrer, die Wehrmachtbeamten, Richter und Beamten der Volkspolizei.

Die Verordnung, die am 1. Juli d. J. in Kraft tritt, gilt auch für die Gemeinden, Gemeindeverbände und alle Einrichtungen des öffentlichen Rechts.

Hitler-Jungen und Mädchen

Sichert Euch die Teilnahme an den Zeltlagern :: und Großfahrten des Bannes Leer (381) ::

Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister der Finanzen gemeinsam erlassenen Verordnung auf 51 Stunden — in den Städten Berlin, Hamburg, München, Köln und Dresden auf 48 1/2 Stunden — bei durchgehender Arbeitszeit festgesetzt worden. Diesem Jahr wieder ein bestimmter Betrag aus Staatsmitteln zur Verfügung, der zur Auszahlung von Aufzuchtprämien für Milchschaffner Verwendung finden sollte. Die Prämien sollten in erster Linie dazu dienen, die Besitzer veräußerlicher Lämmer anzuhalten, die Tiere so lange zu halten, bis sie volle sechs Wochen alt geworden sind bzw. ein bestimmtes Mindestgewicht haben, weil beim Verkauf zu junger, noch nicht recht entwöhnter Lämmer im Sammelmarkt durch Händler im Binnenlande verschiedene große Verluste zu verzeichnen gewesen sind. — Wie nicht anders zu erwarten, haben die Richter von dieser Vergünstigung regen Gebrauch gemacht, so daß jetzt, wie aus einer Anzeige in der hiesigen Ausgabe unserer Zeitung zu ersehen ist, der bereitgestellte Betrag aufgebraucht und Beihilfen daher nicht mehr vergeben werden können. Durch den Vorteil, daß zu dem gleichen Preis, der sonst für ein vier Wochen-Lamm gezahlt werden mußte, nun ein voll entwöhntes, widerstandsfähiges Tier geliefert wurde, fanden sich auch — insbesondere aus dem Binnenlande — viele Interessenten. Es ist dies wohl der beste Beweis, daß die Beihilfen ihren Zweck erfüllt haben, da ja gerade für die Lämmer, die nach dem Binnenland verkauft wurden, die Prämien vergeben werden sollten.

Die Behörden geben bekannt:

Der Landrat Hildendorf-Sümmling:
Wiederverkehrliche Anordnung.
Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 19 ff. des Viehverkehrs-Gesetzes vom 26. 6. 1909 (R. G. Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Regierungspräsidenten zu Danneberg folgendes bestimmt: Das Spergebiet bilden: die Weiden von Bine, Biele und Heinrich Meyer in Hildendorf und des Bauern Westfeld Biele, an der Straße Hildendorf-Heide, genannt „Marsch“.

Der Landrat Hildendorf-Sümmling:
Die erste Nachtragshausbesitzbesorgung zum außerordentlichen Haushaltsplan des Kreises Hildendorf-Sümmling für das Rechnungsjahr 1938 liegt in der Zeit vom 31. Mai 1938 bis 13. Juni 1938 für Kreisbau in Hildendorf (Zimmer Nr. 5) zur öffentlichen Einsicht aus.

Barometerstand am 30. 5., morgens 8 Uhr 731,0°
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 19,0°
Niedrigster C + 8,0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern 7,6
Mitgeteilt von B. Tokuhl, Optiker, Leer.

Temperaturen in der städt. Badeanstalt: Wasser 17°, Luft 15°

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2502.

D. N. IV. 1938. Hauptausgabe 25 797. Bezirksausgabe Leer-Heiderland 10 089 (Ausgabe mit dieser Bezirks-Ausgabe ist durch die Verbindungen L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirks-Ausgabe Leer-Heiderland gültig. Nachlässigkeits-A für die Bezirks-Ausgabe Leer-Heiderland, B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirks-Ausgabe Leer-Heiderland Heinrich Gerlich verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirks-Ausgabe Leer-Heiderland: Bruno Bachgo, beide in Leer. Verleger: D. S. Boyss & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Bekanntmachung

Die verlängerte und genehmigte Biersteuerordnung für die Stadt Leer liegt im Rathaus, Zimmer Nr. 8, zur öffentlichen Einsichtnahme aus.

Leer, den 27. Mai 1938.

Der Bürgermeister. Dreißer.

Berdingung

Der Neubau je eines Gendarmerie-Dienstwohngehäuses

(in Voghaus und Bethum soll in öffentlicher Ausschreibung (mit Ausnahme der Maler- und Glaserarbeiten) im ganzen vergeben werden.

Angebotsformulare können, soweit der Vorrat reicht, gegen Zahlung von 3,00 Rmk. von der unten bezeichneten Dienststelle bezogen werden.

Die Angebote sind bis zum Eröffnungstermin, und zwar für Voghaus Donnerstag, den 9. Juni, für Bethum Sonnabend, den 11. Juni 1938, vormittags 11 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, nach hier einzuliefern.
Steuerliche Bescheinigung des Finanzamts ist beizufügen.
Zuschlagsfrist: 14 Tage.
Dr. Staatsbauamt Leer, Heisfelderstr. 33. Tel. 2008.

Freut Euch auf Pfingsten
Suchen Sie das Schönste aus

Sommerkleider in sportlicher Auswahl
14.50 16.75 19.75 21.00

Sommerkleider aus bedruckten Seiden
13.50 16.75 22.75 27.00 32.00 38.00

Blusen in großer Auswahl
2.95 3.25 4.25 5.50 6.50 9.25 10.75
12.00 15.75 18.25 22.00

Leinenröcke 3.95 4.95 5.25 6.75
Leinenjacken . 9.25 11.75 14.25 18.00 22.00
Leinenkostüme . . . 19.75 22.75 25.00 36.00
Hochsommerhüte . 3.75 4.75 5.75 bis 7.50

Elegante Hüte aus eigener Werkstatt!

Strümpfe 0.95 1.35 1.50 1.65 1.95 2.20
Handschuhe, Schals und Tücher
aus Seide und Chiffon in großer Auswahl

G. Gröttrup
SEIT 1890 LOGA + LEER ADOLF-HITLER-STR. 2

Meine Kunden bitte ich, davon Kenntnis zu nehmen, daß der Anbau am Laden beendet ist. Ein schöner moderner Raum mit Schaufenster für meine vergrößerte Abteilung „Fertigkleidung“ ist erstanden und ladet zur unverbindlichen Besichtigung ein.

Damenmäntel, Kleider, Blusen, Herrenanzüge, Sportanzüge, Sportjacken zeige ich Ihnen hier in großer Auswahl.
Mein Grundsatz ist nach wie vor: Qualität und Preiswürdigkeit!

Martin Preyt, Holtland
Das Fachgeschäft für Ihre Einkäufe.

Mein staatlich gekörter **Bulle**
„Felo“
Nr. 46679
deckt für Mindestsatz.
Höchste Leistung der Mutter, Franke,
5864 kg Milch, 215 kg Fett, 3,67%
Sr. Helmers, Neermoor.

Durch große Fänge sehr billig!
lbdfr. Bratfischollen, 1/2 kg 20 Pfg.,
Butt 20 und 25 Pfg., Koch-Schellsfische
20 Pfg., Fischfilet 30 Pfg., feinstes Goldbarsch-Filet nur 35 Pfg.,
tägl. frischer **Fisch-Klot, Leer am Bahnhof, Tel. 2418**
Granat!

Empfehle prima lebendfr. Kochschellfische, 1/2 kg 20 u. 25 Pfg., Schollen, 25 Pfg., gr. Butt, 25 u. 30 Pfg., Fischfilet, 35 Pfg., ff. Goldbarschfilet 40 Pfg., lebendfr. Tarbutt, Heilbutt, Rotsaugen etc., fr. Räucherfische, ff. Her. u. Fleischsalat, pr. gef. Her. fette engl. M.-Her., tägl. 2x fr Gran.
Brabandt, Adolf-Hitler-Str. 24
Telefon 2252.

Pfingstfreude

Bilder sind immer ein schönes Andenken. Da knipsen heute kinderleicht ist, sollten Sie sich jetzt eine Kamera kaufen! Ich zeige Ihnen gern alles ganz unverbindlich!

Foto-Fokuhl, Leer

Privat-Impfung
Am 8. Juni 1938
Anmeldung bis zum 3. Juni.
Dr. Lottmann, Remels.
Sprechstunden von 9-10 1/2 Uhr.

Für die überaus zahlreich erwiesenen Glückwünsche zu unserer goldenen Hochzeit
Danken herzlich
B. Mindrup und Frau
Leer, den 30. Mai 1938.

Preiswerte **Seesfische!**
Empfehle ab heute nachm. 3 Uhr und Dienstag prima lebendfr. großfallende Butt und Schollen, 1/2 kg nur 20 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, 1/2 kg 35 Pfg., lebendfr. Koch-Schellsfische, 1/2 kg 20 Pfg., ff. Räucherwaren.
W. Stumpf, Wörde. Tel. 2316.

Als Verlobte grüßen:
Berta Gronewold
Bardelt Bartels
Jheringsfehn II Stiekelkamperfehn
Mai 1938

Bekanntmachung
Die neue Ordnung betr. die Erhebung einer Steuer von der Erlangung der Erlaubnis zum ständigen Betriebe der Gastwirtschaft, Schankwirtschaft oder des Kleinhandels mit Branntwein im Stadtbezirk Leer, liegt im Rathaus, Zimmer Nr. 8, zur öffentlichen Einsichtnahme aus.
Leer, den 27. Mai 1938.
Der Bürgermeister. Drescher.

TIVOLI LEER
Inhaber: Wilhelm Jonas
Am **Dienstag, dem 31. Mai 1938** der Damenkapelle O. ROSCHER.
Abschieds- und Ehrenabend
Ab **Mittwoch, den 1. Juni 1938** spielt Tanz- und Stimmungskapelle **Annitta Moser**

Zu verkaufen
Woeste-Herd
fast neu, zu verkaufen.
Leer, Wörde 9 (hinten).

Zu vermieten
Möbl. Zimmer
mit ein oder zwei Betten zu vermieten.
Wo, sagt die OTZ, Leer.

Damen-Wäsche:
Taghemden, Nachthemden seidene Nachthemden und Pyjamas, Schläpfer in größter Auswahl.
Onno J. Fimmen, Leer

Sehr gut erhaltenes, großes **eichenes Edbüfett** mit Anrichte evtl. für Restaurationsbetrieb passend, zu verkaufen.
Von wem, sagt die OTZ, Leer.

Stellen-Angebote
Gesucht nach **Bremen** eine **Hausgehilfin** mit guten Zeugnissen.
Zu melden: **Elisabeth Büttner, Leer, Rorderstraße 261.**

Flurgarderoben ca. 75 Stück in Auswahl
63.— 48.— 42.— 32.50 30.— 26.50 21.50 RM.
Mod. Flur-Möbel in Schleilack
Dielen-Garnituren
C. F. Reuter Söhne, Leer.

Zu mieten gesucht
Junges Ehepaar (Jurist) sucht zu sofort **2 möbl. Zimmer** mit Küchenbenutzung.
Angebote mit Preisangeboten unter **£ 484** an die OTZ, Leer.

Gesucht ein **Mädchen** für Küche und Haus f. sofort od. 15. Juni. Guter Lohn.
Brunn Gaststätte, Delmenhorst, Bahnhofstr. 10.
Fernruf 2297.

Haarschneiden zum Pfingstfest **rechtzeitig nicht vergessen!!**
Friseur-Innung / Kreis Leer

Eine kleine Anzeige in der OTZ hat stets großen Erfolg.

Suche auf sofort einen **jüngeren Laufburschen**
Deddo Cramer, Leer.

Ausgelassenen **Speisetalg** gute Qualität . . . per 1/2 kg **.65 RM** empfiehlt **Hermann Köller, Fettschmelze** Leer, Wörde. Fernruf 2563.

Paßbilder für alle Zwecke schnellstens.
ritz Drees + Leer Fotografenmeister Hindenburgstr. 65. Fernruf 2890

Mehrere saubere Backerinnen stellt noch ein
Herm. Warsing, Leer i. Ostfr.

Leer, Hannover, den 29. Mai 1938.
Statt besonderer Mitteilung!
Heute morgen entschlief unerwartet unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Rb.-Bauinspektor i. R.
Georg Ruthenberg
im 69. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Heinrich Ruthenberg und Frau
Else, geb. Kolbe
Thea Stiekel Wwe., geb. Ruthenberg
Hero Flitj und Frau
Gertrud, geb. Ruthenberg
Die Beerdigung findet am **Mittwoch, dem 1. Juni**, nachmittags 3.30 Uhr, vom Trauerhause, **Onno Kloppstr. 4**, aus statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Für die unserem lieben Entschlafenen erwiesenen großen Ehrungen und für die uns bekundete Teilnahme sagen wir unseren
herzlichsten Dank
Leer, im Mai 1938.
Familie Kleine.

Leer Nord und Leerd

Leer, den 30. Mai 1938.

Gestern und heute

otz. Stand gestern unsere Stadt im Zeichen der Partei, so steht sie heute in besonderer Weise im Zeichen der Marine, die heute der großen Seeschlacht am Skagerrak gedenkt. Heute abend findet vor dem Dienstgebäude des Standortältesten in der Eckardstraße der große Zapfenstreich statt, zu dem die Einwohnerschaft unserer Stadt sich gewiß einfänden wird. Es ist ja das erste Mal, daß in der neuen Marinegarnisonstadt Leer ein solcher Zapfenstreich stattfindet und wir können durch unsere Teilnahme an dieser militärischen Feier erneut unsere Verbundenheit mit der Marine bekräftigen. Morgen vormittag findet am Ehrenmal an der Heiselstraße eine Kranzniederlegung statt.

Wilde Gerüchte, die von „mehreren Selbstmorden“ in Leer sprachen, wurden in diesen Tagen, noch gestern hörte man diese unfröhliche Rederei wieder, in unserer Stadt verbreitet. Wenn ein beachtlicher Fall dieser Art sich ereignet hat, so ist das noch kein Grund, derartige Gerüchte zu verbreiten, die nur zu falschen Deutungen und zu Beunruhigungen Anlaß bieten können. Seien wir froh, daß die Gerüchte nicht zutreffend sind.

Augenblicklich kann man das Gras wachsen hören, so sagte dieser Tage ein Landwirt, über den Stand seiner Feldfrüchte gefragt. Wenn man jetzt am frühen Morgen an den Feldern und Wiesen vorbei zum Melken nach der Weide geht, dann muß man jeden Morgen mehr staunen. Wiesen und Weiden, die vor acht Tagen noch kaum einen Grasbestand aufwiesen, sind jetzt dicht besetzt. Vor allen Dingen, so erwähnte der Befragte, wirkt sich dieser Grasschnitt im Milchertag aus. Innerhalb von vierzehn Tagen ist nämlich der Milchertag bei einzelnen Kühen um ein Drittel gestiegen. Man ist zu leicht unzufrieden, wenn in einem bäuerlichen Betriebe nicht alles so laufen will, wie man sich das so wünscht, und es ist in der Tat auch böse gerade für das Vieh aus, aber, so sagte der Landmann, es ist noch immer alles zurecht gekommen, und so auch diesmal. Wir sind jetzt voll und ganz zufrieden, denn besser kann es wirklich nicht sein.

In unseren Moor- und Sandgebieten blüht in diesem Jahre besonders reichlich und früh der Ginster. Von weitem sieht man schon die leuchtend gelben Blüten. Wo der Ginster reichlich blüht, hat meistens auch der Farn seinen Blütenstand, da dieser den Bienen reichlichen Nektar spendet. Auch der Flieder in den Gärten hat nunmehr seine Blüten entfaltet und von weitem kann man den herrlichen Duft dieser Blüte wahrnehmen. Zwar hat der Flieder durch die langanhaltende Kälte erheblich gelitten, doch in günstig gelegenen Gärten und Anlagen ist er von den Wetterumbildungen verschont geblieben und zeigt hier reichlichen Blütenanflug.

otz. **Neubauten ausgeschrieben.** Das Staatshochbauamt in Leer hat die Arbeiten für die Errichtung zweier Neubauten für die Gendarmerie in Petlum und Boghausen ausgeschrieben.

otz. **Standort-Appell der Hitlerjugend in Leer.** Heute abend tritt die Hitlerjugend aus Leer zu einem Standort-Appell an, an dem sich alle Gefolgschaften beteiligen.

otz. **Die Leiche des Vermissten geborgen.** Nach langer Suche ist es heute morgen gelungen, die Leiche des seit Tagen vermisst gewesenen Einwohners Schwarz zu bergen. Man hatte, wie bereits berichtet, angenommen, daß Schwarz, der an Schwermühsankt litt, den Tod im Wasser gesucht habe und man hat mit dieser Annahme leider Recht behalten. Etwa an der Stelle, wo man bereits seit Tagen gesucht hatte und wo auch die Altkarte des Vermissten vorher aufgefunden worden war, wurde jetzt die Leiche geborgen. Der Tote war erst 33 Jahre alt; er war unverheiratet.

otz. **Neue Meisterei.** Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer Leer bestanden die Meisterprüfung im Bäckerhandwerk Peter Habbinga-Juist, Leonhard Ebeler-Emden, Bernhard Glend-Emden und Johannes Rungger-Emden, ferner im Metzgerhandwerk Alfred Jacobs-Hefel, Ernst Brinkema-Weener, Friedrich Vogt-Leer, Walter Heitamp-Weener und Reemt Gruben-Webe.

Schon wieder ein Brand im Kreis Leer

Folgen fahrlässigen Umganges mit Feuer

Löschwasser-mangel / Verdächtige Ermittlungs-förderung

otz. In der vorigen Woche erkündete in Lammertsfehn Feueralarm. Die Nebenscheune des Landarbeiters Koch stand in hellen Flammen. Infolge ungünstiger Windrichtung sprang das Feuer auf das anliegende Wohngebäude über. In wenigen Minuten stand das ganze Anwesen in Flammen. Die Freiwillige Feuerwehr des Ortes war sofort zur Stelle. Das Eingut wurde zum großen Teil gerettet. Leider konnte infolge Löschwasser-mangels das Feuer nicht wirksam bekämpft werden. Die Freiwillige Feuerwehr Hohen, die trotz weiter Entfernung halb zur Stelle war, konnte ebenfalls nicht wirksam eingesetzt werden, weil die trostlos mangelhafte Löschwasser-versorgung jedes Arbeiten unmöglich machte. Der inzwischen eingetroffene Kreisfeuerwehrführer ließ sofort Löschwasser durch Wasserwagen heranschaffen, um wenigstens die große Finkenfluggefahr zu beseitigen und das Völböchen der Gebäudeteile zu ermöglichen. Die Ermittlungen nach der Brandursache wurden dadurch erschwert, daß einige Personen „vorsichtshalber“ eine unvorschriftsmäßige Feuerstätte samt Zubehör zerstörten(!). Dennoch wurde in kurzer Zeit durch den Kreisfeuerwehrführer und den zuständigen Gendarmeriebeamten die Brandursache einwandfrei festgestellt. Durch Finkenflug aus der Feuerstelle unter einem Kessel, der in einer behelfsmäßigen Bretterbude aufgestellt war, ist durch Fahrlässigkeit wiederum eine Bestückung ein Raub der Flammen geworden.

otz. **Beningafehn. ReuFa.** Der Einwohner J. de Buhe beabsichtigt, am Hauptwege ein neues Wohngebäude errichten zu lassen. Mit der Materialanfuhr ist bereits begonnen worden. Nach Fertigstellung wird das Wohngebäude zur Verschönerung unserer Ortschaft beitragen.

otz. **Firrel.** Aus der Landwirtschaft ist zu berichten, daß das Winterkorn in unserer Gegend im allgemeinen gut steht. Der Roggen trägt jetzt überall Mehren und steht kurz vor der Blüte. Der Hafer ist gut aufgegangen; er hat wohl unter Trockenheit und rost gelitten, zeigt aber jetzt wieder ein frisches Aussehen. Die Wiesen und Weiden haben sich nach dem erregenden Regen schon gut erholt. Die Heuernte wird voraussichtlich in diesem Jahre wohl 14 Tage später eingelesen als sonst, da die Weiden zwar gut bestanden, jedoch im Wachstum noch sehr zurück sind. Das Hornvieh steht recht hoch im Preise, besonders hochtragende erfrächtige junge Kühe werden gut bezahlt. Rege Nachfrage herrscht immer noch nach Ferkeln, die ebenfalls hoch im Preise stehen. Für gute Ferkel, 4 Wochen alt, werden noch 20—2 RM. bezahlt, so daß augenblicklich die Haltung von Zuchtschweinen in der Landwirtschaft wohl als besonders rentabel angesprochen werden darf.

otz. **Loga. Mütterberatung.** Morgen, am 31. Mai, findet wieder eine kostenlose ärztliche Mütterberatung statt, und zwar in der Zeit von 14—15 Uhr.

otz. **Reudorf.** Hochbetrieb im Dorfmoor. In den weiten Moorgebieten der Umgebung herrscht gegenwärtig Hochbetrieb. Die Zeit wird überall zum Dorfgarten benutzt. Die Arbeit beginnt schon in den frühesten Morgenstunden. Die Witterung der letzten Zeit kam den Grübern gut zustatten. Im allgemeinen wird jetzt nur noch für den eigenen Bedarf Dorf gestochen, während in den Vorjahren der Dorf dem Landmann eine willkommene Nebeneinnahme sicherte.

Wasserförderungen und Umgebungen

Aus dem Sehtier Tagebuch

otz. Jetzt, da wir wieder genug Regen bekommen haben, da sich Brunnen, Pütten und Döbden wieder füllen, wir sind schon wieder leicht geneigt, die Folgen der unheilvollen Dürre, die vor wenigen Tagen noch zu einer Katastrophe zu führen drohte, zu vergessen. Wie haben wir, als Tag für Tag der Himmel blau sich über uns spannte, als die Sonnenstrahlen sommerliche Wärme spendeten, über die Trockenheit geklagt. In manchen Gegenden war es auch wirklich verheerend und der Trinkwassermangel, der in einigen Gegenden unseres Kreises sich bei Mangel an Regen leicht bemerkbar macht, meldete sich auch hier und dort bei uns schon an. Mütter mußte mit dem Teefessel „Nabern“ gehen, um das Wasser, d. h. trinkbares gutes Wasser, für den unvermeidlichen Tee zu besorgen. Es ist bekannt, daß seit langem Erhebungen von der NSB im Verein mit den zuständigen Behördenstellen wegen der Trinkwasserangelegenheit angestellt werden. Ziel dieser Arbeit ist, eine ausreichende Versorgung mit gutem Trinkwasser überall sicher zu stellen. Hierbei fällt uns wieder ein, daß es seit langem der Wunsch vieler ist, daß Westrauderfehn, eine große Landgemeinde mit einer Bevölkerungszahl, wie sie manche kleine Stadt nicht aufzuweisen hat, doch eine Wasserleitung bekommen möchte. So groß dürften die Schwierigkeiten, die sich diesem Wunsch bei der Verwirklichung in den Weg stellen doch wohl kaum sein, als daß sie nicht irgendwie behoben werden könnten. Es braucht ja nicht für eine Gemeinde allein gebaut werden; andere müßten sich eben auch einmal derartigen Plänen anschließen und zeigen, daß sie für den Fortschritt eintreten.

Da gerade von großen Plänen die Rede ist — oder sollte der Plan des Baues einer Wasserleitung hier gar nicht so sehr groß sein? — sei nochmals daran erinnert, daß auch ein anderer Plan, nämlich der des Baues einer Badeanstalt für die hiesige Gegend bei unserm Ort, schon sehr lange gehegt und sogar bearbeitet wird. Leider hat man in letzter Zeit kaum mehr etwas davon gehört, so daß manche geneigt sind anzunehmen, daß diesem Vorhaben, das von der Jugend in besonderem Maße begrüßt wird, noch ein genügend großes Interesse entgegengebracht wird. „Leert schwimmen“ lautet die Parole für den Sommer und hier kann sie nur zu einem kleinen Bruchteil verwirklicht werden — ausgerechnet in

einer Schiffergemeinde — weil hier eine Gelegenheit zum ordnungsmäßigen Schwimmenlernen fehlt — noch fehlt, wollen wir hoffnungsvoll sagen.

Öst am Rindland

Weener, den 30. Mai 1938.

Wodan man spricht...

otz. Wer die Entwicklung der Wirtschaft im Reiderland in den letzten Monaten, am Anfang dieses Jahres, beobachtet hat, wird festgestellt haben, daß es machtvoll beginnt, vorwärts zu gehen. Im Weener und im benachbarten Bunde z. B. reichen die Verkehrsleistungen nicht mehr aus, um den Güterumschlag und den sonstigen Verkehr zu bewältigen. In beiden Orten ist deshalb die Reichsbahn darum gegangen, umfangreiche Erweiterungen ihrer Anlagen und Einrichtungen vorzunehmen, um durch solche Verbesserungen allen Anforderungen gerecht werden zu können. Es wird überall gebaut und vergrößert. In Bunde ist es hauptsächlich die Verladung landwirtschaftlicher Produkte, die bisher mitunter schon auf Schwierigkeiten stieß, die in Zukunft jedoch reibungslos vorstatten gehen wird.

Wenn es jetzt bald wieder etwas wärmer wird, so ist damit zu rechnen, daß im Ensbad am Deich wieder reges Leben herrscht. Von weither kommen die Badelustigen nach Weener gefahren (sie kommen z. T. sogar ganz aus Leer hierher, da man in Leer nicht in freiem Wasser baden kann), um

FOTO-Arbeiten in bester Ausführung

Kreuz-Drogerie Friß Aits, Leer, Ad.-Hitler-Str. 20

hier im Fluß zu schwimmen. Nebenbei — schwimmen müssen hier noch sehr viele lernen und es wäre in der Tat zu erwägen, ob nicht auch hier, dem Beispiel, das die Kreisstadt Leer im Vorjahre gab, folgend, die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Schwimmlehrgänge veranstalten könnte. Teilnehmer und Teilnehmerinnen würden sich gewiß in großer Anzahl melden.

otz. **Führerwechsel im DF.** Im Auftrage des Oberjungenführers übergab der bisherige Führer des Fahnleins 11/381, Hero Feenders, das Fahnlein dem bisherigen Geldverwalter Anton Dongers. Die Geschäfte des Geldverwalters übernahm Jungegenosse Herbert Schulz-Weener.

Rindblut über Offeneblut

otz. **Neuefahn. Selbstmord.** Am Freitagmorgen wurde bei dem hiesigen Bürgermeister Hagemann ein Sterbefall angezeigt, wonach der Landwirt Johann Fr. Echhoff von hier im Alter von 77 Jahren plötzlich verstorben war. Auf Grund unläufiger Gerüchte, wonach kein natürlicher Tod vorliegen solle, wurde der zuständige Gendarmeriechef Henkele in Kenntnis gesetzt. Dieser stellte nunmehr fest, daß bereits Donnerstag morgen Echhoff sich in seinem Heugulf erhängt hatte. Als die Angehörigen ihn zum Leerd trafen, fanden sie ihn bereits tot vor. Es wurden sofort die Nachbarn gerufen. Angeblich will keiner der Angehörigen gewußt haben, daß die Polizei bei derartigen Anlässen in Kenntnis gesetzt werden müsse. Die Leiche wurde beschlagnahmt.

otz. **Weene. Schule geschlossen.** Das häufige Auftreten der gefährlichsten Mäsen hat jetzt die Schulverwaltung veranlaßt, die Schule für drei Wochen zu schließen. Leider ist die Krankheit in einem Falle tödlich verlaufen. Auch in Schirum ist die Schule wegen Mäsen geschlossen.

Norden

Zollbeamter tödlich verunglückt

otz. In der Nacht zum Sonntag gegen 3 Uhr kehrte der Zollunter „Memmer“ von einer Dienstreise in den Norddeicher Hafen zurück. Nachdem das Schiff angelegt hatte, wollten die Zollbeamten über eine an der Kaiwand befindlichen Leiter das Fahrzeug verlassen. Drei der Beamten waren bereits auf der Mole. Als der vierte nicht erschien, beunruhigten sie sich, und als sie daraufhin nachsahen, bemerkten sie die Mitle des Beamten auf dem Wasser. Anscheinend war dieser auf der eisernen Leiter in der Dunkelheit ausgerückt und ins Wasser gestürzt. Es gelang den drei Beamten, ihren Berufskameraden aus dem Wasser zu holen, an Bord des Zolltellers zu ziehen und mit anderer Unterstützung an Land zu schaffen. Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. Ein Arzt, der sofort zur Stelle war, ordnete die Überführung in das Krankenhaus an. Leider ist der Verunglückte dort Sonntag früh um 6.30 Uhr gestorben. Der Verunglückte, der 35 Jahre alte Zollmaschinist Döler, wohnte in Norddeich. Er hinterläßt seine Frau und zwei uneheliche Kinder.

Wittmund

Drei deutsche Luftpioniere tödlich verunglückt.

Am Freitag kamen bei einem Versuchsfahrt mit einem neuen Postflugzeug in der Nähe von Langeoog Flugkapitän Otto Falke, Oberflugmaschinist Karl Kirchhoff und Flugzeugführer Erich Kolbe ums Leben. Die Deutsche Luftwaffe verliert in diesen Männern besonders bewährte Mitarbeiter, die sich bei der Erprobung neuer Flugzeuge und der Erkundung neuer Luftverkehrswege besondere Verdienste erworben haben. Flugkapitän Falke, der auf etwa 1 1/2 Millionen Flugkilometer zurückblicken konnte, gehörte zu den Pionieren des Nachtflugverkehrs. Oberflugmaschinist Kirchhoff war bereits bei den ersten Postflügen über dem Nord- und Südatlantik beteiligt und gehörte zur Besatzung der D-MDW Rudolf von Thüna, die im vergangenen Jahre zum ersten Male das Bamergebirge überflog. Flugzeugführer Kolbe war ebenfalls einer der Männer des deutschen Südatlantik-Verkehrs.

otz. Mit einer Floberkugel durch das Bein geschossen. Die Ehefrau Kleene ging mit einem Kinderwagen gegen fünf Uhr auf der Leerd Landstraße spazieren. Auf der Rücktour nach Wittmund wurde sie plötzlich zwischen dem Hause des Angestellten Düssel und dem des Brunnenbaues Wintken von einer Kugel getroffen, die das ganze untere rechte Bein durchschlug. Sofort wurden Sanitäter, die sich auf dem Wettkampfsplatz der SM. befanden, zur ersten Hilfe herbeigezogen. Ein Wittmunder Autobesitzer brachte die Verletzte in ihre Wohnung, wo der herbeigerufene Arzt feststellte, daß es sich um eine Fleischwunde handelt. Da auf dem Wettkampfsplatz zu dieser Zeit nicht geschossen wurde, muß der Täter anderweitig gesucht werden.



Ein Bild der Zerstörung bietet die Brandstelle in Lammertsfehn. Wieder wurde wertvolles Volksvermögen durch Feuer zerstört. (Aufn.: Sieffens.)

Porgunbüro und Umzugsbüro

Reichsportwettkämpfe in Papenburg

Folgende Siegerinnen wurden bei den Mädchen ermittelt: Jungmädchen 1/383, Papenburg-Untenende, Dreifampf: 1. Christa Funkefeld 245 Punkte, 2. Agnes Wittrod 229, 3. Waltraut Behaue 219, 4. Angela Terbeer 215, 5. Ingrid Bister 214 Punkte. Jungmädchen 2/383, Papenburg-Obenende, 1. Sini Norda 266 Punkte, 2. Leni Bessels 240, 3. Sini Lee 229, 4. Sini Schwennen 228, 5. Annesmarie Lemmen 221 1/2. Die beste Jungmädchengesellschaft war die Jungmädchengesellschaft 1, Papenburg-Untenende, mit 1304 Punkten. Mädchen 1/383, Untenende, 1. Ruhmfort mit 254, 2. Reveling 236, 3. Renne Hüntemann 217, 4. Tete Krumminga 216, 5. Hilde Hüntemann 204 Punkte. Die beste Mädchengesellschaft war die Mädchengesellschaft 10 mit 1706 Punkten. Mädchen 2/383, Obenende, 1. Angelika Köhler 224 Punkte, 2. Elisabeth Weitzer 207, 3. Theresie Eben 202, 4. Helene Bessels 200, 5. Mia Bessels 200 Punkte. Die beste Mädchengesellschaft war die Ges. 3 mit 1717 Punkten.

10. Fahrt nach Bremen. Zu unserer Meldung betreffend Sonderzug zur Ausstellung „Bremen Schlüssel zur Welt“ ist heute ergänzend zu melden, daß der Zug wegen nicht genügender Beteiligung überhaupt nicht gefahren ist. Während zunächst geplant war, den Preis von 4 auf 5,80 RM. heraufzusetzen, mußte es später zu dem oben erwähnten Beschluß kommen. Zu helfen mußten sich trotz allem aber unsere Säger, die gestern einen Autobus fahren ließen und so doch noch nach Bremen kamen. Alle Papenburger, die die Ausstellung noch zu besuchen gedenken, schließen sich am besten in Leer an, von wo aus am 12. Juni ein Sonderzug fährt. Der Fahrpreis beträgt einschließlich Eintrittsgeld zur Ausstellung von dort aus 3,20 RM.

10. Frauenschaftsversammlung. Heute, Montag, abend findet bei Hülsmann eine Pflichtversammlung der H.S. Frauenschaft und des Frauenwerks Ortsgruppe Papenburg statt. Die Versammlung ist von Filmvorführungen umrahmt.

10. Pflichtschießen. Der Schützenverein Papenburg 1912 begann gestern auf dem Vereinsplatz wieder mit dem Pflichtschießen.

10. Tuberkuloseprüfungen finden statt am: 7. und 21. 6., 9 Uhr, in der Maderhelle in Engel; am 14. und 28. 6., um 9 Uhr, im Krankenhaus Becken und am 9. und 23. 6., um 14 1/2 Uhr, im Staatlichen Gesundheitsamt in Wehndorf.

10. Mitterberatsstunden finden statt am 3. 6., um 15 Uhr, im Kollinghaus Papenburg und um 17 Uhr im Staatl. Gesundheitsamt Wehndorf; am 7. 6., um 14 1/2 Uhr in Werle, um 16 Uhr in Bockholt; am 10. 6., um 15 Uhr in Neuhöfen, um 16 Uhr in Bürgerwald; am 17 Uhr in Begermoor; am 13. 6., um 15 Uhr in Rade, um 15 Uhr in Neuland bei Jansen, um 16 1/2 Uhr in Kirchede; am 14. 6., um 15 Uhr in Lathen, um 16 Uhr in Niederlangen.

10. Wehndorf. Von einer aufblühenden Pferdezucht wird das sonntägliche Reit- und Fahrturnier in Wehndorf berichtet. Die große Teilnahme läßt es zu, sich über den Stand der Zucht in dem hiesigen engeren Bezirk und über den Nachwuchs ein Bild zu machen. Die zahlreichen Meldungen ergeben ein Bild eines Hochzuchtgebietes, wie es früher hier nicht geboten werden konnte.

10. Wehndorf. Aus der Hitlerjugend. Am heutigen Freitagabend finden sich alle Mitglieder der Gefolgschaft 4/383 zur Abnahme des HJ-Leistungsabzeichens in Leibesübungen ein.

10. Neuhöfen. Die Reiterprüfung bestanden hat in Wehndorf der Malergeselle R. Ewers von hier mit gutem Erfolg. Ebenfalls bestand seine Reiterprüfung im Holzschuhmacherhandwerk Jol. Ewers aus Lehe.

10. Hebe. Von einem Motorradfahrer angefahren wurde hier ein fünfjähriges Mädchen. Die Kleine wurde eine Strecke weit mitgeschleift und trug neben einer Kopfverletzung Hautabschürfungen davon. Der Motorradfahrer suchte sein Heil in der Flucht (!), seine Nummer wurde aber festgesetzt.

10. Walsum. Gransteinlegung. Durch Landrat Gronewald wurde am Sonntagmorgen der Grundstein zur neu zu errichtenden Schule an der Straße nach Neuhöfen gelegt.

10. Wahn. Tod durch Flobertflugel. Das Opfer eines tragischen Unfalls wurde der 12jährige Schüler H. D. von hier. Als der Hausjohn L. eben im Begriffe stand, einen von ihm gehaltenen 6 mm-Flobert seinem Besitzer zurückzubringen, wurde er von mehreren Kindern umringt und es entlud sich die noch geladene Waffe. Die Kugel drang dem genannten Schüler direkt ins Herz, so daß er auf der Stelle getötet wurde.

10. Werle. Erster Bienenschwarm. Der Jmter R. Ansdicht erhielt am Himmelfahrtstag den ersten Bienenschwarm. Die Reiterprüfung im Tischlerhandwerk bestand der Präfiling Heim. Thien von hier.

„Die Wildnis stirbt...!“

Wir haben den bekannten Forscher gebeten, zu seinem Filmvertrag heute abend in Leer aus die Beweggründe zur Schaffung seiner neuartigen Filmreportage darzulegen. Hans Schomburgk stellt uns nachstehende Zeilen zur Verfügung. **Schriftleitung der DZ.**

Warum ich diesmal keinen Expeditionsfilm zeige? — Das hat seinen guten Grund: Alle Filme, welche den „hunflren“ Erdteil zu erhellten fruchten, waren bisher Expeditionsfilme, — also solche, die unter dem engen Gesichtspunkt bestimmter und geographisch eng begrenzter Einzeltreisen aufgenommen wurden. Sie sollten Afrika zeigen, und zeigten doch nur einen ganz winzigen Ausschnitt, in welchem rein zufällig, oder stark absichtlich die Teilnehmer der Filmreise im Mittelpunkt des Geschehens standen.

Für diejenigen aber, die schon einmal die wunderbare Großartigkeit des Erdteils, seine ausgedehnten Steppen, seine unendlichen Urwälder und urhaften Hochgebirge mit eigenen Augen erleben konnten, erscheint es nicht mehr richtig, nur von sich selbst zu erzählen, Afrika ist so unerhört gewaltig und vielfältig, daß man das eigene liebe Ich einmal bescheiden zurückstellen und Interpret dieser größeren Idee werden darf. Afrika um Afrika zu zeigen, ist nicht nur ein Vermissen, sondern es will auch geliebt und geliebt werden.

Es ist nicht immer nötig, mit dem Tachometer und Zollstock durch Afrika zu reisen, Bäume zu Holz, Wasserfälle zu Pferdekräften, Tiere zu Häuten und Fellen werden zu lassen. Das alte Afrika offenbart seine Wunder nur dem, der sich in Demut und Bescheidenheit ihm nähert, ohne die Absicht zu haben, Kapital aus ihm zu schlagen.

Schon schielte sich der ehrne Koloz des technischen Zeitalters mit seinen Wollentapeten und Baulgebänden, seinen Minen und Plantagen, Flugzeugen, Autos, Eisenbahnen und mit all seiner „aufmännlichen“ Geschäftigkeit und Unruhe immer mehr und mehr in die Wildnis vor! Ja, das alte wilde, schöne Afrika mit seinen erdverbundenen Geschöpfen wird kleiner und kleiner; und wenn ich schon in meinem früheren Film nach dem „letzten Paradies“ gesucht habe, so weiß ich heute — „Die Wildnis stirbt!“ — Das Schicksal eines Erdteils steht vor der Erfüllung.

Der Stand der Wasser- und Hafenbauten in Ostfrieslandland

Sitzung des Beirats der Industrie- und Handelskammer für Ostfrieslandland und Papenburg

In der unter dem Vorsitz des Präsidenten der Kammer, Heinrich Dönnen-Deer, in Emden abgehaltenen Sitzung des Beirats der Industrie- und Handelskammer für Ostfrieslandland und Papenburg wurde zunächst der Tätigkeitsbericht des Büros für die letzten vier Monate vorgelegt. Sodann berichtete der Geschäftsführer Dr. Lübbes über die Organisation der gewerblichen Wirtschaft. Die bereits vor längerer Zeit verfügte Eingliederung der von früher her etwa noch bestehenden kaufmännischen und gewerblichen Vereinigungen in die amtlichen Organe der gewerblichen Wirtschaft. Die bereits vor längerer Zeit verfügte Eingliederung der von früher her etwa noch bestehenden kaufmännischen und gewerblichen Vereinigungen in die amtlichen Organe der gewerblichen Wirtschaft ist durch die Organisation der gewerblichen Wirtschaft (siehe vor dem Abschluß, zumal nach dem die Kammer durch Bildung von Ortsausschüssen diesen Lebergang erleichtert habe. Private Zusammenschlüsse zu kaufmännischen oder gewerblichen Vereinen oder Verbänden dürften nicht mehr erfolgen. Anschließend berichtete Dr. Lübbes über das Verhältnis der Industrie- und Handelskammer zur Presse. Vor allem betonte er die Kammer an der Wirtschaftsberichterstattung, um diese durch zuverlässige Mitteilungen zu erleichtern. Außerdem werden monatliche Berichte über den Seeschiffsverkehr zusammengestellt. Die amtlichen Stellen erhalten monatlich und alle zwei Monate Berichte über die Lage der einzelnen Wirtschaftszweige des Kammerbezirks. Letztere erscheinen zusammengefaßt für das ganze Gebiet der Wirtschaftskammer im Wirtschaftsblatt Niederfachsen.

Dr. Müller berichtete sodann über die neuesten Anordnungen auf dem Gebiete der Berufserziehung und über die Erweiterung des Aufgabensbereichs der Industrie- und Handelskammer auf diesem Gebiete.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde von Geschäftsführer Dr. Lübbes über den Stand der Wasser- und Hafenbauten in Dortmund- und Ems-Kanal berichtet. Die Erweiterungsarbeiten am Dortmund- und Ems-Kanal schreiten fort, so daß die geplanten Bauten voraussichtlich programmäßig durchgeführt werden können. Für die im Zusammenhang mit der Einmündung des Endpunktes der neuen Kanalstrecke in die Ems bei Papenburg zu treffenden Vorkehrungen wird voraussichtlich eine Lösung gefunden

werden, die allen Teilen, vor allem der Schifffahrt der Stadt Papenburg gerecht zu werden verspricht. Dr. Lübbes berichtete weiter über die in der Unterem, sowie über den Stand der Erweiterungsarbeiten des Emden Hafens. Die für Norddeich gewünschte Verbesserung der dortigen Hafenverhältnisse findet das besondere Interesse der Kammer. Der Berichterstatter hoffte außerdem, daß die Voruntersuchungen für die Jahrwasserregulierung der Harle in einigen Monaten abgeschlossen sein werde.

Ueber die beabsichtigte Ausdehnung des Schleppmonopols auf dem Dortmund-Ems-Kanal im Zeitpunkt der Eröffnung des Mittelkanals berichtete Konsul Schulze. Gegen die Erweiterung des Schleppmonopols ist von mehreren Seiten Einpruch erhoben, da die Privatschleppdampferbesitzer durch die Erweiterung des Monopols in ihrer Existenz gefährdet sein würden. Demgegenüber ist angeregt, den privaten Schleppern das Schleppen von und bis Schleife 7 zu gestatten. Die Kammer wird mit den zuständigen Stellen in Fühlung bleiben, um eine zufriedenstellende Lösung in dieser und anderen damit in Verbindung stehenden Fragen herbeizuführen.

Anschließend erstattete Dr. Lübbes einen Bericht über Eisenbahnerverkehrsangelegenheiten speziell über das Ergebnis der Sitzung des Fahrplanausschusses der Verkehrsgemeinschaft Niederfachsen-Kassel. Die Kammer hat eine Reihe Verbesserungen der Fahrpläne im Verkehr Ostfriesland mit Hamburg, Hannover, Berlin, Mittel- und Süddeutschland in Vorschlag gebracht, die die Unterstützung der Verkehrsgemeinschaft finden werden. In der sich anschließenden Aussprache wurden noch Fragen behandelt, die den schon seit langem in Aussicht stehenden Bau eines neuen Hauptbahnhofes in Emden betreffen. Auch in dieser Angelegenheit wird die Kammer darauf hinzuwirken suchen, daß die Pläne eine den von Emden billigerweise zu stellenden Anforderungen gerecht werdende Lösung finden.

Anschließend berichtete Präsident Dönnen über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten am Bürohausembau der Industrie- und Handelskammer, die, wenn keine unvorhergesehenen Schwierigkeiten eintreten, innerhalb der in Aussicht genommenen Bauezeit fertig zu stellen sein werden.

Fußballsport im Kreis Wehndorf-Wehndorf

Doppelspiel von Sportfreunde über TuS Wehndorf.

Jugend Sportfreunde — Jugend Wehndorf 3:1.

Sportfreunde 1 — Wehndorf 1 2:1.

Die beiden Freundschaftsspiele waren leider nicht gerade vom Wetter begünstigt. Kurz vor Beginn der Spiele gäßen Regenschauer nieder, die wohl manchen flüchtigen Besucher diesmal zurückgehalten haben. Diejenigen aber, die erschienen waren, brauchten es nicht bereuen, denn es wurde flott gespielt.

Zunächst etwas über das Spiel der Nachwuchsleute. Hier ging Wehndorf bereits in der 2. Minute überraschend mit Wehndorf in Führung. Dann übernahmen die Papenburger Jungen immer mehr das Kommando. Nach etwa 15 Minuten giß Müllmann aus und bald darauf fiel der Führungstreffer für Papenburg, das oft kurz drängte. Nach dem Wechsel fiel bei anhaltender Überlegenheit von Sportfreunde nur noch ein Treffer, so daß die gegenseitig verteidigten Gäste ein ganz günstiges Ergebnis herauskollten.

Im Spiel der Senioren lagen die Rothosen durchweg im Angriff. Fast wäre schon nach wenigen Minuten der erste Treffer gefallen, doch prallte der Schuß am Posten ab ins Ziel. Wehndorf kam mit einer neuen Aufstellung heraus, worunter das Zusammenwirken mehrerer Spieler. Die neuen Wehndorfer Spieler waren technisch gut, aber viel zu langsam, um als Verstärkung im Angriff angesehen zu werden. Nach etwa 20 Minuten wickelte sich der rechte Flügel von Papenburg gut durch, und Jansen schloß aus wenigen Metern ein. Die Gegenhölse der Gäste unterband die gestern gut aufgelegte Verteidigung von Sportfreunde in sehr scharfer Weise. Nach vor der Pause gelang es Wehndorf, mit einem klaren Schuß den Torwart der Rothosen zu überwinden, der den leichten Ball zu leicht nahm und ins Netz rollen ließ.

Nach dem Wechsel drängte Sportfreunde mehr und mehr. Eine Reihe von Ecken bewies eine hervorragende Ueberlegenheit der Papenburger, die aber Torw gegen die idiosynkratische Hintermannschaft von TuS nicht andringen konnte. Endlich erzielte Köhlers mit schönem Schuß den Siegestreffer der nur mit zehn Mann spielenden Papenburger, von denen der Mittelstürmer kurz nach Beginn verletztes nachschäben mußte. Es wurde vertäzt gespielt, weil einige der Gastspieler vorzeitig fort mußten.

Beim Sieger konnte Einbruch und Zusammenstoß geschehen, was unweigerlich im Hinblick auf die Pfingstspiele in Papenburg — an beiden Tagen finden bedeutende Spiele statt — bemerkenswert ist. Am zweiten Pfingsttag hält Sportfreunde ein Pokalturnier ab, an dem Wehndorfer, TuS Papenburg, Sportfreunde und ein 4. Team teilnehmen, der noch genannt wird. Ein wertvoller Pokal feht hierfür zur Verfügung. Am 1. Pfingsttag soll ein guter auswärtiger

Gegner gegen Sportfreunde 1 antreten. Wir kommen auf die Spiele noch näher zurück.

10. Schiffsnachrichten. Angelommen sind am 7. 5.: Ribald, Schwager, Lina, Lippes, von Bremen; Gerda, Lippes, von Leer; Anneland, Erdmann, von Düsseldorf; Berte, Lee, von Hülse; abgefahren: Rival, Schwage, nach Leer; Gerda, Lippes, nach Bremen; Lina, Lippes, nach Leer.

Unter dem hoheitsadler

Hitler-Jugend, Standort Leer.

Spielmannschaft 1/381

Marine-Gefolgschaft 1/381

Gefolgschaft 1/381

Motor-Gefolgschaft 1/381

Ritter-Gefolgschaft 1/381.

Heute abend treten sämtliche Gefolgschaften des Standortes Leer um 20.15 Uhr beim HJ-Heim Kirchstraße am Standortappell an. Die Gef. haben die menschenwürdigen fehlenden 100. Pfingsttag feiert nach Beginn des Dienstes abzugeben, welche dem wegen Unbereitschaft bestraft werden. Ich weise auf den letzten Standortappell hin.

WdM., Gruppe 1/381, 2/381.

Mittwoch, den 1. 6., treten alle Mädchen zum Turnen um 20.15 Uhr beim Gymnasium an.

WdM., Ring 1/381, Leer, Laga, Heisfeld.

Alle Mädchen, die die Ballgymnastik mitmachen, treten heute, den 30. 5., 20.15 Uhr, bei der Dienststelle, Heisfelderstraße 20, mit Turnzeug an.

WdM., Gruppe 3/381, Laga.

Heute abend treten alle Mädchen, die sich für die Ballgymnastik gemeldet haben, um 19 1/2 Uhr bei der Wilhelmstraße an. — Mittwoch, 20 Uhr, für alle Mädchen Turnen auf dem Sportplatz.

WdM., Gruppe 4/381, Heisfeld.

Donnerstag, den 2. 6., treten alle Mädchen zum Turnen für das Untere Gauhsportfest um 20.15 Uhr bei Partei an.

Ist es da nicht Zeit, von meiner herrlichen Wildnis, — in der ich ein halbes Menschenleben zubringen durfte — zu reden was noch zu reden ist, und ich es auch nur im Film? Einen Film zu schaffen, der vom Persönlichen und Zufälligen einer einzelnen Expedition abstrahiert — noch einmal all das Schöne, Seltsame und Wunderbare der afrikanischen Landschaft, ihrer Menschen und Tiere zusammenfaßt, ehe es unrettbar in sich zusammensinkt! Und in diesem Sinne möchte ich meinen Film und meine persönlichen Erläuterungen dazu nicht nur als interessante Abwechslung, als Unterhaltung und Amusement gesehen wissen, sondern auch als Dokument einer Epoche, — die von Urzeiten hier bis in unsere Tage gleichbleibend — man erwidert Vergangenheit wird.

Das „Witgenhues“ in alter Zeit

Aus der Wirtschaftsgeschichte um 1700.

10. In Ergänzung der Aufsätze über Horigkeitsverhältnisse in früheren Zeiten im Emslande möge hier aus der Vorgesichte eines Emslandsbüros — der aus dem frühen Mittelalter stammenden Einzelsiedlung Witgen, Witgenhues, willigenbus — eine Schilderung der Zustände erfolgen.

Bei dem gegenwärtig hohen Kulturstand des Bodens machen wir uns kaum noch eine Vorstellung davon, in welcher kümmerlicher Verfassung um 1700 die Landbevölkerung im Emsland sich noch befand und wie hart sie unter den vergangenem Verhältnissen litt. Der Wirtschaftsbetrieb war ein primitiver. Weite Flächen waren noch nicht urbar gemacht. Das Land zwischen Fisch und Moor und an der Ems entlang war mit Busch- und Knäppelholz bepflanzt, das Ackerland, das noch in der Feldgemeinschaft lag, wurde nur notdürftig und schlecht bebaut. Der Viehbestand war um diese Zeit geringer als vorher und von schlechter Beschaffenheit. Für den Hof eines Beerben war der Beschlag zur Weide mit zwei Pferden, zwei Kühen und zwei Schweinen angefaßt. Kaum genügend für den eigenen Bedarf war das. Natürlich hatte um jene Zeit auch der Besitzer des Witgenhofes im Nordemmland mit den Äbten der Zeit zu rechnen.

Als Zweifelhener, 1696, mußte er den Hof nach dem 1724 erfolgten Tode seines Bruders Abel übernehmen. Dieser war 1722 mit dem Erbe belehnt als sechsundzwanzigjähriger, mußte aber schon nach 2 Jahren dem Tode seinen Tribut

zahlen. Da er unverheiratet war, wurde Bruder Siebert belehnt. 25 Jahre führte er mit seiner Frau Angela Schmidt den Hof in tatkräftigem Wirken weiterer Ausdehnung entgegen.

Für den Besitzer blieb in dieser Zeit bei dem geringen Ertrage und den niedrigen Preisen, zu welchen dazu alles verkauft werden mußte, nur wenig übrig. Hohe Abgaben mußten gezahlt werden, die zeitweilig unerschwinglich eingetrieben wurden und die eigentlich den gesamten Gewinn der Wirtschaft verschlangen.

Beim Empfang an Mährindern ist der Witgen mit 1 Rind aufgezählt. Am Herbstbede geben die Freien vom Rhebe mit dem Witgen zusammen 11 Mark. Außerdem gibt der Witgen, 2 Füllen, 3 Ferkel, 3 Lammern, 1 hühner. An Bier und Ginen wurde nichts verzeichnet. Die Abgabe wird in Geld umgerechnet und bezahlt er rund 2 schilling 10 Pf. Das Roth Rind konnte mit 2 Pfiffer. 12 Ohr abgelöst werden. Der Herbstschlag zu Michaelis war mit 1 Rthlr 16 Ggr. fällig.

In das Amtshaus Nienhaus mußte 2 Fuder Torf auf einem kurzen oder 1 Fuder auf einem langen Wagen geliefert werden.

In Gemeinschaft mit allen Beerben von Grahe muß aus der sogenannten Lampenwiese und dem breiten Wege zu dem genannten Hause das Heu gefahren werden.

So war eine Existenz nur bei größter Einfachheit möglich. Schwarzbrot und Speck bildeten die Hauptnahrung des Emslandsbauern. Butter konnte man sich nicht leisten. Man mußte sie verkaufen, um aus dem Erlös die Abgaben zahlen zu können. Rachen noch besondere Unglücksfälle, Mißwachs und Seuchen hinzu, dann fehlte es am Notwendigsten und man war froh, wenn man sich mit Pferdebohnen sättigen konnte, oder suchte sich mit „Brot von Meie“ kümmerlich durchzuhelfen.

Ebenso einfach und mit der größten Sparsamkeit mußte man sich in bezug auf Kleidung, Wohnung und häusliche Einrichtung behelfen. Von Luxus oder Angenehmheit des Lebens war keine Rede. Die Wohnungen und Scheunen, teils aus Lehnwänden gebaut, waren noch aus den trügerischen Zeiten der Vergangenheit hier in kläglichem Zustand. Erst in der Mitte des 18. Jahrhunderts konnte erfolgreich am Welterbau der Erben und Wehren gearbeitet werden. Bg

Leere Wälder und Leere

Leer, den 1. Juni 1938.

Gestern und heute

Wohlgemut hat der Mai, der Sonnemonat. Zwar waren es nicht immer Sonnentage, die er bescheerte, die kalten, stürmischen Tage, besonders in der ersten Hälfte und die der letzten Woche, waren uns nicht sehr erwünscht. Nun folgt ihm der Juni, der des Sommerhalbjahres Höhepunkt, die Sommermonatwende, bringt. In ihm beginnt für den Bauern die schwere Zeit der Ernte, die ihm den Segen für seine Mühe und Arbeit, die Erfüllung seiner Hoffnung bringen soll. Da heißt es für ihn jetzt ganz besonders, vom frühen Morgen bis in den sinkenden Abend hinein, kräftig Hand anzulegen, um die leer gewordenen Scheuern wieder zu füllen. Ein Blick über die Wiesen zeigt, daß die Heuernte nicht mehr lange auf sich warten läßt, sie wird trotz allem auch in diesem Jahre einen guten Ertrag bringen. Noch stehen zwischen den Grashalmen Blumen ohne Zahl in bunter Pracht, doch bald werden sie sich unter dem scharfen Schnitt der Sense legen und verwunden ist alsdann der Wiesen erster Blütenwunder. Dafür aber lohnt uns der Juni ein neues Blütenwunder, die Königin der Blumen, die Rose, die in diesem Monat ihre Kelche öffnet. Am Wegesrand zeigt die Hederoise ihre einfachen rosa Blüten, in den Gärten verbreiten die, von der Hand des Gärtners gezüchteten Edelrosen in allen Farbschattierungen ihren herrlichen Duft.

Mehrfach wurde in letzter Zeit darauf hingewiesen, daß es notwendig ist, Verkehrsdisziplin zu bewahren. Jungmännliche Radfahrer scheinen neuerdings wieder das Bestreben zu haben, sich als Rennfahrer auszugeben und bezogen zu ihren Trainingsfahrten die Verkehrsregeln. Es ist gefürchtet, daß von jungen Radfahrern zwei ältere Personen umgefahren und dabei arg verletzt wurden. Beide Unfälle wären zu vermeiden gewesen, wenn von allen Seiten die Verkehrsregeln beachtet worden wären. Aber die Sache mit den rasenden Radfahrern muß ein Ende nehmen, sonst geschieht noch mehr Unglück.

Um Unklarheiten zu beseitigen, gibt der Oberamt Nordsee (7) des BWM bekannt, daß die Mädel, die ihr Pflichten abgeben, selbstverständlich nicht vom BWM-Dienst beurlaubt werden. Die Mitgliedschaft im BWM bleibt weiter bestehen, und die Mädel tun in der gleichen Form wie immer ihren Dienst. Mädel, die durch die Ableistung des Pflichtjahres ihren Wohnort wechseln, werden für dieses Jahr der zuständigen BWM-Einheit überwiesen und tun dort ihren Dienst.

otz. Von der Straße. Gestern mittag wurde in der Brunnenstraße eine beachtliche Fußgängerin in den Augenblick, als sie den Bürgersteig verließ, um den Fahrdamm zu überqueren, von einem jungen Radfahrer umgefahren. Die Greisin stürzte so heftig auf das Pflaster, daß sie eine Klaffende, stark blutende Verletzung an der Stirn erlitt. Der Radfahrer stürzte ebenfalls, doch kam er anscheinend glimpflich davon. Der Vorfall beweist erneut, daß gegenfeitige Rücksichtnahme und Vorsicht im Straßenverkehr geboten sind.

otz. Und noch ein Verkehrsunfall. In der Großstraße wurde gestern ein an die sechzig Jahre alter Mann von einem sechzehn Jahre alten Radfahrer umgefahren. Mit einem Nasenbruch mußte der Alte in das Krankenhaus geschafft werden, wo er sich sofort einer Operation unterziehen mußte.

otz. Die Bäderreinigung Leer ruft die Bädermeister aus dem Kreisbereich zur Jahreshauptversammlung am 9. Juni in Leer zusammen. Im Anschluß an die Versammlung wird eine Besichtigung der Gesefabrik bei Hesel stattfinden.

Am 16. und 17. Juli

Zum Turnier und Rennen Ostfrieslands in Aurich

Der Bezirksverband der Fahr- und Reitvereine Ostfrieslands veranstaltet sein diesjähriges Verbands-Turnier und Rennen am 16. und 17. Juli in Aurich. Das Turnier in Aurich ist seit seiner ersten Durchführung im Jahre 1920 zu einem sportlichen Ereignis geworden.

Eine besondere Note erhält das diesjährige Turnier durch die erstmalige aktive Beteiligung der Wehrmacht an den verschiedenen Prüfungen. Die Truppenteile der Garnison Oldenburg werden mit starkem Aufgebot zur Stelle sein und es ist weiter damit zu rechnen, daß auch andere Regimenter zu dem für Angehörige der Wehrmacht offenen Prüfungen Remungen abgeordnet werden.

Die Ausschreibungen umfassen 13 Prüfungen. Als erste ist eine Vielseitigkeitsprüfung Klasse A angeführt, umfassend Dressurprüfung für Reitpferde, Jagdspringen und Geländeritt, die in zwei Abteilungen, einmal für Pferde, die in der Hauptsache in der Landwirtschaft und im Gewerbe als Zugpferde verwendet werden, zum anderen für alle anderen Pferde ausgetragen wird. Angehörige der Wehrmacht, der Polizei, der Nationalsozialistischen Formationen, der ländlichen Reitervereine und alle Reiterinnen haben hier Gelegenheit, ihre reitlichen Fähigkeiten gegeneinander zu messen. Den Fortgeschrittenen dieser Reiter und Reiterinnen mit den gut durchgebildeten Pferden steht weiter ein Jagdspringen Klasse B und eine Dressurprüfung Klasse C offen, während für die guten Reitpferde eine besondere Eignungsprüfung vorgesehen ist. Für den reitlichen Nachwuchs im B., in der H., im M. und der Reiterinnen unter 16 Jahren sowie im Alter von 16-17 Jahren ist je eine Reiterprüfung im Jugendpreis ausgeschrieben.

Die Besitzer schöner ostfriesischer und oldenburgischer Wagenpferde finden in den Prüfungen für Einz- und Zweispänner Gelegenheit, diese herauszubringen. Noch vor 10 Jahren nahmen die Wagnisprüfungen mit mehr als einem Duzend hervorragender Zweispänner und 20 bis 30 nicht weniger guten Einspänner den breitesten Raum des Auricher Turniers ein. Das schnelle Auto hat die Pferdegespanne von der Straße verdrängt, wodurch auch die

Kreiswenderschau 1938 fällt aus

Dafür 1939 eine Bezirksstierchau in Aurich

In einer Sitzung des ostfriesischen Viehwirtschafters wurde im vergangenen Herbst festgelegt, die Veranstaltung einer Kreiswenderschau oder einer Bezirksstierchau im Jahre 1938 von dem Stand der Maul- und Klauenseuche abhängig zu machen. Wenn auch die Seuche in Ostfriesland fast ganz erloschen ist, so ist es doch bei einem großen Teil der von der Seuche befallenen Zuchttiere nicht möglich, sie in Form zu bringen, daß sie auf einer großen ostfriesischen Schau vorgeführt werden können. Da auch die Wenderschaufälle bislang nicht sehr günstig sind, ist in der letzten Besatzungung des BWM der Beschluß gefaßt, dem ostfriesischen Viehwirtschaftersverein als dem Veranstalter der Schauen vorzuschlagen, in diesem Jahre keine Schau für Großtiere abzuhalten. Dafür soll im Jahre 1939 eine Bezirksstierchau in Aurich stattfinden, zu der Zuchttiere aus dem ganzen ostfriesischen Zuchtgebiet zugelassen werden. Wie uns mitgeteilt wird, sollen die Kreiswenderschaufälle für Kleintiere (Schafe, Schweine und Ziegen) in diesem Jahre nicht ausfallen. Diese finden in den Monaten Oktober und November in den einzelnen Kreisstädten statt.

otz. Zu dem Verkehrsunfall bei Schirum, über den wir kürzlich berichteten, erfahren wir auf Anfrage, daß das Befinden von Studienrat Dr. Terqau und Frau aus Norden, die am vergangenen Mittwoch bei dem schweren Autounfall in Schirum mit sehr schweren Verletzungen ins Auricher Krankenhaus eingeliefert wurden, nach wie vor ernst ist. Bei Dr. Terqau selbst kann die vor einigen Tagen noch festgestellte höchste Lebensgefahr nunmehr als beseitigt angesehen werden. Auch das Befinden von Frau Terqau ist den Verhältnissen nach zufriedenstellend. Beide Schwerverletzten werden jedoch noch längere Zeit im Krankenhaus verbleiben müssen.

Dreißig Jahre Spar- und Darlehnskasse Jhrhove

Ein vorbildliches Genossenschaftsunternehmen

otz. Die Spar- und Darlehnskasse Jhrhove hielt am 31. Mai im Hotel „Friesenhof“ ihre diesjährige ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Die Versammlung, die nicht sehr stark besucht war, wurde geleitet vom Vorsitzenden des Vorstandes, Bauer A. Boethoff-Moosterhude. Als Gäste konnten begrüßt werden Direktor Knorr-Leer von der Landesgenossenschaftsbank und H. Camps-Aurich als Vertreter der Hauptgenossenschaft Hannover. Auch die später eintreffenden Vertreter der Kreisbauernschaft Leer, Hauptabteilungsleiter Diddens, und Direktor Dr. Brünke, wurden willkommen geheißen. Eingangs wurde der im Laufe des vergangenen Jahres verstorbenen Mitglieder in ehrender Weise gedacht. Dann wurde in die geschäftlichen Beratungen und in die Abwicklung der Tagesordnung eingetreten. Zunächst wurde der Jahresbericht vom Geschäftsführer Rentant Schmidt erstattet. Diesem folgte der Revisionsbericht, der auf ausdrücklichen Wunsch der Versammlung nur auszugswise zur Verfügung gebracht wurde. Der Bericht ermöglichte ein klares Bild über die günstigen Feststellungen der Revisionen zur geschäftlichen und finanziellen Lage der Spar- und Darlehnskasse. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung zur Kenntnis gegeben. Die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates sowie des Kassierers wurde auf Antrag aus der Versammlung einstimmig erteilt. Der Reingewinn wurde antragsgemäß verteilt und zwar mit 4 vH. als Verpfändung des Geschäftsanteils; der verbleibende Rest wurde zu 50 vH. dem Reservefonds und zu 50 vH. dem Betriebsrücklagenfonds gutgeschrieben. Die jahresgemäß ausstehenden Mitglieder der Verwaltungsgremien wurden einstimmig wieder eingewählt. Es sind das vom Vorstand A. Boethoff-Moosterhude und vom Aufsichtsrat Gralmann-Jhrhove und B. J. Wagemann-Johannsen. Der Ver-

Ab heute wieder braune Glücksmänner

Nun werden unsere braunen Glücksmänner wieder für einige Wochen auf allen Straßen und Plätzen sowie in den Gaststätten und bei Veranstaltungen anzutreffen sein.

Die Gewinne der Arbeitsbeschaffungs-Lotterie sind erhöht worden: 3.135.000 Gewinne und 335 Prämien mit insgesamt 3.600.000 Reichsmark. Die Ziehung der Prämien erfolgt am 31. August und alle Loskäufer sollen die Prämien schein, die an den Losen sind, abtrennen und gut aufbewahren, denn damit kann man noch die Sonderprämie von RM. 10.000.— oder eine der vielen Prämien bis zu RM. 1000.— gewinnen. Alle Gewinne werden sofort — ohne jeden Abzug — vom Losverkäufer oder in den Lotterie-Geschäftsstellen oder bei den Sparkassen ausbezahlt.

Nun Volksgenossen, greift zu, wenn der braune Glücksmann zu Euch kommt — und viel Glück!

Sammlungsleiter wies sodann darauf hin, daß die Spar- und Darlehnskasse in diesem Jahre auf ein höchstiges Niveau zurückblicken kann. Von den 21 Gründern sind heute noch 9 am Leben. Die Namen der Mitglieder, die auch heute noch der Genossenschaft angehören, wurden bekannt gegeben. Von den Benannten ununterbrochen dem Vorstand angehört hat seit der Kassengründung A. Boethoff-Moosterhude und dem Aufsichtsrat mit Frejeman-Dorenborg als Vorsitzender und Bauer Dirk Meinders-Steensfeld. Die übrigen Gründer, die heute noch am Leben sind, sind Gerb Harmns-Jhrhove, Wilhe Keemann-Steensfeld, Gustav W. v. Mark-Jhrhove, Landwirt G. Sanders-Groszwolde, Bahnhofswirt R. v. Allen-Jhrhove und Landwirt B. Amelsbarg-Jhrhove.

Vandirektor Knorr hielt anschließend als Vertreter des Verbandes hannoverscher Genossenschaften eine Ansprache, in der er die günstige Entwicklung der Spar- und Darlehnskasse trotz Kriegs- und Inflationszeiten ausführlich darlegte und in der er vor allem den Gründern der Genossenschaft für ihre 30jährige treue Mitgliedschaft dankte. Dann sprach noch Hauptabteilungsleiter Diddens-Leer über den Ausbau der Spar- und Verkaufsgenossenschaft, der mit der Spar- und Darlehnskasse verbunden ist.

otz. Jdelhorn. Kehwid in der Feldmark. Das Reh, das an verschiedenen Orten in unserer Gegend wiederholt erblüht wurde, scheint diese Gegend noch nicht wieder verlassen zu haben. Vor einigen Tagen wurde es hier und auch in Wademoor erst wieder gesehen.

Oderjuni. Deich- und Sielchau. Ende vergangener Woche fand die Frühjahrs-Deich- und Sielchau des Oberamts Leer — früher Marthumer-Oderjuni — Medens und Sielachtsdeich, sowie des Oderjuni und Bekumer Siels statt. Mit der Besichtigung wurde an der alten Kreisgrenze Leer — bei Terborg — begonnen. An dieser Besichtigung nahmen mehrere Vertreter vom Deich- und Sielamt Emden und Leer, Landrat Comring-Leer, Vertreter des Wasserbauamts Emden und die zuständigen Deich- und Sielrichter teil.

Musiksozialwesen und Umgebung

Zum großen Soldatentag

Am 11. und 12. Juni hat die Kriegerkameradschaft Westfriesland ein Programm vorbereitet, das wirklich wertvolle Darbietungen enthält. Es findet am 11. Juni ein großes Militärenkonzert statt, das anfänglich vom Musikkorps der 8. Schiffschiffabteilung Leer ausgeführt werden sollte. Da aber diese Kapelle durch eine Dienstreife, die sie am 12. Juni anzutreten hat, verhindert ist, übernimmt das Musikkorps der 6. Marine-Artillerie-Abteilung Emden das Militärenkonzert. Dieses Musikkorps befindet sich betanlich zur Zeit auf einer Italienreise und hat in diesen Tagen die Ehre, vor dem italienischen Regierungschef Benito Mussolini zu spielen. Die Kapelle ist allen Festhören auch noch vom großen Schifferfest im vergangenen Jahre in lieber Erinnerung. Am Sonntag, dem 12. Juni, führt die Niederdeutsche Bühne Norden als Restaufführung das Stück „Familienakt“ auf. Der Verfasser ist Karl Bunje, der durch sein Stück „Der Stappenhase“ bekannt geworden ist. Viele werden sich dieses Stückes, das sie im Film, oder auf der Bühne erlebt haben, mit Vergnügen erinnern. Es steht also, — der „Stappenhase“ berechtigt bei Bunje zu dieser Hoffnung, allen Besuchern des Soldatentages ein großartiger Genuß bevor. Es ist mit einem starken Besuch zu rechnen, da sich schon bis heute fast 1000 Kameraden aus allen Kreisgebieten angemeldet haben.

otz. Burlage. Neuer DJF-Ortsobmann. Der bisherige Ortsobmann der DJF, Johann Flietjer, ist auf seinen Wunsch von seinem Posten abgelöst worden. Zu seinem Nachfolger wurde Ortsgruppenorganisatorleiter Wolny vom Kreisobmann bestimmt. Wolny ist seit langem Parteigenosse und hat sich über sein Parteiamt hinaus noch für die Förderung kultureller Bestrebungen eingesetzt, z. B. als Chorleiter des hiesigen NS-Frauenchors.

otz. Groszwolde. Die neue Lehrerdienstwohnung ist vor kurzem bezogen worden. Das neue Gebäude fügt sich dem Landschaftsbild sehr gut ein. Die alte Lehrerdienstwohnung ist auf Abbruch verkauft worden und wird in Kürze aus dem Dorfbild verschwinden.

otz. Holterfeh. Von Feld und Acker. Der frühzeitig gefähte Roggen hat durch die scharfen Nachfröste vor einiger Zeit stark gelitten, so daß die Wehren teils ganz teils mehr oder weniger stark erfroren sind, so daß ein voller Erntertrag nicht mehr erwartet werden kann. Bei dem später eingebrachten Roggen, der in der Entwicklung noch nicht so weit vorgeschritten war, tritt der Schaden nicht so stark in die Erscheinung, hier weist der Roggen vielfach nur einen dünnen Stand auf. Mit dem Sehen der Rohpflanzen ist der Landmann bereits hier und dort beschäftigt. Die Witterung der letzten Tage war dieser Arbeit recht günstig, so daß die Seelinge gleich gut weiter wachsen konnten. Um einem Stillstand im Wachstum der Seelinge vorzubeugen, werde diese

verschiedentlich, namentlich bei Trockenheit, kurz vor dem Pflanzen mit Wasser begossen, oder die Wurzeln werden ins Wasser getaucht und einige Male auf dem Acker hin und her geschritten, so daß sie beim Segen mit feuchter Erde behaftet sind.

013. Langholl. NSDAP-Appell. Ein Appell vereinigte alle hiesigen Kameraden und die Kriegerhinterbliebenen am vergangenen Sonntag bei Gastwirt Pieber. Kameradschaftsführer Schulte erstattete zunächst Bericht über die Kreisstagung anlässlich des Kreisfestes in Leer und erläuterte dann einige wichtige Angelegenheiten auf dem Gebiete des Versorgungswesens und der Organisation. Im Laufe des Sommers wird, ähnlich wie im Vorjahre, ein Ausflug unternommen werden. Die Fahrt wird ins Emsland führen. Es ist alles bereits für eine erfolgreiche Durchführung vorbereitet und Kameradschaftsgeist hat dazu geführt, daß allen die Teilnahme ermöglicht wird.

013. Langholl. Schon wieder Kälberzwillinge. Früher war es eine Seltenheit, wenn eine Kuh zwei Kälber auf einmal das Leben schenkte. Hier ereignet sich dieser Fall nun in diesem Jahre schon zum dritten Mal und zwar war es in diesen Tagen eine Kuh des Landwirts G. Noormann, die zwei mäntere Kälber zur Welt brachte. „So man wieder!“

Alte aus Nordland

Weener, den 1. Juni 1938.

013. Torfumschlag. In der letzten Zeit ist im hiesigen Hafen viel Torf umgeschlagen worden. Gestern lagen auch wieder einige hoch mit Torf beladene Schiffe im Hafen.

013. Opfer des Schirmer Unfalls zu Grabe getragen. Hier fand unter allgemeiner Teilnahme der Einwohner die Beerdigung der durch einen tragischen Autounfall, von dem wir vor einigen Tagen berichteten, ums Leben gekommenen Göttrau des Studienrats Th. Kuiper aus N. n. n. statt. Studentat Kuiper ist der Sohn des hier lange Jahre hindurch an der Volksschule tätig gewesenen Hauptlehrers Kuiper und so allen Einwohnern der Stadt Weener bekannt.

013. Anerkennung für langjährige Tätigkeit im öffentlichen Dienst. Die Angestellten Heinrich Luiting und Jan Peters, die seit der Gründung bei Finanzamt Weener beschäftigt sind, wurden zum 1. Juni unter Berufung in das Beamtenverhältnis als Steueramtsleiter übernommen. Luiting ist in der SA seit langem als Rechnungsführer des Sturmes 11/3 tätig, während Steueramtsleiter Peters als Gemeindegroßgruppen-Ausbildungsleiter im Reichsleiterschulband weit über die Grenzen der Stadt Weener hinaus bekannt geworden ist.

013. Bunde. Ferien und Pfingstmarkt. Heute beginnen hier wie in anderen Orten die Pfingstferien. Sie sind zwar kurz, aber für unsere hiesige Jugend um so inhaltsreicher; denn bei uns findet der traditionelle Pfingstmarkt statt. Die ersten Marktwagen sind heute eingetroffen, von unzähligen Kleinen mit großen Jubel begrüßt. Wie verläuft, soll der Markt in diesem Jahre besonders reich besichtigt werden.

Digum. Fischlutter vom Stapel gelassen. Auf der Schiffswerft von Wiltjer und Söhne, Digum, wurde ein aus Eichenholz erbautes Hochseefischlutter, der von dem Fischer Wilms-Obermum in Auftrag gegeben wurde, seinem Element übergeben. Das schmale Schiff erhielt den Namen „Frya“.

013. Digumer-Verlaet. Appell der NS-Kriegerkameradschaft. Kurzlich fand im Harenbergischen Saale der Frühjahrsappell unserer NS-Kriegerkameradschaft statt. Nach der Eröffnung durch den Kameradschaftsführer M. de Vries gedachte dieser des verstorbenen Ehrenmitgliedes und Mitbegründers der Kriegerkameradschaft Lüürßen aus Digumer-Hammrich. Zum ersten Male konnte als neues Mitglied ein Kamerad aus der neuen deutschen Wehrmacht aufgenommen werden. Der Reichstagskrieger in Kassel ist vorläufig verschoben. Am Sonntag nach Pfingsten wird sich die Kameradschaft mit einer feierlichen Abordnung an der Feier des 60-jährigen Bestehens der Kameradschaft Besthaudersehen beteiligen. Zum Schiedsamt konnte berichtet werden, daß es fünf Kameraden gelungen ist, an den letzten Sonntagen die Bedingungen zur Erlangung der goldenen Ehrennadel zu erfüllen.

013. Digumerverlaet. Kinderland-Verteidigung. Am Sonnabend führen von hier 6 Ferienkinder, nachdem sie als Abschluß ihres ostfriesischen Ferienurlaubs eine sonnige Fahrt nach Nordsee am Himmelfahrtstag mitgemacht hatten, wieder erholt und gefröhlich nach Hannover heim. Am Montag sind hier wieder zwei Mädchen aus dem Gau Hannover-Eld eingetroffen. Wer noch ein Kind aufnehmen will, wird gebeten, seine Meldung bei einem Amtswalter der NSB abzugeben.

013. Digumer-Verlaet. Häuslicher Krankenpflegekursus. Am Mittwoch nach Pfingsten beginnt in der neuen Schule zu Digumer-Verlaet ein „Häuslicher Krankenpflegekursus“, veranstaltet von der NS-Frauensschaft für Frauen und junge Mädchen der Ortsgruppe. Da sich erfreulicherweise sehr viele Teilnehmerinnen dazu gemeldet haben, muß ein Doppeltkursus laufen.

Porgansbüwe und Umzugsbüwe

013. Kameradschaftsabend mit den Oesterreichern. Unter großer Beteiligung seitens der Bevölkerung unserer Stadt und in Anwesenheit der Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Stadtverwaltung und der Quartiergeber, fand gestern im Hotel Südküste der angekündigte Kameradschaftsabend mit den österreichischen Hitler-Anhängern statt. Als Bürgermeister Janssen den Abend eröffnete, war man bereits in der besten Stimmung. Einige der Urlauber hatten bereits vorgeschaut und bei der Feier des Geburtstages eines ihrer Kameraden den Humor schon zur Geltung kommen lassen. Die alten bekannten Kampflieder erklangen, dann wieder von der Musiktruppe vorgezogene flotte Weisen und ein andermal wieder ein feierlicher Lied. Eine ganz besondere Ueberraschung brachte die Vorstellung einiger Tänze, die von den Oesterreichern unter dem Beifall der Anwesenden dargeboten wurden. Es war wirklich eine Freude, einmal ansehen zu können, wie die „Seydel“ ihren Schanzplatz mit Ehrmut und großem Halls auf das Parkett legten. Groß aber war die Freude auch über den bald einsetzenden Tanz für alle.

013. Sonntagstagen. Aus Anlaß des Pfingstfestes kommen Sonntagstagen von nachstehenden Stationen zur Ausgabe: Weener nach Benneken über Salzigbergen, Dörben, Emden, Kluse, Rathen, Leer, Weener, Meyen, Münster, Norddich, Oldenburg, Denabrick, Papenburg, Rheine.

013. Schweine- und Schaafzählung. Am 3. Juni ds. Jrs. findet eine Schweine- und Schaafzählung statt. Die Viehhalter werden aus diesem Grunde erhuht, den amtlich bestellten Zählern Auskunft über ihren Schweine- und Schaafbestand zu geben. Unvollständige oder unrichtige Angaben werden eine Bestrafung nach sich ziehen.

013. Verammlung der Kuhbesitzer. In der Gastwirtschaft Albers fand eine Verammlung der Kuhbesitzer statt. Nach Eröffnung der Verammlung durch den Ortsbauernführer, gab Oberprüfer Stabe das Ergebnis der Leistungsprüfung im Jahre 1937 bekannt. Der Gesamtertrag beläuft sich für den Bezirk 1, Papenburg-Unteneide (120 Kühe) auf 339 752 kg Milch mit 10 769 kg Fett. Für den Bezirk 2, Erste Wiel und Umländerwiel (Kuhzahl 114) auf 323 814 kg Milch mit 9928 kg Fett. Bezirk 3, Spaltung und Vethlehm (Kuhzahl 133) auf 363 370 kg Milch mit 11 472 kg Fett. Bezirk 4, Nichtenburg-Umländerwiel (Kuhzahl 131) auf 341 302 kg Milch mit 10 332 kg Fett und für den Molkereibezirk (Kuhzahl 498 auf 1 373 238 kg Milch mit 42 501 kg Fett. Den Mitteilungen schloß sich ein kurzer Vortrag von Dipl.-Landwirt Albers an, der die Mittel und Wege zu einer noch größeren Leistungssteigerung zeigte.

013. Lehrgang in der Interkafule. In der erst kürzlich eingeweihten neuerrichteten Weener Interkafule, die, wie wir meldeben, die Bildungsstätte für die gesamte Interkafule aus dem Gau Weener-Ems und darüber hinaus für das Reich werden soll, fand am verflochtenen Sonntag ein Lehrgang für die Omdanner der Königinmutter der Landesfachgruppe Weener-Ems statt. Die Leitung lag in Händen des bekannten Domänen- und Landesfachgruppen, Cordes-Altshorn. Nach der durchaus wichtigen theoretischen Einleitung des Lehrganges wurden praktische Übungen durchgeführt. Zunächst befahte man sich mit der Vorbereitung eines Zuchttrahmens und eines Färdenträhmens für Königinmutter und anschließend mit der Uebung des Umländerträhmens. Weiter wurde u. a. auch die Beschichtung der Einwaibenflächen für die Belegstellen gezeigt.

013. Weenerdorf. Unfall. Schwere zu Fall kam hier mit seinem Fahrrad ein schon älterer Mann. Neben anderen Verletzungen trug er einen Knochenbruch davon.

013. Weenerdorf. S.N.-Leistungsabzeichen. Auf dem Schützenplatz hier fand die Abnahme des S.N.-Leistungsabzeichens für alle Altersklassen in Leibesübungen statt. 9 von 36 Teilnehmern erfüllten die Bedingungen.

013. Weede. Reichswehrwettkämpfe. Am vergangenen Sonntag fanden hier die Reichswehrwettkämpfe für Junghädel zum Austrag. Die beste Mannschaft war die SM-Schaft 5/6 Weede mit 1956 Punkten.

Ründblick über Offspringelnd

Aruch

Der Mann mit dem „Zeitänder“

Brandstiftungsprozess

Die Große Strafkammer Aruch hatte sich am Dienstag mit einem Fall schwerer Brandstiftung zu befassen, der wegen seiner besonderen Umstände dem Angeklagten zweifellos eine nicht geringe Strafe einbringen wird.
Der aus der Unternehmung vorgeführte Reichswehrreutenernehmer Heide Gneiss aus Halbenord ist mit einem anderen Besitzer eines Dreiflachs, bestehend aus Mühlbagg, Dreiflachen und Strohpresse. Da der Mühlbagger seit einiger Zeit zur See fährt, hatte dieser dem Angeklagten den Betrieb des Dreiflachs allein überlassen. Der Dreiflach ist mit 6480 RM. versichert und es waren Ende 1937 noch insgesamt 4200 RM. der Kaufsumme zu zahlen. Da die Einnahmen zurückblieben, geriet der Angeklagte in Zahlungsschwierigkeiten. Im Dezember 1937 war der Angeklagte mit seiner Dreiflachmaschine bei einem Landwirt in Rützeburg tätig. Er ging in eine Scheune, in der der Dreiflach untergebracht war und zündete zum Anheizen des Mühlbagg die Heizlampe an. Der Angeklagte verließ dann die Scheune, um Umkleenach nach den in der Nähe befindlichen Arbeitern zu helfen. Kurze Zeit darauf brach in der Scheune ein Brand aus. Der Angeklagte lief in die Scheune zurück und schlug mit einer Hacke auf die Flammen ein, wodurch das Feuer jedoch erst richtig entfacht wurde und sich an einem in der Nähe liegenden Strohhallen hochzuzog. Die sofort herbeigeleiteten Arbeiter machten sich an die Befämpfung des Brandes, der bereits das Scheunendach ergriff hatte und es gelang ihnen nach mühevoller Arbeit, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.
Dem Angeklagten wird nun zur Last gelegt, den Brand vorwiegend angelegt zu haben, um zu erreichen, daß der Dreiflach mit in den Flammen aufging. Er befreit die Tat und führt den Brand darauf zurück, daß die Heizlampe nicht ordentlich funktioniert habe. Die Beweisführung ergibt jedoch eindeutig, daß der Angeklagte bereits wiederholt versucht hat einen Beugen, der als Arbeiter bei ihm tätig war, dazu zu überreden, die Scheune, in der der Dreiflach stand, in Brand zu setzen. Er hat dem Beugen 50 Mark „Belohnung“ versprochen und ihm gelegentlich bereits eine „Anzahlung“ in Höhe von 20 RM. zum Kauf eines neuen Anzuges gegeben. Das Feuer sollte mittels eines von dem Angeklagten selbst hergestellten Beitz- zünders entfacht werden. Es handelt sich hierbei um eine Bierflasche, von der der Hals abgeklagt wurde und in die dann eine Kerze gestellt wurde. Die Flasche wurde dann mit Benzin gefüllt, jedoch so, daß die Spitze der Kerze noch einige Zentimeter aus dem Benzin herausragte. Diesen „Zeitänder“ hatte der Angeklagte in das in der Scheune liegende Kanntroß gestellt und auch dem Beugen den Maß gezeigt.
Nach umfangreicher Beweisführung kam das Gericht dahin, die Verhandlung auszuheben und nach weitere Ermittlungen über den Inhalt der nach dem Brande in der Scheune gefundenen Bierflasche anstellen zu lassen. Ferner wurde bei der genau durchgeführten Befragung noch ein längeres Dodiende einer Stearinkerze gefunden. Das Gericht beabsichtigt, die Anklage der Brandstiftung auf Verletzung eines anderen zur Brandstiftung auszuheben.

Emden
013. Ausbau des Emden Krankenhauses. Wie bekannt wird, plant die Stadt Emden einen großzügigen Ausbau ihres Krankenhauses. Insgesamt wird ein Beitrag von rund einer halben Million Reichsmark angewendet werden.
Wittmund
Wittmunder Synagoge verlaet
013. Am gestrigen Dienstag kaufte der Kaufmann E. Cornelius die in der Kirchstraße gelegene Synagoge der Juden. Cornelius beabsichtigt, die Synagoge niederzureißen und an ihrer Stelle einen Ausstellraum für Autos zu bauen. Die jüdische Synagoge sich seit längerer Zeit in einem verfallenen Zustand befand, wird der Verkauf allgemein begrüßt. Auch wird der geplante Ausstellraum das Straßenbild der Kirchstraße sehr verbessern.

Unter dem hoheitsadler
Preisleitung Leer.
Folgende Disgruppen werden hiermit aufgefördert, sofort die Kreisdisgruppen abzurechnen: Gollingsdorf, Hesel, Holtland, Irbode, Kammersteden, Laga, Neemoor, Oberbindermerich, Rehmum, Steinfelde, Wierlingsfehn, Weenermoor. Letzter Termin: 3. Juni 1938.
S.N.-Erfolgsschaft 2/381, Laga.
Seite treten die Scharen 1-3 in ihren Standorten zum 2. Juni an. Untergauspielfar Leer.
Am Mittwoch, dem 1. 6. 38, ist um 20 1/2 Uhr Eingabend im Gymnasium. Schreibzug ist mitzubringen, ebenfalls Ausweis.
S.N., Gruppe 3/381, Laga.
Der Sanitätskursus am Freitag fällt aus. Alle Teilnehmerinnen treten heute abend 8 Uhr in der Hardemühlendurg an.
S.N., Irbode.
Am Mittwoch, dem 1. 6. 38, treten alle Mädel um 20 Uhr bei der Schule zum Heimabend an.
S.N., Gruppe 2/381, Heberwiesene Junghädel.
Alle Mädel treten am Mittwoch, dem 1. Juni, um 8 1/2 Uhr, mit Turnzug beim Gymnasium an. Wir üben für das Untergauspielfest.

Barometerstand am 1. 6., morgens 8 Uhr 759,0°
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C +15,0°
Niedrigster C +10,0°
Gesammte Regenmenge in Millimetern 0,3
Mitgeteilt von B. Jochub, Optiker, Leer.
Temperaturen in der Stadt, Badeanstalt: Wasser 17°, Luft 20°

In jndab Gaud die „OTZ.“

Zweiggeschäftstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. IV. 1938. Hauptausgabe 25 797, Bezirksausgabe Leer-Reiderland 10 089 (Ausgabe mit dieser Bezirks-Ausgabe ist durch die Buchstaben L/R im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachschlüssel K für die Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland Heinrich Gerlyn verantwortlich Anzeigenleiter der Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland: Bruno Jochgo, beide in Leer. Leitdruck: D. S. Jochs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Stadtkasse Leer

Steuerfälligkeitstermine für den Monat Juni 1938

- Im Monat Juni 1938 sind zu zahlen bis zum:
7. 6. Bürgersteuer für Arbeitnehmer für Mai 1938,
 10. 6. Beiträge zur landschaftl. Brandkasse Aruch für 1938, Beiträge zur Handwerkskammer Aruch für 1938, Schulgelder für Juni 1938 für
 - a) die Oberschule für Mädchen
 - b) die Handelsschule
 - c) die Haushaltungsschule
 15. 6. Hauszinssteuer für Juni 1938.
- Uebeweisungen können unter Angabe der Kto.-Nr. erfolgen auf Kto. 81201 bei der Kreis- und Stadtparkasse Leer, oder Kto. 10 820 beim Postcheckamt Hannover.
Kassensunden werktäglich 9-13 Uhr.
Leer, den 31. Mai 1938.
Die Stadtkasse. Henry.

Erste Nachtrags-Haushalts-Gabung der Stadt Weener (Ems) für das Rechnungsjahr 1937.

Auf Grund des § 88 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 (R. G. Bl. I S. 49) wird nach Anhörung der Gemeinderäte für das Rechnungsjahr 1937 folgende

1. Nachtragshaushaltsatzung

erlassen:
§ 1
Durch die als Anlage beigefügten Nachträge wird der ordentliche Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1937 in Einnahme und Ausgabe auf 396.201,16 RM. gegenüber bisher 395.601,16 Reichsmark und der außerordentliche Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1937 in Einnahme und Ausgabe auf 48.000 RM. gegenüber bisher 36.000 RM.) festgesetzt.
§ 2
Die Höhe des zur Bestreitung des außerordentlichen Haushaltsplanes dienenden Darlehensbetrages wird auf 32.000 RM. (anstatt bisher 20.000 RM.) festgesetzt. Der Mehrbetrag von 12.000 RM. soll nach dem Nachtragshaushaltsplan für folgende Zwecke verwendet werden:
Für Ankauf des Hauses Hindenburgstraße Nr. 20.
Weener, den 25. März 1938.
Der Bürgermeister. gez. Klinkenberg.

Vorstehende 1. Nachtragshaushaltsatzung wird hiermit gemäß § 86, Abs. 2, D. G. O. vom 30. Januar 1935 öffentlich bekannt gemacht. Die nach § 86, Abs. 1, D. G. O. erforderliche Genehmigung der Aufsichtsbehörde zu § 2 der Nachtragshaushaltsatzung ist unter dem 20. Mai 1938 erteilt worden.

Der Nachtragshaushaltsplan liegt vom 1. Juni 1938 ab eine Woche lang im Rathens, Zimmer Nr. 1, öffentlich aus.
Weener, den 30. Mai 1938.
Der Bürgermeister. Klinkenberg.

Equationseröffnungsbilanz

Der Lichtgenossenschaft Reudorf e. G. m. u. b. H. vom 9. Mai 1938

Aktiva	Passiva
Kassenbestand 47,68 RM.	Geschäftsguthaben der Mitglieder . . . 36,— RM.
Gesamtanlage 499,72 RM.	Reservefonds nach Abschreibung der Anlage 381,99 RM.
	Betriebsrücklage 59,72 RM.
	Reingewinn 1937 69,69 RM.
	547,40 RM.

Reudorf, den 28. Mai 1938.
Ede Goesmann, Albert Janssen, Christian Broers, Liquidatoren.

Logo

Die Hebung der Brandkassen-Beiträge 1938, soweit am 30. Mai d. J. nicht gezahlt, erfolgt am Freitag, dem 3. Juni d. J., von 9-13 Uhr, bei Gastwirt Schütte.
Der Bürgermeister, Baumfalk Wo, sagt die OTZ, Leer.

Zu verkaufen

Ein gut erhaltenes 200 ccm-Motorrad mit elektrischer Beleuchtung zu kaufen gesucht.

Der Bürgermeister, Baumfalk Wo, sagt die OTZ, Leer.



Die Deutsche Arbeitsfront
NSDAP „Kraft
durch Freude“
Kreis Leer.

Zwei Sonderzüge „Bremen – Schlüssel zur Welt“

des Kreises Leer zur Ausstellung

nach Bremen
am Sonntag, dem 12. Juni
und Sonntag, dem 19. Juni

Abfahrt gegen 8 Uhr ab Leer
Rückkunft an Leer gegen 24 Uhr

Der Zug hält auf folgenden Stationen:
Nortmoor, Fißum, Stieghausen, Augustfehn

Fahrpreis einschl. Eintrittskarte
zur Ausstellung . . . RM. 3.20

Vorverkaufsstellen: Zigarrenhaus E. Schmidt, Leer,
Buchhaus Müller, Leer, Arthur Schmidt, Weener,
Martin Borus, Papierwaren, Bunde, Peter Visser,
Dihum, Friseur Jakob de Vries, Ouderum, Papier-
geschäft Meeuw, Remels, Christ. Niemann, Detern,
Ludwig Schmidt, Westhaudersehn, Schneidermeister
Erich Schäfer, Irbhove.

Kraft erhaltenen Auftrages
werde ich am

Mittwoch, dem 8. Juni ev.,
die diesjährige

Grasnutzung

von fiskalischen Grundstücken
öffentlich meistbietend auf drei-
monatige Zahlungsfrist verkaufen.

- Treffpunkt:
- für die Grundstücke bei Mit-
ling-Moort an Ort und Stelle
vormittags 10½ Uhr,
 - für die Grundstücke bei
Weener am Ausgang der Frie-
senbrücke nachmittags 12½
Uhr,
 - für die Grundstücke bei Busch-
feld an Ort und Stelle nach-
mittags 1½ Uhr,
 - für die Grundstücke bei Her-
senborgum an Ort und Stelle
nachmittags 2½ Uhr,
 - für die Grundstücke bei Goldbam
nachmittags um 3 Uhr,
 - für die Anlandung bei der
Schlamer Fähre nachmittags
4 Uhr,
 - für die Parzellen bei der Leer-
oder Fähre nachmittags 4½
Uhr.

Jeder Käufer muß zum Termin
einen tauglichen Bürgen mit-
bringen.
Zemgum. Heinrich Meyer,
Kreis. Auktionator.

Kraft erhaltenen Auftrages
werde ich am

Donnerstag, dem 9. Juni ev.,
die diesjährige

Grasnutzung

von fiskalischen Grundstücken
und Außendichs-Bändereien
öffentlich meistbietend auf drei-
monatige Zahlungsfrist verkaufen
lassen. Treffpunkt:

- für die Einsidel Bahamer
Sand mittags 12 Uhr an Ort
und Stelle,
- für die Lemgumer Insel nach-
mittags 3 Uhr bei der Lem-
gumer Fähre.

Jeder Käufer muß im Termin
einen tauglichen Bürgen stellen.
Zemgum. Heinrich Meyer,
Kreis. Auktionator.

Radio „Owin“, 4 Röhren
Netzgerät zu ver-
kaufen
H. Kofendahl,
Ost-Waringsfehn Nr. 32

Habe zwei hochtragende

Rübe zu verkaufen
Hermann Licht, Heringsfehn 1.

Schöne Seezel
zu verkaufen.
F. Böden, Fißum.

Ein großer Posten kräftiger
Grünkohl-Pflanzen
abzugeben.
Eiklenborg, Logabirum.

Schwarzen Dorf im Schlag
a. Weg Neubekswieke verkauft
Hillich Blank, Klein-Hesel.

Zu vermieten
Mittlere Wohnung
zu vermieten.
Zu erfragen:
Leer, Hindenburgstr. 37 (Laden).

Eine 4-räumige Oberwohnung
zum 1. Juli zu vermieten. Miet-
preis 50 RM.
Leer, Augustenstraße 63.

Stellen-Angebote
Suche auf sofort jüngeren oder
älteren
Hausgehilfen
Angebote an „Tivoli“ Leer.

Erfahrenes
Alleinmädchen
nicht unter 20 Jahren für Ein-
familienhaus per sofort oder
später gesucht.
Friedrich Fittschen, Bremen,
Georg Gröningstraße 189,
beim Schwachhauser-Ring.

Suche jüngeren, sauberen
Laufburschen
H. Lohr, Grenze Leer-Loga.

Wilhelmshust, Loga Inh. Otto Jöckel Heute, Mittwoch: Konzert mit Tanzeinlagen



60. Jubiläumsfest der Kriegerkameradschaft Westrauderfehn

1878 am 11. und 12. Juni 1938 1938

FESTFOLGE:

- Sonnabend, den 11. Juni:**
19.30 Uhr: Heldenehrung am Kriegerdenkmal
20.00 Uhr: **Großes Militär-Konzert**
ausgeführt von dem Musikkorps der VI. Marine-
Art-Abt. Emden unter persönlicher Leitung des
Musikoberfeldwebels Knodlich im Hotel
„Zum goldenen Anker“
- Sonntag, den 12. Juni**
10.40 Uhr: Empfang der Vertreter der Ostfriesisch. Arbeits-
gemeinschaft im NS.-Reichskriegerbunde am
Bahnhof. Anschließend Vertretertagung im
Hotel „Frisia“.
- 11-12 Uhr: **Platzkonzert** (Plümer-Ecke).
13.00 Uhr: Gemeinsames Essen im Hotel „Zum goldenen
Anker“
- 14-14.45 Uhr: Empfang der auswärtigen Kameradschaften.
15.00 Uhr: **Kundgebung auf dem Sportplatz.** An-
schließend ein kurzer Umzug.
17.00 Uhr: Festauführung d. Niederdeutsch. Bühne Norden
„**Familjenansluß**“ von Karl Bunje
Eine vergnögte Kummödie in drei Törns.
Hotel „Frisia“. Ende 19.00 Uhr.
- Festball** in den Sälen des Hotels „Frisia“,
Hotels „Zum goldenen Anker“ und Gastwirt
Freese-Rajen.
- Verlängerte Polizeistunde. Karussell und Buden aller Art
auf dem Festplatz. Die Kriegerkameradschaft.

Wo trifft sich Jung und Alt? am zweiten Pfingsttag

.. im „Goldnen Stern“ am schönen Klosterwald

Dort feiert die Krieger-Kameradschaft von
Schwerinsdorf und Umgegend auf dem neu
angelegten Festplatz des Kameraden und Gastwirts
Johann Janssen ihr diesjähriges

Sommerfest

verbunden mit Einweihung des neu erbauten
Schießstandes. Auf dem Festplatz sind Buden aller
Art vorhanden. Für Unterbringung und Auf-
bewahrung von Fahrrädern ist gesorgt

Festfolge:

- Sonnabend vor Pfingsten (am 4. Juni)**
8 Uhr abends, Kommerz im Festzelt.
 - Pfingsttag (6. Juni 1938)**
2 bis 3 Uhr nachmittags Empfang auswärtiger
Kameradschaften und Formationen. Anschließend
Begrüßung im Festzelt.
- Preischießen * Tanz * Belustigungen**
Um rege Beteiligung bittet der Festauschuß.



Kleiderschränke

Küchenschränke, Bettstellen
Waschtische, Kommoden
Matratzen, Aufleger
Sofas, Tische, Stühle
kompl. Zimmereinrich-
tungen sehr preiswert bei
Brandt & Schoon, Remels

Trauringe

Paul Kalenkamp
Leer, Ad.-Hitlerstr. 6
beim Zentral-Hotel

Sommer- prossen

werden schnell beseitigt durch
Venus
mit Garantiemarke.
Jetzt auch B. extra verst. in Tuben 1.95.
Gegen Pickel, Mieser Venus Stärke A.
Beschleunigte Wirkung durch Venus-
Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.

Leer: Germania-Drog. Lorenzen
Kreuz-Drog. Aits, Ad.-Hitlerstr. 20
Drogerie z. Upstallboom
Neuhaus-Drog. J. Halmer
Drogerie Dross, Hindenburgstraße.
Nortmoor: Medizinal-Drogerie.

Achtung! Pfingsten naht..

der Laden ist fertig.
Cassens-Veenhusen ist wieder in

Fahrrad-Ausstellung

sehr groß. Meine Marken: „Adler“,
„Baronia“, „Censor“, „Friesland“, das
billige Rad in guter Ausführung.

Gritner-Nähmaschinen, Kinderwagen

Ich mache noch auf meine Vorzugspreise im
Fenster aufmerksam. + In meiner neuen Werkstatt
werden sämtliche Reparaturen an Autos, Motor-
rädern, Fahrrädern und Nähmaschinen wie bekannt
garantiert und lachmännisch ausgeführt.

Zündapp-Motorräder
sofort lieferbar.

H. Cassens, Veenhusen

Heute und mor-
gen lebendst.

Rochschellfisch, ¼ kg nur
1/2 und 25 Pf.,
Hilsfischlet 35 Pf., feinstes Gold-
barschfischlet 40 Pf., Bratschellschfisch usw.

Fisch-Kloß, am Bahnhof Tel. 2418

Vreschen-Bokal
Am 2. Pfingsttag:
**Großes
Suffball**
Hierzu ladet
freundlichst ein
Fr. Meiners.

Halstrup
An beiden Pfingst-
tagen ab 4 Uhr
TANZ
Hierzu ladet freundl.
ein
Franz Stumpenhorst.

**Kinderweinn
Puddingweinn
Wohlfahrtweinn**
Spezialhaus Gehricks, Leer
Wilhelmstr. 85. 2 Min. v. Bahnhof.

Omnibusfahrten!

Pfingstsonntag nach Hamburg
ab Remels 4.30 Uhr, Preis
8.90 Mark.

**Pfingstmontag nach Borta, Bad
Deynhäusen, Wiehengebirge**
ab Remels 4.30 Uhr, Preis
7.50 Mark.

Anmeldungen bei Gerh. Hölcher,
Remels, oder bei mir.
Hermann Gander, Westertiede
Fernruf 257.

Särge

sowie Leichenwäsche
zu den billigsten Preisen.
Andreas Sissingh, Leer,
Wilhelmstraße 77.
Anruf 2340.

Trauersachen

farbt innerhalb
24 Stunden
Färberei Alting
LEER

Statt Karten!
Die glückliche Geburt eines strammen Stammhalters
zeigen in dankbarer Freude an:
Albert Saul und Frau Martha, geb. Zens.
Köln-Lindenthal, den 31. Mai 1938.
Mommensstraße 79

Lammertsfehn und Hesel,
den 31. Mai 1938.

Heute mittag entschlief nach längerem
Leiden sanft in dem Herrn meine liebe
Frau, unsere gute Mutter, Großmutter,
Schwägerin und Tante

Lina Johanna Meyer

geb. Nünighoff
in ihrem 73. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbetäubt zur Anzeige
der trauernde Gatte
Meine Meyer
nebst Kindern
und Angehörigen.
Beerdigung: Freitag, den 3. Juni, nach-
mittags 2 Uhr.

Danksagung.
Für die uns erwiesene Teilnahme beim Heimgange
unseres lieben Entschlafenen sprechen wir auf diesem
Wege unseren herzlichsten Dank aus.
Leer. Familie Kasper de Vries.
Der Vorstand. Bruno Roelofs.

Oberhemden

moderne Muster
4.75 6.75 8.75

Sporthemden

2.90 4.90 6.75

Binder

in reicher
Auswahl



D.-Strümpfe

künstliche Mattseide
0.85 0.95 1.10
1.35 1.65 1.85
links gewebt 1.95
hauchdünn 3.00

Handschuhe

modische Neuheiten
0.95 1.25 1.50
1.85 2.20 3.10

Pullover

moderne Strickarten
3.75 5.50 7.50 10.50

Blusen

aparte Neuheiten
3.75 5.75 6.75 10.50

Röcke

hübsche Muster
3.90 5.90 7.90 9.50



Bei mir finden Sie
große Auswahl,
billige Preise und
nur gute Qualitäten

Anzüge

22.50, 29.—, 39.50, 48.—, 57.—
65.—, 76.— etc.

Slipons

39.—, 48.—, 52.—, 56.— etc.

Regenmäntel

9.75, 12.—, 16.50, 19.50, 22.—,
27.50 etc.

Sport-Anzüge

27.50, 36.—, 42.—, 48.—, 52.—
etc.

Ferner:

Hüte, Mützen, Oberhemden,
Sporthemden, Binder, Socken,
Pullover etc. in großer
Auswahl, sehr preiswert

Pfingst-Angebote

KAUFHAUS
Gerhard
Gröttliup
LEER
am
Bahnhof
und
Heisfelder-
str. 14-16
vorm. Gerhd. de Wall

Hüte und Mützen

neue Formen und Farben

Harders

Leer
Hindenburgstr. 43.

Pfingst-Angebot!

Für den

Herrn

Gabardine
-Mäntel

Regen-
-Mäntel

Hosen

Jacken

Hüte

Mützen

Ober-
-hemden

Sport-
-hemden

Binder

Socken

Gürtel

Wäsche

Schuhe

aus neuen Eingängen,
sehr preiswert

H. Brahms

Jheringsfehn



Wo kaufe ich meinen

Pfingst-Käse?

In der Konditorei

Mölanomy,

Leer, Brunnenstraße 27.

Bestellungen auf Torten und
Kuchen jeglicher Art werden
prompt und sauber ausgeführt.

Mein Kaffee bietet für die
Feiertage einen angenehmen
Aufenthalt.

Ich bringe in

Fertig-Kleidung

für

Herren, Damen, Knaben u. Mädchen
alles, was an modischer Kleidung
geboten wird.

Vorbildlich in Qualität, Paßform
und Preiswürdigkeit

Hermann Saul / Leer

Hindenburgstraße 57

Für den Sommer bringe Neuheiten in weißer
und farbiger

Herrenwäsche

Onno J. Fimmen, Leer

Zum Pfingstfest den eleganten Damenstrumpf

von der Leerer Strickerei, Inh. B. Bleeker
Kamp 16 und Adolf-Hitler-Str. (Gleich gut sortiert.)

Beachten Sie bitte in meinen Schaufenstern
die große Auswahl und die enorm
billigen Preise in

Porzellan, Steinzeug, Glaswaren

Eßservice, Fest.-Gold, 23teil., von Mk. 15.75 an,
einzelne Salats, Fleischplatten, Terrinen, Ragouts,
sehr billig,

Porz.-Teller, Fest., tief und flach, weiß 30 Pfg.,
mit Goldr. 40 Pfg., Tassen in allen Preislagen,
Kaffee- und Teetassen, dünn mit Dek., von 30 Pfg. an,

Kaffeefassen mit Goldr. 3 Paar 70 Pfg., Ind.-blau
3 Paar 80 Pfg., Porz.-Puddingschälchen 10 und
12 Pfg., Porz.-Butterglocken von 35 Pfg. an,

Waschgeschirre, 5teil., Mk. 2.95, mit Goldr. von
Mk. 3.85 an, einzelne Teile sehr billig, Milch-
kannen, 1 Ltr. von 40 Pfg. an, Milchsatten 12 Pfg.,

Sand-Soda-Seife-Garnituren, kompl., Mk. 1.10,
Steinz.-Teller, glatt, gereilt und Fest. in allen Größen,

Glasschalen, tief, 22 cm, 45 Pfg., Glasschälchen.
11 cm, Teller, 14 cm, 6 Stck. 45 Pfg., Wasser-
becher 10 Pfg., Zitronen-Pressen 10 Pfg., Milch-
satten, 1/2 Ltr. 15 Pfg., 1/4 Ltr. 20 Pfg.,

Römer mit grünem Stiel per Stck. 30 Pfg., Wein-
Bier-, Likörgläser sehr billig.

H. W. Kuiper Leer
Heisfelderstraße

Höchster Kaffee-Genuss
durch **Bünting**
Kaffee

Pfingsten

in neuer Kleidung

Ganz gleich was Sie suchen — in

Fertigkleidung

für Herren, Damen und Kinder

finden Sie in unserer großen Aus-
wahl bestimmt das Richtige.

Kommen Sie mit Ihren Pfingst-
wünschen zu uns. Wir erwarten Sie

FRERICH

Hokema

WEENER / EMS

Lederwaren

Handfaschen, Geldbörsen
Brieftaschen, Koffer
Einhole- und Aktentaschen
in großer Auswahl.

A. Katenkamp, Leer, Heisfelderstr.

*Raisakoffan, Gumbachau,
Gumbachau, Ufiana*
Helene Nehus, Leer

Teeweiing (333/000)

in Farbe und Ausführungen wie 585/000
aus dem Fachgeschäft

Josef. Borjub, Leer Begr. 1872

Am Freitag, dem 3. Juni 1938

bleibt unsere Kasse den ganzen Tag

geschlossen

Spar- und Darlehnskasse Remels

e. G. m. u. F.

Pfingst-Angebot!

Für die

Dame

Mäntel

Kleider

Blusen

Jacken

Kostüme

Hüte

Kappen

Strümpfe

Hand-
schuhe

Schals

Wäsche

Schuhe

bringt modisch, gut
und preiswert

H. Brahms

Jheringsfehn

Inferieren schafft Arbeit!

Aluziön

Einladung und

Ufufuonenn

kauf man wie immer

preiswert und gut

bei

Deiko Gerh.
Giesmann
Remels

Gewerbe- und Handelsbank, e. G. m. b. H., Leer

Spareinlagen

— in jeder Höhe —

von jedermann!